



Free21

Credible news mounted on paper

Magazin

Nr. 4, 10. Jg., August 2023

Im Netz: www.free21.org

ab Seite 4

Die Büchse der Pandora

In den Tiefen der Ostsee hat ein Staat den größten Terroranschlag Europas verübt. Aber niemand im Westen will der Sache wirklich auf den Grund gehen. Warum?



„Die Waffen Gottes“ auf Europa richten



Mit einer bizarren Geschichtstheologie plädiert der russische Politikberater Sergej Karaganov für „präventive atomare Vergeltungsschläge“ gegen westeuropäisches Terrain.

Von Leo Ensel

▶ SEITE 10

Sicherheitsrat lehnt Untersuchung ab



Der UN-Sicherheitsrat weigert sich, eine eigene unabhängige Untersuchung des Sabotageakts einzuleiten, durch den die Nord Stream-Erdgaspipelines unter der Ostsee zerstört wurden,

berichtet Consortium News

▶ SEITE 14

EU-USA-Kooperation für Datenaustausch



Durchgesickerte Ergebnisse eines Treffens vom 16. und 17. März 2023 in Stockholm bestätigen die fortschreitende Transnationalisierung persönlicher Daten,

schreibt Stephan Sander-Faes

▶ SEITE 28



Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

Herausgeber:

Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, E-Mail: verein@free21.org

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

Redaktion: Dirk Pohlmann

ViSdPR: Dirk Pohlmann, c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Telefon: +49 176 579 12 654 E-Mail: redaktion@free21.org

Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0.

Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:

Bild 1: ©Shoofit.

Bild 2: Mihan(AKA)Zed, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0

Bild 3: Kaltura, Screenshot

Bild 4: JDrewes, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0, Grafik: OpenClipart-Vectors, pixabay

KRIEG & FRIEDEN

4 Wurde Nord Stream mit einer Mini-Wasserstoffbombe zerstört?

Dr. Hans Benjamin Braun, ehemaliger Prof. der Physik untersuchte die Sprengung der Nord Stream-Pipelines.



Die Thesen und Schlussfolgerungen dieser umfangreichen Untersuchung wurden zusammengefasst von Dirk Pohlmann.

10 „Die Waffen Gottes nutzen...“

Nicht nur im Westen gibt es verrückte Politikberater und Militärs, die glauben ein Atomkrieg wäre zu gewinnen und zu überleben. Der russische Politikberater Sergej Karaganov meint, der Einsatz von Atomwaffen sei nötig, um die Menschheit zu retten. Dieses obszöne Plädoyer analysiert Leo Ensel.



17 Ein Feuerwerk der Eitelkeiten



Die westliche Hybris stützt sich auf Narrative. Diese Erzählungen werden wie Kriege geführt und es ist wichtig diese zu gewinnen und gegen alle Gegner zu verteidigen, da der Westen sich davor fürchtet seine Hegemonie zu verlieren. Der Mythos der „westlichen Zivilisation“ dient zur Rechtfertigung der Vorherrschaft und muss bis zum bitteren Ende verteidigt werden, konstatiert Alastair Crooke.

GEOPOLITIK

14 UN-Sicherheitsrat lehnt Nord Stream-Untersuchung ab

Der UN-Sicherheitsrat lehnte eine Untersuchung der Nord Stream Sprengung ab. Lediglich Russland, China und Brasilien stimmten dafür. Für Russland sind Deutschland, Schweden und Dänemark nun unfreundliche Staaten. Nur wenige UN-Botschafter waren nach der Entscheidung zu einer Stellungnahme bereit, berichtet Consortium News.



20 Die USA wollten eine russische Invasion in der Ukraine

Immer mehr Beweise und Aussagen kommen an die Öffentlichkeit, die bestätigen, dass die USA eine russische Invasion in die Ukraine provozieren wollten. Das Ziel war ein Regime-Change in Moskau berichtet Joe Lauria.

GESCHICHTE & GESELLSCHAFT

28 Die „Sicherheits-Kooperation“ zwischen der EU und den USA

Am 16. und 17. März 2023 trafen sich EU- und US-Beamte im Bereich Justiz und Inneres in Stockholm. Wie sich die EU und die USA den Datenaustausch vorstellen und wie sie diesen rechtfertigen wollen, zeigen die durchgesicherten Ergebnisse des Treffens, berichtet Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes.

31 Daniel Ellsbergs Veröffentlichung der Pentagon-Papiere

Daniel Ellsberg († 16.06.2023) veröffentlichte 1971 die Pentagon-Papiere, die die jahrzehntelange Täuschung der US-Regierung über ihr Vietnam-Engagement enthüllten. Wie er vom „Kalten Krieger“ zum Whistleblower wurde, erläutert Christian Appy.

34 Geopolitik der Digitalisierung

Im geopolitischen Spiel der Digitalisierung werden Technologieunternehmen zur Machtausübung immer bedeutender. Und die USA befürchten, sie könnten im Wettbewerb mit China unterliegen. Wie die USA ihre Vormachtstellung erhalten wollen beschreibt Norbert Häring.

UTOPIE

41 ABC des Anarchismus

Sind wir am Ende der Geschichte oder können wir uns noch eine andere Welt und Gesellschaft vorstellen? Das „ABC des Anarchismus“ ist eine historische Schrift (erstveröffentlicht 1937), die mit Vorurteilen aufräumt und erklärt, was der Anarchist Alexander Berkman unter Anarchismus verstand. Eine utopische Sicht, die sich lohnt wiederzuentdecken.

Die Büchse der Pandora

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ende der 50er Jahre waren die Atomwaffen ein zentrales Thema der Philosophie. Karl Jaspers, Günther Anders, Carl Friedrich von Weizsäcker, Bertrand Russell, Albert Schweitzer, Helmut Gollwitzer, Helmut Thielicke und andere beschäftigten sich mit der Zeitenwende, die durch die Existenz der Wasserstoffbombe angebrochen war. Zum ersten mal war eine Waffe, genauer gesagt ein Massenvernichtungsmittel, zur Bedrohung für die Existenz der Menschheit geworden.

Es gab verschiedene Ansichten zu der Frage, ob Atomwaffen ethisch gerechtfertigt werden können. Karl Jaspers vertrat diese Ansicht. Er sah in der totalitären Sowjetunion, seine Beurteilung war noch vom Stalinismus geprägt, eine ebenso große Bedrohung für die Menschheit wie in den Wasserstoffbomben. Die anderen Philosophen wollten dem nicht folgen. Man war sich trotzdem weitgehend einig, inklusive Jaspers: Die Menschheit hatte eine Frist, in der sie das Problem des Krieges würde lösen müssen. Wenn es nicht gelänge, Kriege abzuschaffen, am besten durch eine Weltregierung und der Herrschaft des Rechtes über die Macht – aus Einsicht in die Notwendigkeit dieser Entwicklung - dann wäre der nächste Krieg ein Atomkrieg mit katastrophalen Folgen. Diese Einsicht blieb ohne Folgen.

1984 schrieb Andre Glucksmann, ein französischer ehemaliger Maoist, seine „Philosophie der Abschreckung“. Es war eine Huldigung an die Atomrakete und ihre Zerstörungskraft, feuilletonistisch, nicht philosophisch und von erstaunlich geringem Tiefgang. Trotzdem wurde das Buch positiv rezensiert. Denn damals wie heute waren und sind die Atomwaffen das Machtmittel der wichtigsten Staaten der Welt. Bio und Chemiewaffen sind geächtet, Atomwaffen sind die Eintrittskarte zum Club der Mächtigen. Aber sie sind und bleiben Massenvernichtungsmittel, mit denen Staatsterrorismus betrieben wird, nämlich die Androhung der Ver-

nichtung aller Menschen, der Städte, der Zivilisation, der Tiere und Pflanzen, der Natur und des Erbgutes zur Durchsetzung politischer Ziele. Das wird schöngefärbt, um sich an der schwarzen Sonne der Macht aufladen zu können. Glucksmann schrieb zum Beispiel, dass er lieber mit einem Kind im Lichtblitz sterben wolle, als im Lager zu enden. Er setzte die UdSSR mit Lager gleich, und Lager mit Auschwitz. Das war ein Trick und in seiner beifallsheischenden Attitüde Balsam auf die Seelen der durch die damaligen Großdemonstrationen gegen Atomwaffen beleidigten Regierungen und staatstragenden Medien.

Ein Jahr später kam in dem Land, mit dessen Lagerdrohung er die Vernichtung der Menschheit rechtfertigen wollte, Gorbatschow an die Macht. Mehr muss man dazu nicht sagen.

Es gibt eine Dialektik der Atomwaffen, auf die Carl Friedrich von Weizsäcker hingewiesen hat. Die Abschreckung funktioniert nur, wenn die Drohung des Einsatzes von Atomwaffen glaubwürdig ist. Je besser die Abschreckung funktioniert, um so weniger glaubwürdig ist die Drohung mit dem Einsatz von Atomwaffen. Umso größer wird die Gefahr eines Atomkrieges. Die Sache ist vertrackt.

Heute gilt nicht nur dieser Satz. Heute wird mit Hilfe feministischer und attraktiver junger Expertinnen in den „Verteidigungs“-Thinktanks darüber diskutiert, wann man endlich das erste mal Mini-Wasserstoffbomben einsetzt, die mit 3 Kilotonnen Sprengkraft hervorragende Bunkerbrecher sind und kaum Fallout produzieren. Wird es nicht Zeit, die nukleare Zeitenwende auszurufen? Sie endlich einzusetzen? Wer wagt, gewinnt! Vielleicht sogar in der Ukraine. Vielleicht haben einige Wahnsinnige genau diesen Prozess gerade eingeleitet. Vielleicht ist er noch ein perverses Kalkül, eine Einladung zu einer Katastrophe, die darauf wartet, geschehen zu können.

Dirk Pohlmann, Chefredakteur Free21



Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an translate@free21.org



Dieser Text wurde zuerst am 25.08.2023 auf [www.free21.org](https://www.free21.org/wurde-nordstream-mit-einer-mini-wasserstoffbombe-zerstoert) unter der URL <https://www.free21.org/wurde-nordstream-mit-einer-mini-wasserstoffbombe-zerstoert> veröffentlicht. Lizenz: Free21, Dirk Pohlmann, Lizenz CC 4.0



NordstreamNuked (Bild: LeonardoAI)

Wurde Nord Stream mit einer Mini-Wasserstoffbombe zerstört?

Autor: Dirk Pohlmann

Jahrgang 1959, studierte Publizistik, Philosophie und Jura, erwarb eine Berufspilotenlizenz, war Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH und absolvierte eine Ausbildung als Projektmanager. Er produzierte als Drehbuchautor und Filmregisseur mehr als 20 Dokumentationen für arte, ZDF, und ARD, die darüberhinaus in mehr als 20 Ländern im TV ausgestrahlt wurden, etwa in den USA, Kanada, Russland und Australien. Er schreibt für zahlreiche Blogs und veröffentlicht im Videokanal „Das 3. Jahrtausend“ mit über 115.000 Abonnenten. Demnächst erscheint von ihm „Im Auftrag der Eliten: Der Fall Herrhausen und andere politische Morde“.



Die These des ehemaligen Professors für Physik Dr. Hans Benjamin Braun, die Nord Stream-Pipeline sei durch die Explosion einer Mini-Wasserstoffbombe (oft auch Mininuke genannt) zerstört worden, wird mittlerweile weltweit diskutiert. Nicht in der Medienöffentlichkeit, aber hinter den Kulissen. Informiert sind sowohl das Weiße Haus als auch der Kreml, Dr. Braun hat seine Arbeit sogar an den UN-Weltsicherheitsrat geschickt, aber auch Persönlichkeiten wie Jeffrey Sachs, Seymour Hersh oder Sahra Wagenknecht und viele andere haben bereits vor Monaten seine Arbeit im jeweils aktuellen Bearbeitungszustand erhalten. Ich habe einige Fachleute und Wissenschaftler zu Ihrer Einschätzung befragt. Das Stimmungsbild ist hochinteressant. Viele finden die Thesen sehr interessant und gut belegt, einige halten sie für Unsinn. Viele haben oft nur veraltetes Wis-

sen über Nuklearwaffen, fast alle trauen sich kein eigenes Urteil zu – Physiker zum Beispiel, weil sie nicht genug über Messmethoden der Geowissenschaften wissen, Geologen, weil sie nicht genug über Atomwaffen wissen. Und ausnahmslos alle scheuen davor zurück, sich öffentlich zu äußern.

Das ist verständlich, denn wenn es stimmt, dass zum ersten mal nach Hiroshima und Nagasaki eine Nuklearwaffe eingesetzt wurde, dann handelt es sich um eine echte „Zeitenwende“.

Wenn.

Die Antwort muss mit Sorgfalt und unbedingtem Wahrheitswillen gesucht werden. Es gilt der Lehrsatz des Astrophysikers Carl Sagan: Außergewöhnliche Behauptungen erfordern außergewöhnliche Beweise. Das ist die rationale Seite, die im Idealfall gilt, wenn nämlich ausschließlich wissenschaftliche Argumente

in einer Diskussion von Fachleuten geübert und bewertet werden. Diese Diskussion müsste also im geschützten Raum der Wissenschaft durchgeführt werden, dem natürlichen Ort einer solchen Erörterung. Das ist aber nicht der Fall. Denn ganz sicher konkurrieren beim Thema Atomwaffeneinsatz und Nord Stream-Sabotage zwei Regelsysteme, einerseits die hehre Wissenschaft, andererseits der Sicherheitsstaat mit der größten existierenden Macht in der Realität. Es ist sträflich naiv zu glauben, dass es bei diesem Thema für Wissenschaftler einen geschützten Raum gäbe. Sie unterliegen, wie alle Menschen, den Regeln des Sicherheitsstaates, in den USA genügt der Verweis dass es sich um eine Angelegenheit der „National Security“ handelt. Man kann es auch ausdrücken wie der Historiker Martin van Crefeld, einer der wichtigsten Militärwissenschaftler der Welt, es in einem Interview mit mir tat:

„Wenn es um Atomwaffen geht, lüngen alle offiziellen Stellen bei jeder Aussage zu jeder Zeit.“

Und man muss hinzufügen, sie sorgen oft auch dafür, dass so lange wie irgend möglich niemand die Wahrheit erfährt. Das erlebten beispielsweise die Bundestagsabgeordneten Zaklin Nastic und Sahara Wagenknecht, als sie wenige Wochen nach der Explosion eine Anfrage an die Bundesregierung stellten. Die Antwort: Die Bundesregierung sei „nach sorgfältiger Abwägung zu dem Schluss gekommen, dass weitere Auskünfte aus Gründen des Staatswohls nicht – auch nicht in eingestufteter Form – erteilt werden können.“ [1] Grund dafür sei die „Third-Party-Rule“ für die internationale Zusammenarbeit der Geheimdienste. Danach unterliegt der internationale Erkenntnisaustausch besonders strengen Geheimhaltungsaufgaben. „Die erbetenen Informationen berühren somit derart schutzbedürftige Geheimhaltungsinteressen, dass das Staatswohl gegenüber dem parlamentarischen Informationsrecht überwiegt und das Fragerecht der Abgeordneten ausnahmsweise gegenüber dem Geheimhaltungsinteresse der Bundesregierung zurückstehen muss.“ Das

Staatswohl. Es steht über der Gewaltenteilung und dem Grundsatz, dass sich die Regierung vor dem Parlament verantworten muss. Offenbar ein weiterer Schönewetterparagraf, wie so Vieles im Grundgesetz. Wenn es wichtig wird, dann gelten die Regeln des Maßnahmenstaats und limitieren Souveränität gegenüber dem Hegemon. Wer das ausspricht, bekommt es mit dem Inlandsgeheimdienst zu tun. Artikel 5 hin oder her.

Medienmacht/Machtmedien

Es gibt jedoch noch weitere wesentliche Faktoren, die eine öffentliche Diskussion verhindern. Denn mittlerweile gibt es eine wirksame Abschreckung, nicht nur im Zusammenhang mit der Drohung des Einsatzes von Nuklearwaffen, sondern auch mit der Drohung des Verlustes der Reputation, des Verlustes des wissenschaftlichen Arbeitsplatzes und des Ausschlusses aus der Gruppe der akzeptierten Wissenschaftler, in Kombination mit der Vernichtung der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Existenz. Die Wissenschaft ist jetzt Teil eines politischen Kampfes nach dem Freund-Feind-Schema.

Wer sich nicht an die neuen Regeln anpasst und sehr genau analysiert, wie akzeptabel oder wie gefährlich welche Ansichten und Äußerungen sind, hat keine lange Überlebensrate in der Wissenschaft. Die veröffentlichten Regeln der Wissenschaft, nach denen strikt rational alles verhandelt werden kann, was wissenschaftlich rational belegbar ist, gelten nicht mehr. Ein besonders frappierendes Beispiel sind die sich selbst fälschlicherweise als Skeptiker bezeichnende Organisation, die die Funktion der Inquisition des finsternen Zeitalters übernommen hat. Sie versucht sich in der Wissenschaft als oberste Instanz zu etablieren und nutzt dafür Methoden der Propaganda, der Zersetzung und des McCarthyismus. Sie hält auch nichts von Gewaltenteilung, sondern ist bestrebt, ihre Macht dadurch zu vergrößern, dass sie Ankläger, Richter und Henker in einem ist. Sie operiert mit einem abgeschotteten Weltbild, in dem z. B. widersinnigerweise ausgerechnet Satanismus öffentlich als hochentwickelte Form des Humanismus

verteidigt wird, während gleichzeitig von ihnen als Gegner markierte Personen mit öffentlich hochwirksamen Diffamierungen wie Antisemit, Schwurbler und Verschwörungsideologe belegt werden. Mit Begriffen also, die nicht auf Argumentation, sondern auf schnellstwirksame Diskreditierung zielen. Wie die Inquisitoren glauben sie, dass ihre Scheiterhaufen Ausdruck höchster Moralität sind. Ihr Netzwerk ist in den Medien und auch im eminent wichtigen und hierarchisch gesteuerten Medium Wikipedia, der Nummer 7 der meistgeklickten Webseiten weltweit, so weit verbreitet, sie haben dort so viele Gleichgesinnte, dass es immer mehr Menschen auffällt.

Aber sie üben weiterhin immense Macht aus. So konnte ein weltweit renommierter Experte wie Prof. Bhakdi mit über 230 wissenschaftlichen Veröffentlichungen oder einer der meistzitierten Wissenschaftler überhaupt mit über 400 Veröffentlichungen, der bisher in den Chefredaktionen von 18 wissenschaftlichen Fachzeitschriften war, Prof. John Joannides, um nur zwei Beispiele zu nennen, innerhalb weniger Monate durch den Missbrauch von Werkzeugen der öffentlichen Meinung als Antisemit, Schwurbler oder Verschwörungsideologe wirksam verleumdet werden. Prof. Bhakdi muss sich gegen solche Vorwürfe sogar vor Gericht rechtfertigen. Das Verfahren zielte auch auf eine Vorstrafe, die es möglich machen würde, ihm die Professur und seine Pension zu entziehen.

Diese Drohung ist allen bewusst. Sie hat Wirkung. Sie wirkt ähnlich wie die Unsicherheit in politischen Zwangssystemen, ob ein politischer Witz allgemeines Gelächter oder eine harte Bestrafung nach sich ziehen wird. Die Unsicherheit sorgt für Vorsicht und vorauseilenden Gehorsam. Das ist so gewollt.

Die Gewässer trüben

Zum Anschlag auf die Nord Stream-Pipeline gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Klar ist, dass es sich um Sabotage handelt und drei der vier Pipelinestränge gesprengt wurden. Aber bereits die Frage, wie viele Explosionen es gab, wird unterschiedlich beantwortet. Waren es

zwei, drei oder vier? Seismische Messungen gibt es nur zu zwei Explosionen. Sie fanden um 00:03 UTC (früher Greenwich Zeit) und 17:04 statt, das erste mit einer seismischen Stärke von 1,9 ML (ML=Lokalbebenmagnitude, ähnlich, aber nicht identisch mit der Richterskala), das zweite 2,3 ML. Nach Ansicht des führenden schwedischen Experten Prof. Björn Lund, Geophysiker an der Universität Uppsala, besteht die zweite Explosion aus zwei einzelnen Explosionen im Abstand von 7 Sekunden. Es gibt auch Untersuchungen in Dänemark und Deutschland, aber die Dänen übernehmen einfach die Angaben der Schweden und Deutschland hat das Tal der Ahnungslosen aus der DDR mittlerweile auf das gesamte Staatsgebiet ausgeweitet.

Warum Schweden nur die Daten von 2 Stationen veröffentlicht, ist unklar, es gibt alleine in Schweden mehr als 20 Stationen, und darüber hinaus viele weitere in Europa, aber nur die Daten von 2 Stationen werden veröffentlicht.

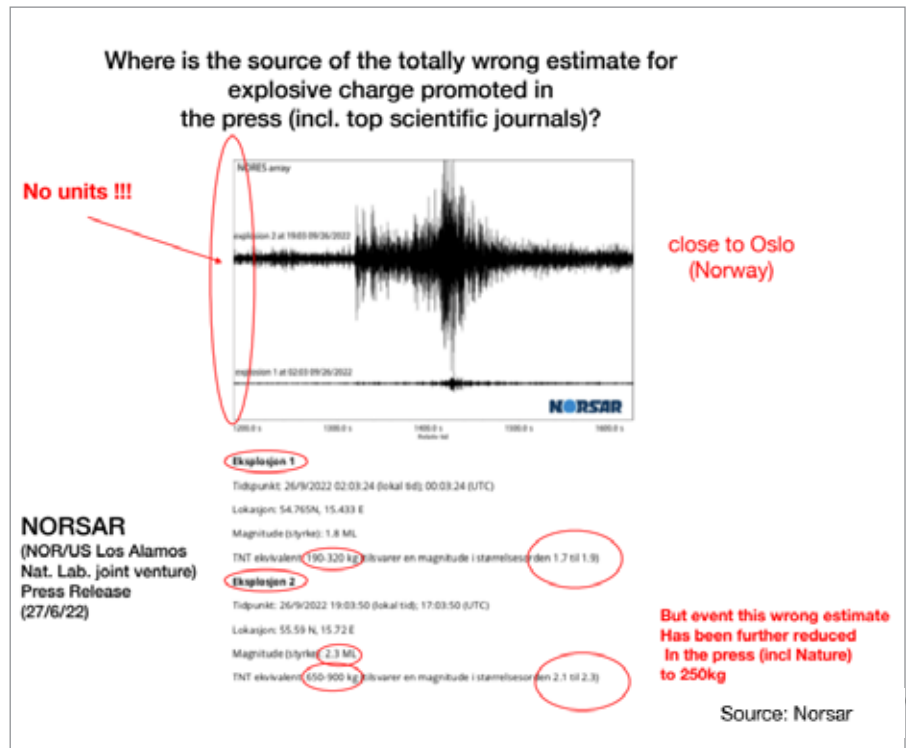
NORSAR, ein norwegisch-amerikanisches Forschungsnetzwerk für die seismische Erkennung von Erdbeben und Nuklearexplosionen (!) hat die Stärke der Explosion im ersten Fall mit 190-320 kg TNT geschätzt und auch eine exakte Position dazu bestimmt, im zweiten Fall mit 650-900 Kilo TNT und ebenfalls eine Position dazu veröffentlicht.

Es gab eigenständig finanzierte Expeditionen zu den Explosionsorten, von der BBC im November 2022, dem schwedischen Boulevardblatt Expressen, der BBC und weiteren Publikationen unter Leitung des Schweden Erik Andersson und des Journalisten Jeffrey Brodsky im Juni 2023 [2].

Die BBC berichtete 2022 über eine „gewaltige Explosion“, Pipelinerohre, die gezackt und verbogen 6 Meter aufwärts ragten, 50 Meter Pipeline, die fehlten [3].

Andere Berichte sprechen von 250 Meter Pipeline, die durch die Explosion fehlten und Kratern von 8 Meter Tiefe.

Erik Brodsky berichtete in „The Greyzone“, dass US Navy SEALs aufgrund der Expeditionsvideos annehmen, dass 10 bis 50 kg Sprengstoff reichten, um die



Die NORSAR Daten der Detonation zeigen, vollkommen unüblich, keine Einheiten an.

Schäden zu verursachen [4]. Er fand bizarrerweise am Meeresgrund einen Taucherstiefel, wie ihn US-Taucher verwenden. Das erinnert an die vergessenen Ausweise in der Segelyacht Andromeda. Wie verliert man so einen Stiefel? Ist er über Bord gefallen? Von einem US-Schiff? Warum weiß eigentlich niemand, welche Schiffe in der Ostsee, dem wohl bestüberwachten Meer der Welt, um 00:03 und 17:04 an dieser Position waren? Selbst wenn sie ihre Transponder ausgeschaltet haben, sollten sich auf den Aufzeichnungen der militärischen Überwachungsstellen die Routen eventueller Boote und Schiffe nachverfolgen lassen. Jegliches Schraubengeräusch lässt sich analysieren. Weil man die Andromeda als Beweismittel hat, ist ein akustischer Fingerabdruck kein Problem.

Brodsky nahm auch Proben vom Meeresgrund, um sie auf Spuren von Sprengstoff untersuchen zu lassen. Aber es war alles andere als einfach, ein Labor zu finden, das bereit war, eine gut bezahlte Analyse abzuliefern.

Sobald der Begriff Nord Stream fiel, wollte kein Labor den Auftrag übernehmen.

Ähnlich war es bei dem Stichwort Ukraine. Letztlich funktionierte es mit der Angabe „Proben aus dem Libanon“. Nur – es ließen sich keine Rückstände von Sprengstoff feststellen. Ein Analysefehler? Ein absichtlicher Fehler? Oder wurde gar kein chemischer Sprengstoff verwandt? Hätte man besser nach radioaktiven Isotopen suchen sollen?

Die Thesen von Prof. Hans Benjamin Braun

Prof. Braun ist von seinen Studien her Geowissenschaftler, Mathematiker und Physiker, ihm fielen Merkwürdigkeiten nach den ersten Presseberichten zur Pipeline-Sabotage auf. Zum Beispiel, dass bei der weitverbreiteten Abbildung der seismischen Messung der Explosion die Einheiten fehlten. Zum ersten Mal seit er seismische Messungen betrachtete. Als er nach weiteren Messungen suchte, bemerkte er, dass die Messungen nicht zu den angegebenen Sprengstoffmengen passten. Angegeben wurde maximal ungefähr eine Tonne TNT, er kam auf die 2,5 millionenfache Menge. So etwas war nur durch eine Nuklearexplosion erklärbar. So suchte er nach

Messungen, die das bestätigen oder widerlegen könnten.

Was er fand und was er daraus schlussfolgert, ist für die Free21-Redaktion verstörend, so wie für jeden, der bisher davon erfahren hat. Die Reaktion ist Unglauben und Abwehr. Das geht zu weit. Vorsicht ist angebracht. So wie bei den Analyselabors. Genau das spricht für die These von Hans Benjamin Braun.

Jede Geheimdienstoperation braucht eine Coverstory die glaubwürdig ist. So wurde die Suche nach dem auf mysteriöse Weise gesunkenen US-U-Boot Scorpion hinter der Suche und Erforschung des Titanic Wracks versteckt. Selbst auf den Schiffen wussten nur wenige Besatzungsmitglieder, was der wahre Grund ihrer Reise war. Die Coverstory war besonders wirksam, weil sie in aller Öffentlichkeit inszeniert war und so spektakulär, dass niemand auf die Idee kam, einen anderen Grund zu vermuten.

Nord Stream mit einer Mini-Wasserstoffbombe zu zerstören braucht keine Coverstory. Wenn die Story stimmt, dann hält man sich besser davon fern. Das ist die Büchse der Pandora, das ist jedem klar.

Prof. Braun sagt, dass er 6 Messwerte hat, die nur durch eine Nuklearexplosion erklärt werden können. Das ist eine wissenschaftliche Argumentation, die verifizierbar und falsifizierbar ist, auch wenn sie als Verschwörungstheorie bezeichnet werden wird. Anders als die plumpe Verschwörungstheorie, dass Russland hinter der Explosion steht.

Das erste Argument: Nuklearexplosionen erzeugen ein seismisches Muster, das einzigartig ist. Einen massiven Ausschlag zu Beginn der Explosion, als P-Wert dargestellt. Dieses Muster ist in den graphischen Darstellungen der seismischen Messwerte deutlich erkennbar. Zwei Messungen sind Nord Stream-Graphen, der dritte ein Atomtest in Nordkorea (siehe Bild 1). Wie soll eine chemische Explosion die Darstellung einer Nuklearexplosion erzeugen?

Das zweite Argument: Eine Explosion von 1-3 Kilotonnen im Meer erzeugt keinen Feuerball, der in die Atmosphäre aufsteigt, sondern einen Wasserdampf und eine Aerosolwolke. Sie ist in den meteorologischen Daten nachweisbar. Wodurch

Grafik aus Urheberrechtsgründen entfernt.

Bild 1: Die seismischen Daten links und Mitte sind die seismischen Signale der Nordstream-Sprengung. Im Vergleich ein nordkoreanischer Atomtest rechts.

sonst ist die Aerosolwolke entstanden? (siehe Bild 2)

Das dritte Argument: Die Wasserstoffbombe wurde bewusst an einer Stelle gezündet, deren Umgebung wie ein Parabolspiegel wirkt, der die Energie gerichtet bündelt. So wird ein seismischer Effekt erzeugt, der auf die russische Enklave Kaliningrad gerichtet ist, und dort 10 mal stärker ankommt als im viel näheren Bornholm. Der vorliegende Messwert in der polnischen Station Suwalki neben Ka-

liningrad ist mehr als 6 ML (siehe Bild 3). Wie ist das anders zu erklären?

Das wäre eine Botschaft an die russische Regierung. Welche, darüber haben wir keine Informationen, sie müsste ermittelt werden. Russland besitzt eine Weltuntergangswaffe, eine finale Abschreckung, den Poseidon-Torpedo, der mit 200 Megatonnen oder mehr Sprengkraft einen Tsunami auslöst, der England und viele andere Staaten vernichten und durch einen Kobaltanteil im Sprengkopf

Grafik aus Urheberrechtsgründen entfernt.

Bild 2: Verlauf der Aerosolwolke nach der Nordstream-Sprengung.

Grafik aus Urheberrechtsgründen entfernt.

Bild 3: Durch die geschickte Auswahl des Explosionsortes entstand eine auf Kaliningrad fokussierte Schockwelle. Die Messwerte der Station in Suwalki liegen deutlich höher als in Bornholm selbst, obwohl Suwalki deutlich weiter entfernt liegt.

tödlich radioaktiv verstrahlen würde. Das ist das Konzept der Kobaltbombe. Ist das der Bezug? Kaliningrad ist eine Enklave von hoher militärischer Bedeutung. Ist das der Bezug? (s. Bild 3)

Das vierte Argument: Es konnten Untersasserströmungen weg vom Deto-

nationsort bis zu Entfernungen von 50-100 km gemessen werden. Welche andere Gewalt könnte sie ausgelöst haben? (s. Bild 4)

Das fünfte Argument: Die Temperatur am Grund der Ostsee in diesem Gebiet ist um 5 Grad Celsius gegenüber dem

Grafik aus Urheberrechtsgründen entfernt.

Bild 4: Die Unterwasserströmungen vor und nach der Detonation.

Vorjahr angestiegen, obwohl 2023 kälter als 2022 war. Was sonst hat diesen immensen Temperaturanstieg hervorgerufen? (s. Bild 5)

Das sechste Argument: Es gibt radioaktiven Fallout, der in der Schweiz gemessen wurde, an einem Tag an einer Stunde gibt es einen massiven Anstieg von Cäsium 137, Kobalt und Beryllium. (s. Bild 6)

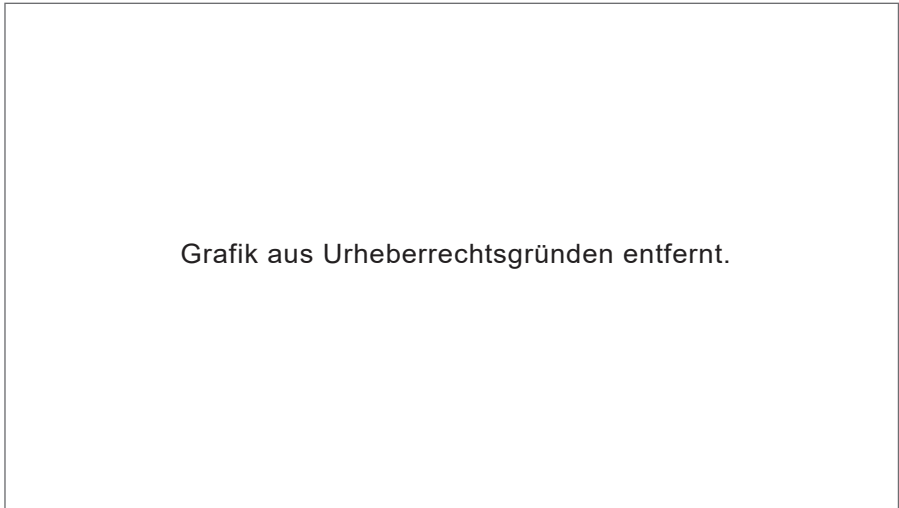
Warum gibt es keine russische Antwort?

Wenn es ein Mini-Wasserstoffbombe war, warum sagen die Russen nichts? Auch das wäre Teil der Operation mit selbstversiegelnder Charakteristik. Wenn Russland den Vorwurf erhöhe, müsste es Beweise vorlegen, die auch im Westen akzeptiert werden. Das ist illusorisch. Die Propaganda Einheitsfront der westlichen Medien ist überdeutlich. Selbst wer die Augen vor der Berichterstattung über den Ukraine Krieg verschließen will, muss doch zur Kenntnis nehmen, dass der Burisma-Betrugsskandal um den US-Präsidenten Joe und seinen missratenen Sohn Hunter Biden in Russland schon seit Anfang des Jahres bekannt ist und Thema der Berichterstattung wurde aber erst jetzt in den USA publik wird und trotzdem von den Mainstream-Medien weitgehend ignoriert wird. Obwohl er möglicherweise zu einem Antrag auf Amtsenthebung führen wird. Was in Russland berichtet wird, wird im Westen nicht zur Kenntnis genommen.

Andererseits setzte es sich damit in Zugzwang. Was ist die richtige Antwort auf einen Nuklearwaffeneinsatz? Das ist nicht im russischen Interesse, weil es die Optionen minimiert.

Wenn nicht laut geredet wird, kann man mit militärischen und geheimdienstlichen Operationen antworten, die der Gegner versteht, ohne dass er darüber in der Presse liest.

Vielleicht ist auch der geradezu obszöne Artikel des höchstrangigen Putinberaters Sergej Karaganow, über den Dr. Leo Ensel in dieser Ausgabe berichtet, so



Quellen:

- [1] Berliner Zeitung, Christine Dankbar, „Sahra Wagenknecht: Regierung verweigert Informationen zu Pipeline-Anschlägen“, am 16.10.2022, <<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/exklusiv-nord-stream-explosionen-ostsee-linke-politikerin-sahra-wagenknecht-bundesregierung-verweigert-informationen-zu-pipeline-anschlaegen-li.277250>>
- [2] The Intercept, Jeremy Scahill, „THE SEAR-CHER“, am 28.06.2023, <<https://theintercept.com/2023/06/28/nord-stream-pipeline-bomb-investigation/>>
- [3] BBC, Katya Adler, „A journey to the site of the Nord Stream explosions“, am 18.11.2022, <<https://www.bbc.com/news/world-63636181>>
- [4] The Grayzone, Jeffrey Brodsky, „Independent Nord Stream expedition discovers clue missed by official investigators“, am 05.06.2023, <<https://thegrayzone.com/2023/06/05/nord-stream-expedition-official-investigators/>>

Bild 5: Meeresboden Temperatur im Vergleich zum Vorjahr. Wir sehen einen deutlichen Temperaturanstieg.

eine Antwort. Er hat große Wellen in den westlichen Medien geschlagen. Die Drohung mit dem Einsatz taktischer Atomwaffen durch Russland zur Verhinderung eines thermonuklearen Weltkrieges wäre in diesem Zusammenhang nachvollziehbar. Ohne diesen Zusammenhang wirkt sie wie der wahnsinnige Aufruf zu Aktionen, die den atomaren Holocaust auslösen können.

Aber auch die Tatsache, dass Seymour Hersh nach eigenen Angaben von einem hohen Mitglied des US-Sicherheitsstaates informiert wurde, dass die USA hinter der Sabotage stünden, ist ein Indiz.

Wenn Prof. Braun recht hätte, wäre es sehr gut verständlich, warum ein Whistleblower warnen will, was hier für Kräfte am Werk sind.

Die Frage, ob Prof. Braun Recht hat, ist von existentieller Bedeutung für uns alle. Wenn er sich täuscht, sollte das öffentlich verhandelt und wissenschaftlich widerlegt werden.

Wenn er Recht hat, muss den Personen, die dieses Verbrechen zu verantworten haben, das Handwerk gelegt werden. Ein Austritt Deutschlands und Frankreichs aus der NATO wäre die Minimumforderung.

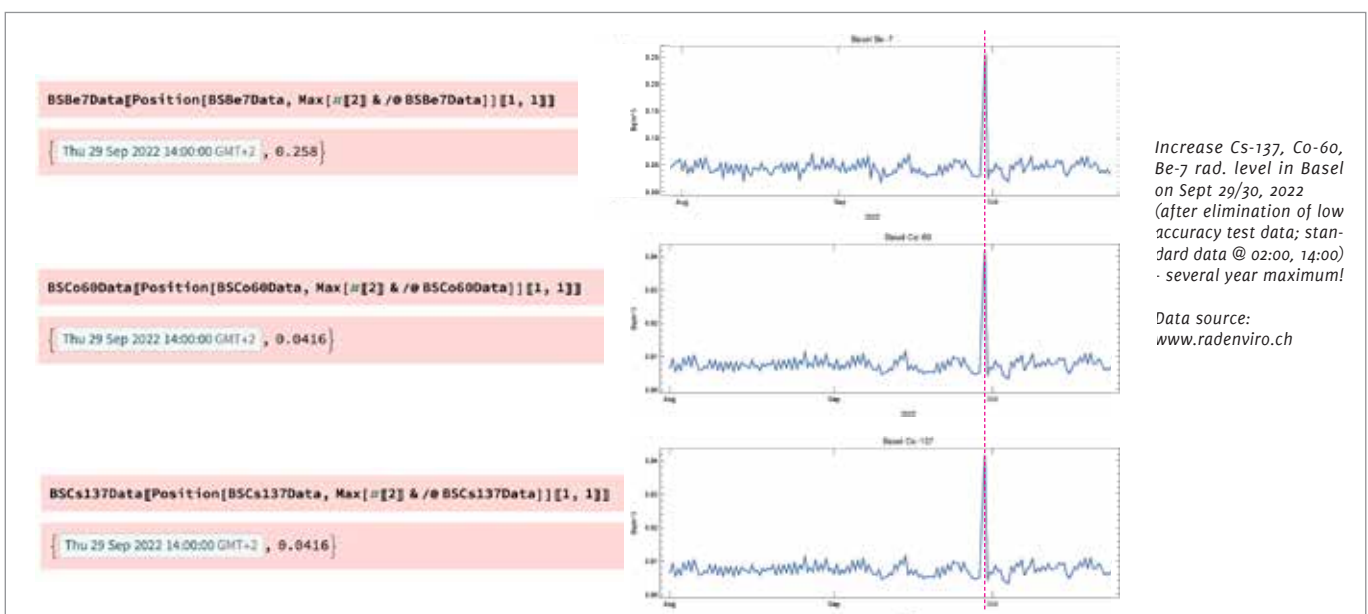


Bild 6: Radioaktive Messungen in Basel/Schweiz. Hier stellen wir erhöhte Beryllium-7, Cobalt-60 und Cäsium-137 Level fest.



Dieser Text wurde zuerst am 28.06.2023 auf www.globalbridge.ch unter der URL <https://globalbridge.ch/die-waffen-gottes-nutzen-das-obszoe-ne-plaedoyer-des-sergej-karaganov-fuer-praeventive-atomare-vergeltungsschlaege/> veröffentlicht. Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0



Symbolbild
(Bild: Mihan(AKA)Zed, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0)

„Die Waffen Gottes nutzen..“

Das obszöne Plädoyer des Sergej Karaganov für „präventive atomare Vergeltungsschläge“

Mit einer bizarren Geschichtstheologie plädiert der prominente russische Politikberater Sergej Karaganov für einen Ersteinsatz von Atomwaffen gegen westeuropäisches Terrain. Und will damit „die Menschheit vor einer globalen Katastrophe retten.“

Autor: Dr. Leo Ensel

ist Konfliktforscher und interkultureller Trainer mit Schwerpunkt „Post-sowjetischer Raum und Mittel-/Ost-Europa“. Er ist Autor einer Reihe von Studien über die wechselseitige Wahrnehmung von Russen und Deutschen. Im neuen Ost-West-Konflikt gilt sein Hauptanliegen der Überwindung falscher Narrative und der Rekonstruktion des Vertrauens. – Der Autor legt Wert auf seine Unabhängigkeit. Er fühlt sich ausschließlich den genannten Themen und keinem nationalen Narrativ verpflichtet.



Kriegszeiten sind, je länger sie dauern, Zeiten der kumulativen Radikalisierung. Früher oder später versteigen sich alle Seiten in die hemmungslosesten Drohungen. Und in die absurdesten Rechtfertigungen. Und sooner or later ist es dann soweit, dass niemand Geringeres als Gott persönlich zur Rechtfertigung der eigenen immer verbrecherischer werdenden Ziele in Anspruch genommen wird.

So auch heute wieder.

„Eine schwierige, aber notwendige Entscheidung – Der Einsatz von Atomwaffen kann die Menschheit vor einer globalen Katastrophe retten“

[1] lautet im russischen Original der bemerkenswerte Titel eines Essays, den der prominente Ehrenvorsitzende des russischen „Rats für Außen- und Verteidigungspolitik“ („Совет по внешней и оборонной политике“) und Doktor der Geschichte, Sergej Karaganov, Mitte Juni in der angesehenen Zeitschrift „Russia in Global Affairs“ veröffentlichte.

Der ausgewiesene Fachmann, dem auch immer wieder engere Kontakte zum Kreml nachgesagt werden, stellt also – siehe Untertitel, der, ein Zufall?, in der offiziellen englischen Übersetzung auf derselben Homepage fehlt [2] – die atemberaubende These auf, dass ausgerechnet der Einsatz von Atomwaffen, die Menschheit retten könne! Und in der

Tat, Karaganovs Essay ist ein unverhohlen (soll man schreiben „bizarres“ oder „zynisches“?) Plädoyer dafür, mit einem Atomkrieg – genauer: mit gezielten präventiven Atomschlägen auf das Territorium der EU, Posen wird hier explizit erwähnt, – angeblich einen (weltweiten) Atomkrieg, vor dem der heruntergekommene ‚kollektive Westen‘ überhaupt keine Angst mehr zu haben scheint, zu verhindern. O-Ton Karaganov: „*Der Feind muss wissen, dass wir bereit sind, einen präventiven Vergeltungsschlag für alle seine aktuellen und vergangenen Aggressionen zu führen, um ein Abgleiten in einen globalen thermonuklearen Krieg zu verhindern.*“ Ein wahrer Salto Mortale, der in der gesamten jahrzehntelangen Diskussion zur Strategie der nuklearen Abschreckung selten so dreist postuliert wurde.

Der Widerwille des Autors dieser Zeilen, sich mit diesem Elaborat überhaupt (und sei es polemisch) auseinanderzusetzen, ist immens – Karaganovs Text gehört zu jener Sorte, bei der man nach der Lektüre geduldig abwarten muss, bis der entleerte Magen auch den Kopf wieder abkühlt –, aber es muss sein! Nicht zuletzt aus hygienischen Gründen.

Die Atombombe – die „Waffe Gottes“

Bereits Karaganovs (gar nicht schamhaft versteckte) Geschichtsphilosophie, nein: -theologie, katapultiert den aufmerksamen Leser immer wieder in die prekäre Lage, seinen Augen nicht mehr trauen zu können. Zur Entwicklung der Atombombe schreibt der einflussreiche Politikberater in der seriösen Fachzeitschrift nämlich Folgendes:

„*Das Auftauchen von Atomwaffen ist das Ergebnis der Intervention des Allmächtigen, der entsetzt war, als er sah, dass Menschen, Europäer und Japaner, die sich ihnen anschlossen, im Laufe einer Generation zwei Weltkriege entfesselten, die Dutzende Millionen Menschenleben forderten, und er übergab der Menschheit die Waffe von Armageddon und zeigte denen, die ihre Angst vor der Hölle verloren*

hatten, dass er existierte. Auf dieser Angst beruhte der relative Frieden des letzten Dreivierteljahrhunderts.“

Der Allmächtige höchstpersönlich. Ausgerechnet. Darunter macht es der russische Neugläubige nicht. Technikfetischismus und Frömmerei gehen offenbar nicht nur in den USA Hand in Hand. Karaganovs origineller Gottesbeweis lautet demnach: „Es gibt die Atombombe, also ist ER!“ [3] Die Atombombe ist also Gottes- und nicht etwa ‚Teufelswerk‘. Da war weiland der Kommunist Erich Honecker, der 1984 die atomaren Kurzstreckenraketen, die er als Reaktion auf die Pershing II und Cruise-Missiles in der Bundesrepublik auf DDR-Territorium stationieren musste, als „Teufelszeug“ bezeichnete, erheblich weiter!

Aber die vergleichsweise idyllischen Zeiten des ‚relativen Friedens‘ sind nun definitiv vorbei. Der immer rasanter in die Dekadenz abgleitende Westen hat nämlich zusammen mit seinem Selbsterhaltungstrieb auch die „Angst vor der Hölle“, sprich: vor einem globalen thermonuklearen Armageddon, verloren. Weshalb ihm, zur Verhinderung des Äußersten, diese Angst tunlichst wieder eingebläut werden muss – ein Rezept, das neulich auch Karaganovs Kollegen Lukja-

nov und Trenin unter dem Motto „Bringt die Angst zurück!“ [4] in derselben Zeitschrift propagierten. Und Karaganov will den Westen Mores lehren.

„Eine moralisch schreckliche Entscheidung“

„*Wir müssen die Glaubwürdigkeit der nuklearen Abschreckung wiederherstellen, indem wir die inakzeptabel hohe Schwelle für den Einsatz von Atomwaffen senken und umsichtig, aber schnell die Abschreckungs-Eskalationsleiter hinaufsteigen.*“ Diesen – sicher bewusst sehr verklausuliert formulierten – Satz sollte man sich sehr genau auf der Zunge zergehen lassen. Denn er ist an Obszönität nicht zu überbieten.

Auf Deutsch bedeutet er: ‚Wenn es – und zwar nicht irgendwann, sondern im aktuellen Ukrainekrieg – aus russischer Perspektive Spitz auf Knauf stehen sollte, werden wir dem Westen nur dann die berechtigte Angst vor der atomaren Apokalypse wieder einjagen, wenn wir schnellstmöglich gezielte taktische Atomwaffenschläge auf das Territorium der europäischen US-Verbündeten starten.‘ Wie zum Beispiel auf Posen. – Wenige Zeilen später wird Karaganov noch präziser:



London Conference 2015: Sergei Karaganov, Dean, Faculty of World Economy and International Affairs, National Research University Higher School of Economics; Foreign policy adviser to the Presidential Administration, Russia (2001–13), 9. Juni 2015. (Foto: Chatham House, Flickr, CC BY 2.0)



Bild des zerstörten Hiroshima mit Autogramm Paul Tibbets



Ein Opfer der Bombe in Hiroshima (7. August 1945)



Auswirkungen des Feuers und der Druckwelle

(Grafik 1: Mr.98, PD-self; Foto oben: US Navy, CC-PD-Mark; Foto unten: Onuka, Masami, PD-Japan-oldphoto; Grafik 2: W.wolny, CC-PD-Mark – Wikimedia Commons)

„Was aber, wenn sie nicht nachgeben? Haben Sie ihr Selbsterhaltungsgefühl völlig verloren? Dann müssen sie eine Gruppe von Zielen in mehreren Ländern treffen, um die Verrückten wiederzubeleben. Dies ist eine moralisch schreckliche Entscheidung – wir nutzen die Waffen Gottes und verurteilen uns selbst zu schweren spirituellen Verlusten. Wenn dies jedoch nicht geschieht, könnte nicht nur Russland zugrunde gehen, sondern höchstwahrscheinlich wird die gesamte menschliche Zivilisation untergehen.“

Die „Verrückten“ durch gezielte Atomschläge „wiederbeleben“. Durch diese „Katharsis“ will Karaganov den Westen zur Vernunft zurückbomben. Kurz: Karaganov spielt hier zynisch mit dem Leben, genauer: mit dem Mord Hunderttausender, gar Millionen unschuldiger Zivilisten – und inszeniert sich dabei auch noch als einen in einem schrecklichen moralischen Dilemma verstrickten Verantwortungsethiker! Fast ist man versucht, Mitleid mit dem arrivierten Politikberater zu entwickeln ...

Hiroshima

Kommen wir von der Mythologie zur trockenen Prosa und schauen wir uns an-

hand der – aus heutiger Sicht vergleichsweise ‚kleinen‘ – Atombombe von Hiroshima [5] an, was konkret gemeint ist, wenn Karaganov ominös orakelt, die „Waffen Gottes“ zu nutzen.

Mehr als 70.000 Menschen waren sofort tot. Die Bombe tötete 90 Prozent der Bevölkerung in einem Radius von 500 Metern um den Ground Zero. Die meisten Menschen verdampften oder verglühten. Innerhalb einer Sekunde zerstörte die Druckwelle 80 Prozent der Innenstadt. Ein Feuersturm vernichtete elf Quadratkilometer der Großstadt und trieb den für Atombomben charakteristischen Atompilz bis in 13 Kilometer Höhe, der zwanzig Minuten später als hochkontaminiertes radioaktives Fallout auf die Umgebung niederging.

Tote: 282.000. Davon 50 % am Tag des Bombenabwurfes, 35 % in den folgenden drei Monaten, 15 % seit November 1945. (Die Zahlen variieren. Aber auch wenn die niedrigste Variante, 170.000 Opfer, unterstellt wird, bleibt sich im Prinzip alles gleich.) Krankheiten der Überlebenden (u.a.): Blutkrankheiten (Perniziöse Anämie, Leukämie), durch Verbrennungen verursachte Hautwucherungen (Keloide), Lebererkrankungen, Katarakte, Posttraumatische Belastungsstörungen. Bis heute sterben Menschen an durch den Bombenabwurf verursachten Krebserkrankungen.

Dies also ist das Rezept, mit dem – nicht nur einmal, sondern wiederholt angewendet – Sergej Karaganov „die gesamte menschliche Zivilisation vor einer globalen Katastrophe retten“ will.

Apokalypse und Happyend

Aber diese „moralisch schreckliche Entscheidung“, mit der er nicht zuletzt auch sich selbst „zu schweren spirituellen Verlusten verurteilt“, dieses Kreuz nimmt Karaganov – der adrette, stets perfekt gekleidete Hobbytheologe ist schließlich kein Massenmörder! – nur um des Guten Willen auf sich.

„Indem wir den Willen des Westens zur Aggression brechen, werden wir nicht nur uns selbst retten und die Welt endlich von dem westlichen Joch befreien, das fünf Jahrhunderte gedauert hat, sondern wir werden auch die gesamte Menschheit retten. Die Menschheit wird eine neue Chance zur Entwicklung bekommen.“

Dies erinnert frappant an den Satz eines anderen bekannten Mannes:

„So glaube ich heute im Sinne des all-

mächtigen Schöpfers zu handeln: Indem ich mich des Juden erwehre, kämpfe ich für das Werk des Herrn.“

Und so folgt auch Karaganovs (mittels Atomwaffeneinsatz gerade noch verhin- derter) Apokalypse, analog zur Bibel, ein – wenn auch etwas kleinformatigeres – ‚Tausendjähriges Reich‘. Dieses Mal unter russischer Ägide!

PS:

Einige Kommentatoren haben versucht, Karaganovs Essay zu entschärfen, indem sie von einer ‚heilsamen Provokation‘ unkten, ihn als eitlen Fatzke oder medien- geilen Außenseiter abtaten, einen Einfluss auf Putin in Zweifel zogen [6] oder auf andere russische Politologen verwiesen, die ihm in derselben Zeitschrift prompt widersprachen [7, 8]. Alle diese Abwiege- lungenversuche gehen jedoch, selbst wenn sie stimmen sollten, am Kern der Sache

haarscharf vorbei. Denn Karaganovs Es- say ist Ausdruck einer rasanten – fast hät- te ich geschrieben: blockübergreifenden (die analogen westlichen Essays kennen wir nur noch nicht) – Radikalisierung. So wie er heute ‚argumentiert‘, werden mor- gen Andere in Ost und West, natürlich noch einen Takt hemmungsloser, loslegen.

Bis übermorgen ‚Sachzwänge‘ im Raum stehen, die auch die zurückhal- tendsten Machthaber zu ignorieren sich nicht mehr werden leisten können ...

PPS:

Vor knapp zwei Jahren erschien übri- gens in derselben Zeitschrift – „Russia in Global Affairs“ – ein sehr langer Es- say, dessen zentrale (prophetische?) The- se lautete: „Solange es Atomwaffen gibt, besteht die Gefahr eines Atomkriegs“ [9]. Der Autor: Ein gewisser Michail Serge- jewitsch Gorbatschow!

Quellen:

- [1] Russia in Global Affairs Magazin, Sergej Kara- ganow „Поделись несколькими мыслями, которые вынашивал долго, и оформились они после недавней Ассамблеи Совета по внешней и оборонной политике – одной из самых ярких за его 31-летнюю историю.“, am 16.6.2023: <<https://globalaffairs.ru/articles/tyazhcoe-no-neobhodimoe-reshenie/>>
- [2] Russia in Global Affairs Magazin, Sergej Karaganow „Let me share a few thoughts which I have entertained for a long time and which took their final shape after the recent Assembly of the Council on Foreign and Defense Policy that proved to be one of the most remarkable gatherings in its 31-year history.“, am 13.6.2023: <<https://eng.globalaffairs.ru/articles/a-difficult-but-necessary-decision/>>
- [3] Das einzige, was in diesem Zusammenhang stimmt, vom mythenverliebten Karaganov aber nicht erkannt wird, ist, dass wir Menschen mit der Atombombe in der Tat göttliche Allmacht erlangt haben. Modo negativo, versteht sich! <i>Mit dieser destruktiven Allmacht sind wir allerdings auch zugleich</i>, wie der Philosoph Günther Anders bereits vor über 60 Jahren scharfsinnig herausge- arbeitet hat, <i>total ohnmächtig geworden</i>, weil wir – und unser gesamter Planet – jederzeit und überall vernichtet werden können.
- [4] Russia in Global Affairs Magazin, Dmitri Trenin und Fjodor Lukjanow „Интервью подготовлено специально для передачи «Международное обозрение» (Россия 24)“, am 26.9.2022: <<https://globalaffairs.ru/articles/vernite-strah/>>
- [5] NachDenkSeiten Magazin, Leo Ensel „Hiroshima ist überall! – oder: Der niemals endende Kampf“, am 6.8.2022: <<https://www.nachdenkseiten.de/?p=86614>>
- [6] Seniors Magazin, Gilbert Doctorow „Sergei Karaganovs jüngster umstrittener Artikel in "Russia in Global Affairs"“, am 18.6.2023: <<https://seniors.org/politik-wirtschaft/sergei-karaganovs-juengster-umstrittener-artikel-in-russia-in-global-affairs>>
- [7] Russia in Global Affairs Magazin, Iwan Timofe- jew „Ответ на статью Сергея Караганова «Тяжкое, но необходимое решение»“, am 19.6.2023: <<https://globalaffairs.ru/articles/preventivnyj-yadernyj-udar-net/>>
- [8] Russia in Global Affairs Magazin, Fjodor Lukja- now „Ответ на статью Сергея Караганова «Тяжкое, но необходимое решение»“, am 21.6.2023: <<https://globalaffairs.ru/articles/otrezvit-zapad/>>
- [9] Russia in Global Affairs Magazin, Michail Gorbatschow „Понять перестройку, отстоять новое мышление“, am 2.8.2021: <<https://globalaffairs.ru/articles/ponyat-perestrojku/>>



Dieser Text wurde zuerst am 28.03.2023 auf www.consortiumnews.com unter der URL <<https://consortiumnews.com/2023/03/28/watch-un-council-rejects-nord-stream-sabotage-probe/>> veröffentlicht. Lizenz: Consortium News

Tagung des UN-Sicherheitsrats. Quelle: Screenshot https://cdnapisec.kaltura.com/p/2503451/embedPlaykitJs/uiconf_id/49754663?iframeembed=true&entry_id=1_iwgjpmpl



Nur Brasilien und China stimmten im UN-Sicherheitsrat gemeinsam mit Russland für Moskaus Resolution, die eine UN-Untersuchung der Sabotage der Nord Stream-Pipelines fordert. Die Maßnahme erhielt nicht die erforderlichen neun Stimmen für eine Annahme.

Nord Stream-Sabotage: UN-Sicherheitsrat lehnt Untersuchung ab

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hat sich geweigert, eine unabhängige – von den Vereinten Nationen geleitete – Untersuchung des Sabotageakts einzuleiten, durch den im vergangenen September die Nord Stream-Erdgaspipelines unter der Ostsee zerstört wurden. [1]

Mit drei Ja-Stimmen und 12 Enthaltungen stellte sich der Rat am Montag stattdessen hinter die Untersuchungen Deutschlands, Schwedens und Dänemarks, die bisher kaum öffentliche Ergebnisse erbracht haben. Letzten Monat sprachen sich der Wirtschaftswissenschaftler Jeffrey Sachs und der ehemalige CIA-Analyst Ray McGovern vor dem Sicherheitsrat für eine UN-Untersuchung aus. [2] Der Enthüllungsjournalist Seymour Hersh berichtete am 8. Februar, dass die Vereinigten Staaten die Pipelines gesprengt hätten. [3] Der US-Geheimdienst behauptete über die New York Times, es habe sich um eine frei-

berufliche Operation einer „pro-ukrainischen Gruppe“ gehandelt.

Lesen Sie die russische Resolution hier [4]. Im Anschluss an das Video finden Sie Kommentare verschiedener Botschafter nach dem Treffen.

Sehen Sie sich hier die einstündige Sitzung des Sicherheitsrates an [5].

Stefano Vaccara, UN-Korrespondent von La Voce di New York, befragte verschiedene Botschafter auf dem Korridor, als sie die Sitzung verließen. Er berichtete von folgenden Kommentaren [6]:

US-Botschafter Robert Wood:

„Brasilien hat so abgestimmt, wie es das für richtig hielt. Ich befinde mich in keiner Position, ihre Stimmabgabe zu kommentieren. Die Mehrheit des Sicherheitsrates hat entschieden, dass es notwendig ist, den Abschluss der laufenden Unter-



V. l. n. r.: Robert Wood, USA (Quelle: United States Mission to United Nations), Vassily Nebenzia, Russland (Quelle: UN Photos), Ronaldo Costa Filho, Brasilien (Quelle: UN Photos)

suchungen abzuwarten – und ich glaube, dass dies die verantwortungsvollste aller Positionen ist, die angehört worden sind. Das Abstimmungsergebnis beweist dies.“

Halten die USA die Forderung nach einer „Frist“ für diese laufenden Untersuchungen für gerechtfertigt?

„Auf keinen Fall. Ermittlungen müssen so lange dauern, wie es dauert, um die Wahrheit herauszufinden. Und ich glaube nicht, dass die Festlegung einer Frist zum Erfolg der Ermittlungen beiträgt.“

Sind Sie aber zumindest der Meinung, dass Schweden, Dänemark und Deutschland ihre Ermittlungen mit dem Sicherheitsrat teilen sollten?

„Ich kann nichts über die Regeln sagen, die diese Untersuchungseinrichtungen haben, über ihre Zuständigkeit usw. Ich bin nicht in der Lage, dazu einen Kommentar abzugeben. Ich glaube, dass diese Untersuchungen die nötige Zeit brauchen.“

Botschafter Wood, aber werden Sie wenigstens den Artikel von Hersh lesen?

„Nein.“

Der russische Botschafter Vassily Nebenzia:

Herr Botschafter, aber gibt es unter den Untersuchungen Schwedens, Deutschlands und Dänemarks nicht

irgendwas, dem Russland zumindest ein wenig vertrauen könnte?

„Nein. Wir nennen jetzt alle drei ‚unfreundliche Länder‘.“

Gibt es keine Ausnahme?

„Niemanden.“

Aber nicht einmal Dänemark, das Sie vor ein paar Tagen in seine neuesten Entdeckungen einbezogen hat?

„Das ist passiert, weil wir ständig an ihre Tür geklopft haben, und am Ende mussten sie etwas zeigen, um ihre Kooperation zu signalisieren. Aber das ist nicht genug.“

Warum haben Sie die Resolution präsentiert, wenn Sie doch wussten, dass sie nicht die nötige Stimmenzahl hatte, um angenommen zu werden?

„Für diese Resolution haben wir viel länger Konsultationen geführt als für jede andere Resolution. Wir haben viele Vorschläge eingebracht, die andere Länder vorgeschlagen hatten, aber dieses Thema ist jetzt politisch und nicht mehr technisch.“

Der brasilianische Botschafter Ronaldo Costa Filho:

Sie haben für die Resolution gestimmt, aber Sie haben auch deutlich gemacht, dass dies kein Misstrauensvotum gegen die Ermittlungen von Schweden, Dänemark und Deutschland ist. Aber

warum sollten deren Ermittlungen nicht ausreichen, um die Täter des Anschlags zu finden?

„Weil es schon sechs Monate her ist und wir nichts wissen.“

Ich habe gerade mit dem US-Botschafter Robert Wood gesprochen und ihn gefragt, ob es eine Frist für die Untersuchung geben sollte, und er hat sofort geantwortet: Nein, für die USA brauchen die Untersuchungen alle Zeit, die nötig ist. Was meinen Sie dazu?

„Diese Frage kann ich nicht beantworten. Er hat seine Meinung. Ich sage nicht, dass die Untersuchung jetzt abgeschlossen werden sollte, aber es sollte bereits Hinweise darauf geben, wo sie stehen. Stattdessen haben wir nichts.“

Für Brasilien wird es zur Gewohnheit, im Sicherheitsrat im Sinne Russlands zu stimmen ...

„Nein, das sollte man so nicht sagen. Wir haben konsequent für die Verurteilung der Invasion gestimmt. Das einzige Mal, dass wir nicht über die Resolution abgestimmt haben, war in der Generalversammlung, als sie den Ausschluss Russlands forderte...“

Erst vor wenigen Tagen haben Sie mit Russland dafür gestimmt, einen Humanisten zu Wort kommen zu lassen, aber Sie waren wieder einmal in der Minderheit.

Quellen:

- [1] United Nations, „Security Council Rejects Draft Resolution Establishing Commission to Investigate Sabotage of Nord Stream Pipeline“, am 27.3.2023, <<https://press.un.org/en/2023/sc15243.doc.htm>>
- [2] Consortium News, „UN Security Council on Nord Stream Attack“, am 21.2.2023, <<https://consortiumnews.com/2023/02/21/watch-un-security-council-on-nord-stream-attack/>>
- [3] Seymour Hersh, „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023, <<https://seymourhersh.substack.com/pl/how-america-took-out-the-nord-stream>>
- [4] „Russian Federation: draft resolution“ <https://drive.google.com/file/d/1y_uFpYF8snOcPA-vJWmWnrgkeU2jEnDrA/view>
- [5] <https://cdnapisek.kaltura.com/p/2503451/embedPlaykitJs/ui/conf_id/49754663?iframeembed=true&entry_id=1_iwgjpmpl>
- [6] La Voce di New York, Stefano Vaccara, „Nord Stream Blasts: Russian Resolution Stalls at Security Council“, am 28.3.2023, <<https://lavocedinewyork.com/en/un/2023/03/28/nord-stream-pipelines-the-russian-resolution-does-not-pass-the-security-council/>>

„Aber das war eine Verfahrensabstimmung. Wir können nicht sagen, dass wir auf der Seite Russlands stehen.“

Lassen Sie uns also sagen, dass Brasilien in jüngster Zeit Unabhängigkeit oder besser gesagt „Unberechenbarkeit“ bei seiner Stimmabgabe zeigt?

„Nein, absolut nicht. Unabhängig heißt nicht unberechenbar. Wir entscheiden über die Vorzüge von Themen, was bedeutet, dass wir nicht immer für die eine oder andere Seite stimmen. Brasilien stimmt danach ab, wie es das jeweilige Thema wahrnimmt. Das ist die Definition von Unabhängigkeit. Das ist die Definition von Demokratie, wenn man sein Gewissen durch die Stimmabgabe ausdrücken kann.“

Trägt diese Unabhängigkeit auch dazu bei, im Zuge einer eventuellen Reform des Sicherheitsrates die Position eines ständigen Mitglieds zu erhalten?

„Wir denken nicht in diesen Begriffen. In diesem Fall hängt das eine nicht mit dem anderen zusammen. Wir stimmen

nicht in einer bestimmten Weise ab, wenn wir über die Reform des Sicherheitsrates nachdenken...“

Herr Botschafter, lassen Sie uns über den Frieden sprechen, von dem man in dieser Institution nur noch wenig hört. Nächsten Monat wird Russland den rotierenden Vorsitz im Sicherheitsrat innehaben. Lawrow wird hierher nach New York kommen. Glauben Sie als erfahrener Diplomat, dass im nächsten Monat etwas Neues passieren könnte? Eine andere Herangehensweise – ich meine eine friedensorientierte.

„Es braucht den Willen beider Seiten, sich zusammenzusetzen und über den Frieden zu sprechen. Wir fordern das schon seit langem, seit einem ganzen Jahr. Die Parteien müssen sich zusammensetzen und diskutieren.“

Könnte Brasilien ein „ehrlicher Makler“ für den Frieden sein?

„Präsident Lula hat bereits angeboten, zusammen mit anderen dafür zu sorgen, dass dies geschieht.“

Dieser Text wurde zuerst am 17.07.2023 auf www.strategic-culture.org unter der URL <https://strategic-culture.org/news/2023/07/17/a-bonfire-of-the-vanities/> veröffentlicht. Lizenz: © 2010 – 2023 | Strategic Culture Foundation



Symbolbild. Gemeinfrei

Ein Feuerwerk der Eitelkeiten

Die Hybris besteht darin, zu glauben, dass eine erfundene Erzählung an und für sich den Sieg bringen kann, schreibt Alastair Crooke.

Autor: Alastair Crooke

Alastair Crooke ist ein ehemaliger britischer Diplomat und Gründer und Direktor des in Beirut ansässigen Conflicts Forum, einer Organisation, die sich für eine Zusammenarbeit zwischen dem politischen Islam und dem Westen einsetzt.



Die Hybris besteht darin, zu glauben, dass eine erfundene Erzählung an und für sich den Sieg bringen kann. Es ist eine Fantasie, die den Westen erfasst hat – vor allem seit dem 17. Jahrhundert. Kürzlich veröffentlichte der Daily Telegraph ein lächerliches neunminütiges Video [1], in dem behauptet wird, dass „Narrative Kriege gewinnen“ und dass Rückschläge auf dem Schlachtfeld nebensächlich sind: Was zählt, ist ein einheitliches Narrativ, das sowohl vertikal als auch horizontal über das gesamte Spektrum hinweg artikuliert wird – vom Soldaten der Spezialeinheiten im Feld bis hin zu den obersten politischen Spitzen.

Im Kern geht es darum, dass „Wir“ (der Westen) ein überzeugendes Narrativ haben, während Russlands Narrativ „klobig“ ist – „Wir gewinnen also, das ist unvermeidlich“.

Es ist leicht, darüber zu spotten, aber nichtsdestotrotz können wir darin eine gewisse Substanz erkennen (auch wenn diese Substanz eine Erfindung ist). Die westlichen Eliten stellen sich heute die Welt in Erzählungen vor. Ob Pandemie-Notstand, Klima- oder Ukraine-„Notfälle“ – sie alle werden als „Kriege“ umdefiniert. Alle sind „Kriege“, die mit einem einheitlichen, auferlegten Narrativ des „Gewinnens“ geführt werden müs-

sen, gegen das jede abweichende Meinung verboten ist.

Der offensichtliche Makel dieser Hybris besteht darin, dass sie einen Krieg mit der Realität voraussetzt. Zunächst ist die Öffentlichkeit verwirrt, aber je mehr Lügen sich häufen und je mehr Lügen sich aufürmen, desto weiter entfernt sich das Narrativ von der berührten Realität, auch wenn sich der Nebel der Unehrlichkeit weiterhin locker darum legt. Die öffentliche Skepsis setzt ein. Erzählungen über das „Warum“ der Inflation, über die Frage, ob die Wirtschaft gesund ist oder nicht, oder darüber, warum wir in den Krieg mit Russland ziehen müssen, beginnen zu zerfasern.

Die westlichen Eliten haben ihr „letztes Hemd“ auf die maximale Kontrolle der „Medienplattformen“, die absolute Konformität der Nachrichten und die rücksichtslose Unterdrückung von Protesten verwettet, um sich weiterhin an der Macht halten zu können.

Doch wider Erwarten verlieren die Mainstream-Medien ihren Einfluss auf das US-Publikum. Umfragen zeigen ein wachsendes Misstrauen gegenüber den US-Mainstream-Medien. Als Tucker Carlsons erste „Anti-Botschaft“-Twitter-Show erschien, war das Geräusch von aneinander reibenden tektonischen Platten unüberhörbar, denn mehr als 100 Milli-

onen Amerikaner (jeder dritte) lauschten dem Bildersturm.

Die Schwäche dieses neuen „liberalen“ Autoritarismus besteht darin, dass seine wichtigsten narrativen Mythen zerschlagen werden können. Man muss es nur tun; langsam beginnen die Menschen, die Realität zu erkennen.

Ukraine: Wie gewinnt man einen nicht zu gewinnenden Krieg? Nun, die Antwort der Elite war die Erzählung. Indem man entgegen der Realität darauf beharrt, dass die Ukraine gewinnt und Russland „einknickt“. Aber diese Hybris wird schließlich durch die Fakten vor Ort zunichte gemacht. Selbst die westliche herrschende Klasse kann erkennen, dass ihre Forderung nach einer erfolgreichen ukrainischen Offensive fehlgeschlagen ist. Am Ende sind militärische Fakten mächtiger als politisches Geschwafel: Eine Seite wird vernichtet, ihre vielen Toten werden zur tragischen 'Agentur' für ein umstürzendes Dogma.

"Wir werden in der Lage sein, eine Einladung an die Ukraine auszusprechen, dem Bündnis beizutreten, wenn die Bündnispartner zustimmen und die Bedingungen erfüllt sind ... [jedoch] wenn die Ukraine diesen Krieg nicht gewinnt, steht die Frage der Mitgliedschaft überhaupt nicht zur Diskussion" – Erklärung von Jens Stoltenberg in Vilnius. Nachdem er Kiew dazu gedrängt hat, noch mehr (Hunderttausende) seiner Männer in den Tod zu schicken, um die NATO-Mitgliedschaft zu rechtfertigen, wendet sich letztere von ihrem Schützling ab. Schließlich war dieser Krieg von Anfang an nicht zu gewinnen.

Die Hybris lag zum einen darin, dass die NATO ihre angeblich „überlegene“ Militärdoktrin und ihre Waffen gegen die verpönte russische militärische Starrheit – und „Inkompetenz“ – nach sowjetischem Vorbild ausspielte, die an ein Versteck gebunden war.

Doch die militärischen Fakten vor Ort haben die westliche Doktrin als Hybris entlarvt – die ukrainischen Streitkräfte sind dezimiert, und die NATO-Waffen liegen in rauchenden Trümmern. Es war die NATO, die darauf bestand, die

„Schlacht von 73 Easting“ (aus der irakischen Wüste, aber jetzt auf die Ukraine übertragen) zu wiederholen.

Im Irak schlug die „gepanzerte Faust“ mühelos in irakische Panzerverbände ein: Es war in der Tat eine 'Faust', die die irakische Opposition wie ein Schlag getroffen hatte. Doch wie der US-Kommandeur dieser Panzerschlacht (Colonel Macgregor) freimütig zugibt, war das Ergebnis gegen eine demotivierte Opposition weitgehend dem Zufall überlassen.

Nichtsdestotrotz ist die „Schlacht von 73 Easting“ ein NATO-Mythos, der zur allgemeinen Doktrin für die ukrainischen Streitkräfte wurde – eine Doktrin, die auf die einzigartigen Umstände im Irak zugeschnitten ist.

Die Hybris – im Einklang mit dem Video des Daily Telegraph – steigt jedoch steil an, um das einheitliche Narrativ eines kommenden westlichen „Sieges“ auch auf die russische politische Sphäre zu übertragen. Es ist eine uralte Geschichte, dass Russland militärisch schwach, politisch zerbrechlich und anfällig für Risse ist. Conor Gallagher hat mit zahlreichen Zitaten gezeigt [2], dass es im Zweiten Weltkrieg genau so war, was eine ähnliche Unterschätzung Russlands durch den Westen widerspiegelt – kombiniert mit einer groben Überschätzung der eigenen Fähigkeiten.

Das grundsätzliche Problem mit „Wahnvorstellungen“ ist, dass der Ausstieg aus ihnen (wenn er überhaupt stattfindet) viel langsamer erfolgt als die Ereignisse. Das Missverhältnis kann die künftigen Ergebnisse bestimmen.

Es könnte im Interesse des Biden-Teams sein, einen geordneten Rückzug der NATO aus der Ukraine zu überwachen, um ein weiteres Kabul-Debakel zu vermeiden.

Damit dies geschehen kann, muss das Team Biden einen Waffenstillstand akzeptieren. Und hier liegt der (weitgehend übersehene) Makel dieser Strategie: Es liegt einfach nicht im russischen Interesse, die Situation „einzufrieren“. Auch hier ist die Annahme, dass Putin auf das westliche Angebot eines Waffenstillstandes „anspringen“ würde, Hybris: Die beiden Kontrahenten sind nicht in der grundlegenden Bedeutung des Begriffs „eingefroren“ – im Sinne eines Konflikts, in

dem keine der beiden Seiten sich gegen die andere durchsetzen konnte und in einer Sackgasse steckt.

Vereinfacht ausgedrückt: Während die Ukraine strukturell am Rande der Implosion steht, ist Russland im Gegensatz dazu völlig plenipotent: Es verfügt über große, frische Streitkräfte, es beherrscht den Luftraum und hat nahezu die Vorherrschaft über den elektromagnetischen Luftraum. Der grundlegendere Einwand gegen einen Waffenstillstand ist jedoch, dass Moskau das derzeitige Kiewer Kollektiv loswerden und die NATO-Waffen vom Schlachtfeld entfernen will.

Und genau hier liegt der Knackpunkt: Biden steht vor der Wahl, und deshalb würde es dem Wahlkampf der Demokraten gut zu Gesicht stehen, einen „geordneten Abzug“ vorzunehmen. Der Ukraine-Krieg hat zu viele größere logistische Mängel der USA aufgedeckt. Aber auch Russland hat seine Interessen.

Europa ist die Partei, die am meisten in der Falle der „Verblendung“ gefangen ist – und zwar ab dem Punkt, an dem sie sich vorbehaltlos in das „Lager“ von Biden stürzte. Das Ukraine-Narrativ ist in Vilnius zerbrochen [3]. Aber das Selbstvertrauen einiger EU-Führer bringt sie in einen Krieg mit der Realität. Sie wollen die Ukraine weiterhin durch den Fleischwolf drehen – und an der Fantasie vom „totalen Sieg“ [4] festhalten: „Es gibt keinen anderen Weg als einen totalen Sieg – und Putin loszuwerden ... Dafür müssen wir alle Risiken eingehen. Kein Kompromiss ist möglich, kein Kompromiss“.

Die politische Klasse der EU hat aus Rücksicht auf die US-Strategie so viele katastrophale Entscheidungen getroffen – Entscheidungen, die den eigenen wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Interessen der Europäer direkt zuwiderlaufen –, dass sie große Angst haben.

Wenn die Reaktion einiger dieser Politiker unverhältnismäßig und unrealistisch erscheint ("Es gibt keinen anderen Weg als einen totalen Sieg – und Putin loszuwerden"), so liegt das daran, dass dieser „Krieg“ tiefere Beweggründe berührt. Er spiegelt existenzielle Ängste vor einer Auflösung des westlichen Meta-Narrativs wider, das sowohl seine Hegemonie als auch die westliche Finanzstruktur zum Einsturz bringen wird.



Symbolbild. Generiert durch Leonardo AI

Das westliche Meta-Narrativ, „von Platon bis zur NATO“, besteht aus überlegenen Ideen und Praktiken, „deren Ursprünge im antiken Griechenland liegen und die seither über die Jahrhunderte hinweg verfeinert, erweitert und weitergegeben wurden (durch die Renaissance, die wissenschaftliche Revolution und andere vermeintlich einzigartige westliche Entwicklungen), so dass wir im Westen heute die glücklichen Erben [5] einer überlegenen kulturellen DNA sind“.

Das ist es, was die Erzähler des Daily Telegraph-Videos wahrscheinlich im Hinterkopf hatten, als sie darauf bestanden, dass „unsere Erzählung Kriege gewinnt“. Ihre Hybris beruht auf der impliziten Annahme, dass der Westen irgendwie immer gewinnt – dazu bestimmt ist, zu siegen –, weil er der Empfänger dieser privilegierten Genealogie ist.

Außerhalb des allgemeinen Verständnisses wird natürlich akzeptiert, dass die Vorstellungen von einem „kohärenten Westen“ zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten erfunden, umgewidmet und verwendet wurden. In ihrem neuen Buch „The West“ stellt die klassische Archäologin Naoíse Mac Sweeney den „Meistermythos“ in Frage, indem sie darauf hinweist, dass erst „mit der Ausbreitung des europäischen Übersee-Imperialismus im 17. Jahrhundert eine kohärentere Vorstellung vom

Westen aufkam – eine Vorstellung, die als konzeptionelles Werkzeug eingesetzt wurde, um zwischen der Art von Menschen zu unterscheiden, die legitimerweise kolonisiert werden konnten, und denen, die legitimerweise Kolonisatoren sein konnten“.

Mit der Erfindung des Westens kam auch die Erfindung der westlichen Geschichte – eine erhabene und exklusive Linie, die eine historische Rechtfertigung für die westliche Vorherrschaft lieferte. Dem englischen Juristen und Philosophen Francis Bacon zufolge gab es in der Geschichte der Menschheit nur drei Perioden der Bildung und Zivilisation: „eine bei den Griechen, die zweite bei den Römern und die letzte bei uns, d. h. den Völkern Westeuropas“.

Die tiefere Furcht der westlichen politischen Führer – die wissen, dass die „Erzählung“ eine Fiktion ist, die wir uns selbst erzählen, obwohl wir wissen, dass sie faktisch falsch ist – besteht also darin, dass unser Zeitalter zunehmend und auf gefährliche Weise von diesem Meta-Mythos abhängig gemacht wird.

Sie beben nicht nur vor einem „ermächtigen Russland“, sondern vielmehr vor der Aussicht, dass die neue multipolare Ordnung unter der Führung von Putin und Xi, die den Globus überrollt, den Mythos der westlichen Zivilisation niederreißen wird.

Quellen:

[1] YouTube, The Telegraph, „Why Ukraine's strategy terrifies the Russian army | Defence in Depth“ am 06.07.2023 <<https://www.youtube.com/watch?v=ts4JS2NVtqs>>

[2] Naked Capitalism, „Underestimate Russia at Your Own Risk: A Comparison of Hubris by Germany During WWII and Today's Collective West“ von Conor Gallagher am 10.07.2023 <<https://www.nakedcapitalism.com/2023/07/underestimate-russia-at-your-own-risk-a-comparison-of-hubris-by-germany-during-wwii-and-todays-collective-west.html>>

[3] Bloomberg, „NATO Is Papering Over the Cracks After Zelenskiy Loses His Cool“ von Milda Seputyte, Jennifer Jacobs, and Natalia Drozdiak am 12.07.2023 <<https://www.bloomberg.com/news/articles/2023-07-12/nato-is-papering-over-the-cracks-after-zelenskiy-loses-his-cool>>

[4] Odysee, Kairos Presse, „ATTALI Pranked 1“ <<https://odysee.com/@Kairospresse:0/ATTALI-1>>

[5] The Guardian, „The West by Naoíse Mac Sweeney review – history rediscovered“ von Fara Dabhoiwala am 23.02.2023 <<https://www.theguardian.com/books/2023/feb/23/the-west-by-naoise-mac-sweeney-review-history-rediscovered>>



Symbolbild (PublicDomainPictures, Pixabay.com, gemeinfrei)

Im vergangenen Jahr sind weitere Beweise dafür aufgetaucht, dass der Westen Russland provoziert hat, um ihm sein „Vietnam“ in der Ukraine zu geben.

Autor: Joe Lauria

Joe Lauria ist ein erfahrener Journalist für auswärtige Angelegenheiten, der seit 1990 bei den Vereinten Nationen arbeitet. Er hat für den Boston Globe, den London Daily Telegraph, den Johannesburg Star, die Montreal Gazette, das Wall Street Journal und andere Zeitungen geschrieben. Er ist unter jolauria@gmail.com erreichbar und kann auf Twitter unter [@unjoe](https://twitter.com/unjoe) verfolgt werden.



Dieser Text wurde zuerst am 24.02.2023 auf [www.consortiumnews.com/](https://consortiumnews.com/) unter der URL <https://consortiumnews.com/2023/02/24/more-evidence-emerges-that-us-wanted-russia-to-invade/> veröffentlicht. Lizenz: © Joe Lauria, Consortium News

Weitere Beweise tauchten auf: Die USA wollten eine russische Invasion

Consortium News warnte am 4. Februar 2022, dass die USA Russland in der Ukraine eine Falle stellen [1], wie schon 1979 in Afghanistan und 1990 im Irak, um es zum Einmarsch in die Ukraine zu provozieren und den Vorwand für einen Wirtschafts-, Informations- und Stellvertreterkrieg zu liefern, der Russland schwächen und seine Regierung stürzen soll. Mit anderen Worten, um Russland sein „Vietnam“ zu geben. Zwanzig Tage später marschierte Russland ein.

Einen Monat später bestätigte Präsident Joe Biden, dass tatsächlich eine Falle gestellt worden war, wie *Consortium News* am 27. März 2022 berichtete und heute hier republiziert. Die Beweise dafür, dass die USA eine Invasion Russlands wollten und brauchten, um ihre Wirtschafts-, Informations- und Stellvertreterkriege zu starten, waren eindeutig:

- Die USA unterstützten 2014 einen Staatsstreich, setzten eine anti-russische Regierung in Kiew ein und unterstützten einen Krieg gegen Putschisten im Donbass.
- Die Minsker Vereinbarungen von 2015 zur Beendigung des ukrainischen Bürgerkrieges wurden nie umgesetzt.
- Am Tag der Invasion am 24. Februar 2022 erklärte Biden gegenüber Reportern, dass die Wirtschaftssanktionen nie dazu gedacht waren, Russland abzuschrecken, sondern um dem russischen Volk zu zeigen, wer der russische Präsident Wladimir Putin ist. Mit anderen Worten: Die USA versuchten nicht, die Invasion zu verhindern, sondern Putin zu stürzen, wie Biden einen Monat später in Warschau bestätigte [2], um die Vorherrschaft der USA über Russland wie in den 1990er Jahren wiederherzustellen.

- Die Vereinigten Staaten und die NATO lehnten russische Vertragsvorschläge zur Schaffung einer neuen Sicherheitsarchitektur in Europa ab, die den Sicherheitsbedenken Russlands Rechnung trägt. Trotz einer russischen Warnung vor einer technisch-militärischen Antwort, falls die Vertragsentwürfe abgelehnt würden. Die USA und die NATO lehnten sie dennoch ab, da sie die Konsequenzen kannten und begrüßten. Anstatt die NATO-Truppen aus Osteuropa abzuziehen, wie es die Vertragsvorschläge vorsahen, entsandte die NATO noch mehr Truppen.
- Dreißig Jahre lang expandierte die NATO trotz gegenteiliger Versprechungen weiter in Richtung Russland und hielt routinemäßig Übungen in der Nähe der russischen Grenze ab, obwohl sie die Einwände Russlands – von Boris Jelzin bis Putin – genau kannten und wussten, dass dies eine feindselige Reaktion hervorrufen würde. Senator Joe Biden sagte dies 1997 [3].
- Der gefälschte Russiagate-Skandal trug dazu bei, die US-Bevölkerung auf Feindseligkeiten gegen Russland vorzubereiten – und führte zu Sanktionen, die auf einer Lüge beruhten und nie aufgehoben wurden.
- Trotz 100.000 russischer Soldaten auf der russischen Seite der Grenze, meldete die OSZE Ende Februar 2022 einen verstärkten Beschuss des Donbass durch die Ukraine, was auf eine bevorstehende Offensive gegen die russischstämmige Zivilbevölkerung hindeutete, die acht Jahre lang für ihren Widerstand gegen einen verfassungswidrigen Regierungswechsel im Jahr 2014 gelitten hatte [4]. Dies kam einer Aufforderung an die russischen Streitkräfte gleich, die Grenze zu überschreiten.

Im vergangenen Jahr sind weitere Beweise aufgetaucht, welche die Provokationen des Westens belegen:

- US-Verteidigungsminister Lloyd Austin bestätigte, dass die US-Strategie in der Ukraine darin besteht, Russland zu „schwächen“ [5]. Zu diesem Zweck haben die USA Friedensbemühungen – sogar von Israel – gestoppt, um den Konflikt zu verlängern.
- Die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ehemalige fran-



UKRAINE-KRIEG: "Dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben!" Biden ruft zum Sturz von Putin auf

In einem Augenblick der Offenheit hat Joe Biden enthüllt, warum die USA die russische Invasion brauchte und warum sie sie weiterhin benötigt, schreibt Joe Lauria bei Consortium News am 27. März 2022 [9] (Screenshot: <https://www.youtube.com/watch?v=kuhr2lePcSY>)

zösische Präsident François Hollande, der ehemalige britische Premierminister Boris Johnson und der ehemalige ukrainische Präsident Petro Poroschenko haben in den letzten Monaten zugegeben, dass sie nie die Absicht hatten, die (vom UN-Sicherheitsrat gebilligten) Minsker Vereinbarungen umzusetzen, sondern Russland nur hinhalten wollten, um der NATO Zeit zu geben, das ukrainische Militär für die von ihr erwartete russische Intervention auszubilden und auszurüsten.

- Laut Ursula von der Leyen, der Präsidentin des Europäischen Rates [6], begannen die Planungen für Sanktionen gegen Russland im November 2021, drei Monate vor der Invasion.
- Die Pläne zur Zerstörung der Nord Stream-Pipelines wurden von den Vereinigten Staaten im September 2021 begonnen – fünf Monate vor der Invasion, wie Seymour Hersh [7] berichtet.
- Zusammengefasst lassen all diese Beweise wenig Zweifel daran, dass die USA Russland zum Einmarsch in die Ukraine provozieren wollten, um ihren Plan zum Sturz der russischen Regierung umzusetzen. Dass der Plan der USA bisher gescheitert ist [8], ist eine andere Sache.

Die USA haben ihren Krieg in der Ukraine bekommen. Ohne ihn könnte Washington nicht versuchen, die russische

Wirtschaft zu zerstören, die weltweite Verurteilung zu orchestrieren und einen Aufstand anzuführen, um Russland ausbluten zu lassen. Alles im Rahmen eines Versuchs, seine Regierung zu stürzen. Joe Biden hat jetzt keinen Zweifel mehr daran gelassen, dass dies wahr ist.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat bestätigt, was *Consortium News* und andere seit den Anfängen von Russiagate im Jahr 2016 berichtet haben: Dass es das ultimative Ziel der USA ist, die Regierung von Wladimir Putin zu stürzen.

„Um Gottes willen, dieser Mann kann nicht an der Macht bleiben“, sagte Biden am Samstag im Königsschloss in Warschau. Das Weiße Haus und das Außenministerium rotierten, um Bidens Bemerkung irgendwie zu erklären.

Doch es ist zu spät.

„Der Präsident wollte damit zum Ausdruck bringen, dass es Putin nicht gestattet werden kann, Macht über seine Nachbarn oder die Region auszuüben“, sagte ein Beamter des Weißen Hauses. „Er hat nicht über Putins Macht in Russland oder einen Regime-Wechsel gesprochen.“ Am Sonntag sagte US-Außenminister Antony Blinken: „Wie Sie wissen und wie wir wiederholt gesagt haben, verfolgen wir keine Strategie des Regime-Wechsels in Russland oder irgendwo anders“ [10], wobei die letzten Worte zur Erheiterung eingefügt wurden.

Quellen:

[1] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „What a US Trap for Russia in Ukraine Might Look Like“, am 4.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/04/what-a-us-trap-for-russia-in-ukraine-might-look-like/>>

[2] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Biden Confirms Why the US Needed This War“, am 27.3.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/03/27/can-russia-escape-the-us-trap/>>

[3] Twitter, @ImReadinHere „Biden in 1997 saying that the only thing that could provoke a "vigorous and hostile" Russian response would be if NATO expanded as far as the Baltic states“, am 7.3.2022: <<https://twitter.com/ImReadinHere/status/1500782351831662592>>

[4] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Putin Recognizes Donbass Republics as Violence Soars“, am 21.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/21/putin-recognizes-donbass-independence-as-violence-soars/>>

[5] The Washington Post, Missy Ryan und Annabelle Timsit „U.S. wants Russian military 'weakened' from Ukraine invasion, Austin says“, am 25.4.2022: <<https://www.washingtonpost.com/world/2022/04/25/russia-weakened-loyd-austin-ukraine-visit/>>

[6] Politico Magazin, Suzanne Lynch und Ilya Gridneff, „Europe's American president: The paradox of Ursula von der Leyen“, am 6.10.2022: <<https://www.politico.eu/article/europe-american-president-paradox-ursula-von-der-leyen/>>

[7] Substack Seymour Hersh Blog „How America Took Out The Nord Stream Pipeline“, am 8.2.2023: <<https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream>>

[8] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „US-Laid Trap for Russia Has Trapped West Instead“, am 6.2.2023: <<https://consortiumnews.com/2023/02/06/us-laid-trap-for-russia-has-trapped-the-west-instead/>>

[9] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „Biden Confirms Why the US Needed This War“, am 27.3.2023: <<https://consortiumnews.com/2022/03/27/can-russia-escape-the-us-trap/>>

[10] USA Today News, Jorge L. Ortiz , Rebecca Morin, Katie Wadington, Celina Tebor „Ukrainian official says Russia is trying to split country in 2; Blinken walks back Biden regime remark: March 27 recap“, am 27.3.2022: <<https://www.usatoday.com/story/news/politics/2022/03/27/ukraine-russia-invasion-live-updates-joe-biden-vladimir-putin/7183551001/>>

[11] The White House, Gov. „Remarks by President Biden on Russia's Unprovoked and Unjustified Attack on Ukraine“, am 24.2.2022: <<https://www.whitehouse.gov/briefing-room/speeches-remarks/2022/02/24/remarks-by-president-biden-on-russias-unprovoked-and-unjustified-attack-on-ukraine/>>

[12] Rand Corporation Denkfabrik, James Dobbins u.A. „Overextending and Unbalancing Russia“, am 24.4.2019: <https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html>

[13] The Washington Post, Carl Gershman „Former Soviet states stand up to Russia. Will the U.S.?,“ am 26.9.2013: <https://www.washingtonpost.com/opinions/former-soviet-states-stand-up-to-russia-will-the-us/2013/09/26/b5ad2be4-246a-11e3-b75d-5b7f66349852_story.html>

[14] The Washington Post, David Ignatius „INNOCENCE ABROAD: THE NEW WORLD OF SPYLESS COUPS“, am 22.9.1991: <<https://www.washingtonpost.com/archive/opinions/1991/09/22/innocence-abroad-the-new-world-of-spyless-coups/92bb989a-de6e-4bb8-99b9-462c76b59a16/>>

[15] Rand Corporation Denkfabrik, William Courtney „If Regime Change Were to Come to Moscow“, am 18.3.2022: <<https://www.rand.org/blog/2022/03/if-regime-change-were-to-come-to-moscow.html>>

[16] The Telegraph, James Heapey „Ukrainians are fighting for their freedom, and Britain is doing everything to help them“, am 26.2.2022: <<https://www.telegraph.co.uk/world-news/2022/02/26/ukrainians-fighting-freedom-britain-everything-help/>>

Biden ließ die Katze zum ersten Mal auf seiner Pressekonferenz im Weißen Haus am 24. Februar aus dem Sack – dem ersten Tag der Invasion. Er wurde gefragt, warum er glaube, dass neue Sanktionen funktionieren würden, wenn die früheren Sanktionen die russische Invasion doch nicht verhindert hatten. Biden sagte, die Sanktionen seien nie dazu gedacht gewesen, die russische Intervention zu verhindern, sondern um Russland im Nachhinein zu bestrafen. Deshalb brauchten die USA den russischen Einmarsch.

„Niemand hat erwartet, dass die Sanktionen irgendetwas verhindern würden“, sagte Biden [11]. „Das muss zeig ... das wird Zeit brauchen. Und wir müssen Entschlossenheit zeigen, damit er weiß, was auf ihn zukommt, und damit die Menschen in Russland wissen, was er ihnen angetan hat. Darum geht es dabei.“ Es geht darum, dass sich das russische Volk gegen Putin wendet, um ihn zu stürzen, was Russlands hartes Vorgehen gegen Kriegsgegner und die Medien erklären würde. Das war kein Versprecher. Biden wiederholte sich am Donnerstag in Brüssel: „Lassen Sie uns etwas klarstellen ... ich habe nicht gesagt, dass die Sanktionen ihn tatsächlich abschrecken würden. Sanktionen schrecken nie ab. Das sagen Sie immer wieder: Sanktionen schrecken nie ab. Die Aufrechterhaltung von Sanktionen – die Aufrechterhaltung von Sanktionen, die Verstärkung des Schmerzes ... wir werden das, was wir tun, nicht nur nächsten und den darauffolgenden Monat, sondern für den Rest des Jahres aufrechterhalten. Das ist es, was ihn aufhalten wird.“

Es war das zweite Mal, dass Biden bestätigte, dass der Zweck der drakonischen US-Sanktionen gegen Russland niemals

darin bestand, die Invasion in der Ukraine zu verhindern, welche die USA dringend benötigten, um ihre Pläne in die Tat umzusetzen – sondern darin, Russland zu bestrafen und sein Volk dazu zu bringen, sich gegen Putin zu erheben und letztlich eine Jelzin-ähnliche Marionette in Moskau einzusetzen. Ohne einen Grund hätten diese Sanktionen niemals verhängt werden können. Der Grund war die russische Invasion.

Regime-Wechsel in Moskau

Einst in Studien wie dieser RAND-Studie von 2019 versteckt, ist der Wunsch, die Regierung in Moskau zu stürzen, nun offenkundig [12].

Eine der frühesten Drohungen kam von Carl Gershman, dem langjährigen Direktor der „National Endowment for Democracy“ (NED). Gershman schrieb 2013 vor dem Putsch in Kiew: „Die Ukraine ist der größte Preis“. Wenn sie von Russland weg und in den Westen hineingezogen werden könnte, dann „könnte sich Putin nicht nur im nahen Ausland, sondern auch innerhalb Russlands selbst auf verlorenem Posten wiederfinden.“ [13] David Ignatius schrieb 1999 in der „Washington Post“, dass die NED nun offen Regime-Wechsel praktizieren könne – statt verdeckt, wie es die CIA getan hatte [14].

Die RAND Corporation veröffentlichte daraufhin am 18. März einen Artikel mit dem Titel „If Regime Change Should Come to Moscow“ [15]. Darin hieß es, die USA sollten darauf vorbereitet sein. Michael McFaul aus dem Umfeld der „Kriegsfalke“, der ehemalige US-Botschafter in Russland, fordert seit einiger Zeit einen Regime-Wechsel in Russland. Er versuchte, Bidens Worte durch einen Tweet zu verfeinern (siehe Bild unten).



Michael McFaul 
@McFaul

On Putin, Biden expressed what billions around the world and millions inside Russia also believe. He did not say that the US should remove him from power. There is a difference.

„In Bezug auf Putin sprach Biden aus, was Milliarden Menschen auf der ganzen Welt und Millionen in Russland ebenfalls glauben. Er hat nicht gesagt, dass die USA ihn entmachten sollten. Das ist ein Unterschied.“ Michael McFaul auf Twitter.com am 27.3.2022 (Screenshot: <https://twitter.com/McFaul/status/1507876262261395459>)



GERADE JETZT: "Ich glaube, die Ukrainer haben lange auf eine solche Erklärung gewartet. Ich denke, diese Aussage ist absolut richtig." äußerte der ehemalige ukrainische Präsident Viktor Juschtschenko (re.) zu Präsident Bidens umstrittener Aussage über Putins Absetzung im Interview von John Berman (li.) (Quelle: CNN, getwittert am 28.3.2022, Quelle: <https://twitter.com/JohnBerman/status/1508422108765986823>)

Am 1. März sagte Boris Johnsons Sprecher, die Sanktionen gegen Russland, „die wir und große Teile der Welt einführen, sollen das Putin-Regime stürzen“. Die Downing Street Nr. 10 versuchte, dies zurückzunehmen, aber zwei Tage zuvor schrieb James Heappey, Minister für die Streitkräfte, im Daily Telegraph [16]:

„Sein Scheitern muss vollständig sein; die ukrainische Souveränität muss wiederhergestellt werden, und das russische Volk muss erkennen, wie wenig er sich um es kümmert. Indem wir ihnen das zeigen, werden Putins Tage als Präsident mit Sicherheit gezählt sein – ebenso die der kleptokratischen Elite, die ihn umgibt. Er wird seine Macht verlieren und seinen Nachfolger nicht mehr selbst wählen können.“ [James Heappey]

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und während der gesamten 1990er Jahre beherrschten die Wall Street und die US-Regierung das Russland von Boris Jelzin, indem sie ehemalige Staatsbetriebe ausplünderten – um sich und eine neue Klasse von Oligarchen zu bereichern – während das russische Volk verarmte. Putin kam in der Silvesternacht 1999 an die Macht und begann mit der Wiederherstellung der Souveränität Russlands. Seine Rede auf der Münchner Sicherheitskonferenz 2007, in der er Washingtons aggressiven Unilateralismus anprangerte, alar-

mierte die USA, die sich eindeutig die Rückkehr einer Jelzin-ähnlichen Figur wünschen. 2014 war der von den USA unterstützte Putsch in Kiew ein erster Schritt. Russiagate war ein weiterer.

Im Jahr 2017 sah Consortium News Russiagate als Vorspiel für einen Regime-Wechsel in Moskau. In jenem Jahr schrieb ich [17]: „Die Russiagate-Geschichte fügt sich nahtlos in eine geopolitische Strategie ein, die lange vor der Wahl 2016 entwickelt wurde. Seit die Wall Street und die US-Regierung die dominante Position in Russland verloren haben – die unter dem gefügigen Präsidenten Boris Jelzin bestand – besteht die Strategie darin, Druck auszuüben, um Putin loszuwerden und einen US-freundlichen Führer in Moskau einzusetzen. Die russischen Befürchtungen [18] über die amerikanischen Pläne für einen ‚Regime-Wechsel‘ im Kreml sind durchaus berechtigt.

Moskau sieht ein aggressives Amerika, das die NATO ausweitet und 30.000 NATO-Truppen an seinen Grenzen stationiert; das versucht, einen säkularen Verbündeten in Syrien mit Terroristen zu stürzen, die Russland selbst bedrohen; das einen Staatsstreich in der Ukraine als mögliches Vorspiel für Schritte gegen Russland unterstützt; und das amerikanische Nichtregierungsorganisationen benutzt, um Unruhen in Russland zu schüren, bevor sie gezwungen wurden, sich als ausländische Agenten registrieren zu lassen.“

Die Invasion war notwendig

Die Vereinigten Staaten hätten Russlands Militäraktion leicht verhindern können. Sie hätten Russlands Einmischung in den ukrainischen Bürgerkrieg verhindern können, indem sie drei Dinge getan hätten: Die Umsetzung des acht Jahre alten Minsker Friedensabkommens erzwingen, rechtsextreme ukrainische Milizen auflösen und Russland in ernsthafte Verhandlungen über eine neue Sicherheitsarchitektur in Europa einbinden.

Aber das taten sie nicht.

Die USA können diesen Krieg immer noch durch ernsthafte Diplomatie mit Russland beenden. Aber sie werden es nicht tun. Blinken hat sich geweigert, mit dem russischen Außenminister Sergei Lawrow zu sprechen. Stattdessen kündigte Biden am 16. März weitere 800 Millionen Dollar an Militärhilfe für die Ukraine an [19] – am selben Tag, an dem bekannt wurde, dass Russland und die Ukraine an einem 15-Punkte-Friedensplan arbeiten [20]. Nie war es klarer, dass die USA diesen Krieg wollten und wollen – und dass er weitergeht.

Die NATO-Truppen und -Raketen in Osteuropa waren für die USA offensichtlich so wichtig, dass sie nicht darüber diskutieren wollten, sie abziehen, um Russlands Truppen am Einmarsch in die Ukraine zu hindern. Russland hatte mit einer „technisch-militärischen“ Antwort gedroht, falls die NATO und die USA die russischen Sicherheitsinteressen nicht ernst nähmen, welche im Dezember in Form von Vertragsvorschlägen vorgelegt wurden.

Die USA wussten, was passieren würde und lehnten die Vorschläge ab, in denen gefordert wurde, die Ukraine nicht in die NATO aufzunehmen, die Raketen in Polen und Rumänien zu entfernen und die NATO-Truppen in Osteuropa abziehen. Deshalb begannen sie im Dezember, wegen einer Invasion herum zu krakeelen. Die USA weigerten sich, die Raketen zu verlegen und schickten provokativ noch mehr NATO-Truppen nach Osteuropa.

MSNBC veröffentlichte am 4. März einen Artikel mit dem Titel „Russlands Invasion in der Ukraine wäre vielleicht vermeidbar gewesen: Die USA weigerten sich, den NATO-Status der Ukraine zu

Quellen:

[17] Consortiumnews Magazin, Joe Laurie „How Russia-gate Rationalized Censorship“, am 29.1.2019: <<https://consortiumnews.com/2019/01/29/how-russia-gate-rationalizes-censorship/>>

[18] Consortiumnews Magazin, Robert Parry „Key Neocon Calls on US to Oust Putin“, am 7.10.2016: <<https://consortiumnews.com/2016/10/07/key-neocon-calls-on-us-to-oust-putin/>>

[19] The New York Times, Julian E. Barnes und John Ismay „U.S. Adds ‘Kamikaze Drones’ as More Weapons Flow to Ukraine“, am 16.3.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/03/16/us/politics/us-ukraine-weapons-drones.html>>

[20] Financial Times, Max Seddon, Roman Olearchyk, Arash Massoudi und Neri Zilber „Ukraine and Russia explore neutrality plan in peace talks“, am 16.3.2022: <<https://www.ft.com/content/7b341e46-d375-4817-be67-802b7fa77ef1>>

[21] MSNBC Nachrichten, Zeeshan Aleen „Russia’s Ukraine invasion may have been preventable“, am 4.3.2022: <https://www.msnbc.com/opinion/msnbc-opinion/russia-s-ukraine-invasion-may-have-been-preventable-n1290831?cid=sm_npd_ms_tw_ma>

[22] Consortium News Magazin, Robert Parry „NYT Discovers Ukraine’s Neo-Nazis at War“, am 10.8.2014: <<https://consortiumnews.com/2022/03/06/robert-parry-when-western-media-saw-ukraines-neo-nazis/>>

[23] BBC, David Stern „Ukraine underplays role of far right in conflict“, am 13.12.2014: <<https://www.bbc.com/news/world-europe-30414955>>

[24] The New York Times, Andrew E. Kramer „Ukraine Strategy Bets on Restraint by Russia“, am 9.8.2014: <http://www.nytimes.com/2014/08/10/world/europe/ukraine.html?ref=world&_r=0>

[25] The Telegraph, Tom Parfitt „Ukraine crisis: the neo-Nazi brigade fighting pro-Russian separatists“, am 11.8.2014: <<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/ukraine/11025137/Ukraine-crisis-the-neo-Nazi-brigade-fighting-pro-Russian-separatists.html>>

[26] CNN, David Speedie „Rein in Ukraine’s neo-fascists“, am 6.3.2014 unter der URL <<https://edition.cnn.com/2014/03/06/opinion/speedie-ukraine-far-right/index.html?fbclid=IwAR16ypncOvWs-NAN8iFC-008JQJVWY5KXx9Dlje1oHoo0ZuUpVaJOENNSEAY>>

[27] Consortium News Magazin, Joe Laurie „What a US Trap for Russia in Ukraine Might Look Like“, am 4.2.2022: <<https://consortiumnews.com/2022/02/04/what-a-us-trap-for-russia-in-ukraine-might-look-like/>>

überdenken, als Putin mit Krieg drohte. Experten sagen, dass dies ein großer Fehler war“ [21]. Im Artikel hieß es:



Die Fülle von Beweisen dafür, dass die NATO eine anhaltende Quelle der Besorgnis für Moskau war, wirft die Frage auf, ob die strategische Haltung der Vereinigten Staaten nicht nur unklug, sondern fahrlässig war.“

Senator Joe Biden wusste bereits 1997, dass die von ihm unterstützte NATO-Erweiterung letztendlich zu einer feindlichen Reaktion Russlands führen könnte.



Biden sagte, das Einzige, was eine „energische und feindselige“ Reaktion Russlands provozieren könnte, wäre eine Erweiterung der NATO bis in die baltischen Staaten. (Quelle: C-SPAN NEWS am 20.6.1997, getwittert von @ImReadinHere am 7.3.2022 unter <https://twitter.com/ImReadinHere/status/1500782351831662592>)

Nähere Betrachtung des Hintergrunds der Invasion

Es ist wichtig, sich die Ereignisse des Jahres 2014 in der Ukraine sowie die darauf folgenden in Erinnerung zu rufen, da sie in der Berichterstattung der westlichen Medien routinemäßig beschönigt werden. Ohne diesen Kontext ist es unmöglich zu verstehen, was in der Ukraine geschieht.

Sowohl Donezk als auch Lugansk hatten 2014 für die Unabhängigkeit von der Ukraine gestimmt, nachdem der demokratisch gewählte Präsident Viktor Janukowitsch durch einen von den USA unterstützten Putsch gestürzt worden war. Die neue, von den USA eingesetzte, ukrainische Regierung begann daraufhin einen Krieg gegen die Provinzen, um ihren Widerstand gegen den Putsch und ihr

Unabhängigkeitsbegehren zu zerschlagen. Ein Krieg, der auch acht Jahre später noch andauert und mit Unterstützung der USA Tausende von Menschenleben gekostet hat. In diesen Krieg ist Russland nun eingetreten.

Neonazi-Gruppen wie der *Rechte Sektor* und das *Asow-Bataillon*, die den ukrainischen Faschistenführer Stepan Bandera aus dem Zweiten Weltkrieg verehren, beteiligten sich an dem Putsch sowie an der anhaltenden Gewalt gegen Lugansk und Donezk.

Obwohl die *BBC* [23], die *NYT* [24], der *Daily Telegraph* [25] und *CNN* [26] damals über die Neonazis berichteten, wird ihre Rolle in der Geschichte nun von den westlichen Medien ausgeklammert und Putin auf einen Wahnsinnigen reduziert, der ohne Grund auf Eroberung aus sei. Als ob er eines Morgens aufgewacht wäre und auf eine Landkarte geschaut hätte, um zu entscheiden, in welches Land er als Nächstes einmarschieren würde.

Die Öffentlichkeit wurde dazu gebracht, das westliche Narrativ zu übernehmen, während sie über die Hintergedanken Washingtons im Unklaren gelassen wurde.

Die Russland gestellten Fallen

Vor sechs Wochen, am 4. Februar, schrieb ich einen Artikel mit dem Titel „Wie eine US-Falle für Russland in der Ukraine aussehen könnte“ [27], in dem ich ein Szenario skizzierte, in dem die Ukraine eine Offensive gegen die russischstämmige Zivilbevölkerung im Donbass beginnen und Russland vor die Entscheidung stellen würde, ob es sie im Stich lässt oder zu ihrer Rettung eingreift.

Wenn Russland mit regulären Armeeeinheiten eingreifen würde, so argumentierte ich, wäre dies die „Invasion“, welche die USA benötigten, um Russlands Wirtschaft anzugreifen, die Welt gegen Moskau aufzubringen und Putins Herrschaft zu beenden.

In der dritten Februarwoche nahm der Beschuss des Donbass durch die ukrainische Regierung nach Angaben der OSZE dramatisch zu, was einer neuen Offensive gleichkam. Russland war gezwungen, seine Entscheidung zu treffen.

„Bis zum von den USA unterstützten Staatsstreich 2014 und dem Krieg Kiews gegen ethnische Russen, die sich dagegen wehrten, koexistierte #Russland mit der #Ukraine. Alles geht auf das Jahr 2014 zurück - ein nunmehr 8-jähriger Bürgerkrieg. Dies aus der Geschichte herauszuhalten, wie es die westlichen Medien tun, kommt einer vorsätzlichen Täuschung gleich.“ Joe Lauria auf Twitter.com am 1.3.2022 (Quelle: <https://twitter.com/unjoe/status/1498604833267654658>)



#Russia co-existed with **#Ukraine** until the 2014 US-backed coup and Kiev's war against ethnic Russians who resisted it. Everything goes back to 2014--a now 8-year civil war. Airbrushing that out of the story, as Western media does, amounts to deliberate deception.

Zunächst erkannte Russland die Donbass-Republiken Donezk und Lugansk an. Ein Schritt, der acht Jahre lang hinausgezögert worden war. Und dann kündigte Präsident Wladimir Putin am 24. Februar eine Militäroperation in der Ukraine an, um das Land zu „entmilitarisieren“ und zu „entnazifizieren“.

Russland ist in eine Falle getappt, die von Tag zu Tag gefährlicher wird, da Russlands militärische Intervention andauert und eine zweite Falle in Sicht ist. Aus Moskaus Sicht war der Einsatz zu hoch, um nicht einzugreifen. Und sollte es Kiew dazu bringen können, eine Vereinbarung zu akzeptieren, könnte es den Klauen der Vereinigten Staaten entkommen.

Ein geplanter Aufstand

Die Beispiele für frühere US-Fallen, die ich im Artikel vom 4. Februar anführte, waren, dass die USA 1990 Saddam Hussein sagten, sie würden sich nicht in den Streit mit Kuwait einmischen, was die Falle für die irakische Invasion öffnete und es den USA ermöglichte, Bagdads Militär zu zerstören. Das zweite Beispiel ist besonders relevant.

In einem Interview mit Le Nouvel Observateur aus dem Jahr 1998 gab Zbigniew Brzezinski – der ehemalige nationale Sicherheitsberater von Jimmy Carter – zu, dass die CIA Moskau vor vier Jahrzehnten eine Falle stellte. Indem sie die Mudschaheddin bewaffnete, um die von der Sowjetunion unterstützte Regierung in Afghanistan zu bekämpfen und die sowjetische Regierung zu stürzen, so wie die USA heute Putin stürzen wollen [28]. Er sagte: „Nach der offiziellen Version der Geschichte begann die

Hilfe der CIA für die Mudschaheddin im Jahr 1980, d.h. nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee in Afghanistan am 24. Dezember 1979. Die bis heute streng gehütete Realität ist jedoch eine völlig andere: Es war der 3. Juli 1979, als Präsident Carter die erste Direktive für geheime Hilfe an die Gegner des pro-sowjetischen Regimes in Kabul unterzeichnete. Und noch am selben Tag schrieb ich dem Präsidenten eine Notiz, in der ich ihm erklärte, dass diese Hilfe meiner Meinung nach eine sowjetische Militärintervention auslösen würde.“

Dann erklärte er, der Grund für die Falle habe darin bestanden, die Sowjetunion zu stürzen. Brzezinski sagte:

„Diese Geheimoperation war eine ausgezeichnete Idee. Sie hatte den Effekt, die Russen in die afghanische Falle zu locken, und Sie wollen, dass ich das bedauere? An dem Tag, an dem die Sowjets offiziell die Grenze überschritten, schrieb ich an Präsident Carter: ‚Wir haben jetzt die Möglichkeit, der UdSSR ihren Vietnam-Krieg zu geben.‘ In der Tat musste Moskau fast zehn Jahre lang einen Krieg führen, der für das Regime untragbar war, einen Konflikt, der zur Demoralisierung und schließlich zum Zerfall des Sowjetimperiums führte.“

Brzezinski sagte, er bedauere nicht, dass die Finanzierung der Mudschaheddin terroristische Gruppen wie Al-Qaida hervorgebracht habe. „Was ist wichtiger in der Weltgeschichte? Die Taliban oder der Zusammenbruch des Sowjetimperiums? Ein paar aufgebrachte Moslems oder der Zusammenbruch des Sowjetimperiums, die Befreiung Mitteleuropas und das Ende des Kalten Krieges?“, fragte er. In ähnlicher Weise spielen die USA heute durch ihre Duldung des Neonazismus in der Ukraine mit der Welt-

wirtschaft und setzen die Stabilität Europas aufs Spiel.

In seinem Buch „The Grand Chessboard: American Primacy and Its Geostategic Imperatives“ von 1997 schrieb Brzezinski:

„Die Ukraine, ein neuer und wichtiger Platz auf dem eurasischen Schachbrett, ist ein geopolitischer Dreh- und Angelpunkt, weil ihre bloße Existenz als unabhängiges Land dazu beiträgt, Russland zu verändern. Ohne die Ukraine hört Russland auf, ein eurasisches Imperium zu sein. Russland kann ohne die Ukraine immer noch einen imperialen Status anstreben, aber es würde dann ein vorwiegend asiatischer imperialer Staat werden.“
[Brzezinski, 1997]

Die „Vormachtstellung“ der USA oder die Dominanz in der Welt, die Washington immer noch antreibt, ist – wie Brzezinski argumentierte – also nicht möglich ohne die Kontrolle über Eurasien. Und das ist nicht möglich ohne die Kontrolle über die Ukraine durch die Verdrängung Russlands (Übernahme der Ukraine durch die USA beim Staatsstreich 2014) und die Kontrolle der Regierungen in Moskau und Peking. Was Brzezinski und führende US-Politiker immer noch als Russlands „imperiale Ambitionen“ betrachten, wird in Moskau als unabdingbare Verteidigungsmaßnahme gegen einen aggressiven Westen angesehen.

Ohne die russische Invasion wäre die zweite Falle, welche die USA planen, nicht möglich: Ein Aufstand, der Russland in die Enge treiben und ihm sein „Vietnam“ geben soll. Europa und die USA liefern mehr Waffen in die Ukraine, und

Kiew hat um mehr freiwillige Kämpfer gebeten. So wie die Dschihadisten nach Afghanistan strömten, reisen weiße Rasisten aus ganz Europa in die Ukraine, um Aufständische zu werden [29].

So wie der Aufstand in Afghanistan zum Sturz der Sowjetunion beigetragen hat, soll der Aufstand Putins Russland stürzen.

Ein Artikel in Foreign Affairs mit dem Titel „The Coming Ukrainian Insurgency“ (Der kommende ukrainische Aufstand, Anm. d. Redaktion) wurde am 25. Februar veröffentlicht, nur einen Tag nach der russischen Intervention. Dies deutet auf eine fortgeschrittene Planung hin, die von einer Invasion abhängig war [30]. Der Artikel musste geschrieben und redigiert werden, bevor Russland in die Ukraine einmarschierte – und wurde veröffentlicht, sobald die Invasion begann. Er lautete:

„Wenn Russland seine Offensive auf den Osten und Süden der Ukraine beschränkt, wird eine souveräne ukrainische Regierung den Kampf nicht einstellen [31]. Sie wird zuverlässige militärische und wirtschaftliche Unterstützung aus dem Ausland und den Rück-

halt einer geeinten Bevölkerung genießen. Drängt Russland jedoch darauf, einen Großteil des Landes zu besetzen und ein vom Kreml eingesetztes Marionetten-Regime in Kiew zu installieren, wird ein langwieriger und dorniger Flächenbrand beginnen. Putin wird es mit einem langen, blutigen Aufstand zu tun bekommen, der sich über mehrere Grenzen hinweg ausbreiten und vielleicht sogar bis nach Weißrussland reichen könnte, um den weißrussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko – Putins treuen Verbündeten – herauszufordern. Sich ausweitende Unruhen könnten andere Länder in Russlands Umfeld – wie Kasachstan – destabilisieren und sogar auf Russland selbst übergreifen. Wenn Konflikte beginnen, können unvorhersehbare und unvorstellbare Ergebnisse nur allzu real werden. Putin ist möglicherweise nicht auf einen Aufstand – oder auf kommende Aufstände – vorbereitet.

Die Reue des Siegers

Es hat schon so manche Großmacht Krieg gegen eine schwächere geführt und sich dabei verkalkuliert, weil sie es nicht zu Ende gedacht hatte. Dieser Mangel an Voraussicht war bei unruhigen Besetzungen besonders deutlich zu spüren. Es war eine Sache, dass die Vereinigten Staaten 1965 in Vietnam, 2001 in Afghanistan und 2003 im Irak einmarschierten; ebenso war es eine Sache, dass die Sowjetunion 1979 in Afghanistan einmarschierte. Es war eine weitaus schwierigere Aufgabe, in diesen Ländern angesichts hartnäckiger Aufstände durchzuhalten. ... Wie die Vereinigten Staaten in Vietnam und Afghanistan gelernt haben, kann sich ein Aufstand – der über zuverlässige Nachschublinien, reichliche Reserven an Kämpfern und einen Zufluchtsort jenseits der Grenze verfügt – auf unbestimmte Zeit halten, den Kampfwillen einer Besatzungsarmee untergraben und die politische Unterstützung für die Besetzung im eigenen Land erschöpfen.

Bereits am 14. Januar berichtete *Yahoo! News* [32]:

„Die CIA beaufsichtigt ein geheimes intensives Trainingsprogramm in den

USA für ukrainische Elite-Spezialeinheiten und andere Geheimdienstmitarbeiter“, so fünf ehemalige Geheimdienst- und nationale Sicherheitsbeamte, die mit der Initiative vertraut sind. „Das Programm, das 2015 begann, befindet sich in einer ungenannten Einrichtung im Süden der USA“, so einige dieser Beamten.

Die von der CIA ausgebildeten Kräfte könnten schon bald eine entscheidende Rolle an der Ostgrenze der Ukraine spielen, wo sich russische Truppen in Vorbereitung auf eine Invasion versammelt haben, wie viele befürchten. ...

Das Programm umfasste eine „sehr spezifische Ausbildung in Kenntnisse, welche die Fähigkeit der Ukrainer, sich gegen die Russen zur Wehr zu setzen, verbessern würden“, so der ehemalige hochrangige Geheimdienstmitarbeiter.

„Die Ausbildung, die auch ‚taktisches Material‘ umfasste, wird ziemlich offensiv aussehen, wenn die Russen in die Ukraine einmarschieren“, sagte der ehemalige Beamte.

Eine mit dem Programm vertraute Person drückte es noch unverblümt aus. „Die Vereinigten Staaten trainieren einen Aufstand“, sagte ein ehemaliger CIA-Beamter und fügte hinzu, dass das Programm den Ukrainern beigebracht habe, „wie man Russen tötet“:

In seiner Warschauer Rede deutete Biden auf einen bevorstehenden Aufstand hin [33]. Er sagte nichts über Friedensgespräche. Stattdessen sagte er: „In dieser Schlacht müssen wir mit klarem Blick kämpfen. Diese Schlacht wird nicht in Tagen oder Monaten gewonnen werden. Wir müssen uns auf einen langen Kampf vorbereiten.“

Hillary Clinton legte am 28. Februar – nur vier Tage nach Beginn der russischen Operation – alles offen. Sie erinnerte an die russische Invasion in Afghanistan im Jahr 1980 und sagte: „Das ist für Russland nicht gut ausgegangen“, und das in der Ukraine „das ist das Vorbild, welches die Leute sehen ... das kann Russland lähmen.“

Was weder Maddow noch Clinton erwähnten – als sie über Freiwillige sprachen, die für die Ukraine kämpfen werden – ist das, was die New York Times am 25. Februar, einen Tag nach der Invasion und vor ihrem Interview, berich-



50. Münchner Sicherheitskonferenz 2014: Zbigniew Brzezinski (Ehemaliger Nationaler Sicherheitsberater der Vereinigten Staaten; Berater und Treuhänder, Zentrum für Strategische und Internationale Studien), 1.2.2014. (Foto: Tobias Kleinschmidt, Wikimedia Commons, CC-BY-3.0-DE)

„Denken Sie daran, dass die Russen 1980 in Afghanistan einmarschiert sind. Es ging nicht gut aus für die Russen... aber Tatsache ist, dass ein sehr motivierter, dann finanzierter und bewaffneter Aufstand die Russen quasi aus Afghanistan vertrieben hat.“ Hillary Clinton (Quelle: MSNBC auf Twitter.com am 1.3.2022 unter <https://twitter.com/MSNBC/status/1498490752065757184>)



tete: „Rechtsextreme Milizen in Europa planen, sich den russischen Streitkräften entgegenzustellen“. [34]

Der Wirtschaftskrieg

Zu diesem Kuddelmuddel kommen die tiefgreifenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland, die darauf abzielen, die Wirtschaft zusammenbrechen zu lassen und Putin von der Macht zu vertreiben.

Dies sind die härtesten Sanktionen, welche die USA und Europa jemals gegen ein Land verhängt haben. Die Sanktionen gegen die russische Zentralbank sind die schwerwiegendsten, da sie darauf abzielen, den Wert des Rubels zu zerstören. Ein US-Dollar war am 24. Februar – dem Tag der Invasion – 85 Rubel wert und stieg am 7. März auf 154 pro Dollar. Die russische Währung ist am Freitag aber wieder auf 101 gestiegen.

Putin und andere russische Politiker wurden persönlich sanktioniert, ebenso wie die größten russischen Banken. Die meisten russischen Transaktionen dürfen nicht mehr über das internationale Zahlungssystem SWIFT abgewickelt werden. Die deutsch-russische Gaspipeline Nord Stream 2 wurde stillgelegt und ging in Konkurs.

Die USA blockierten die Einfuhr von russischem Öl, das etwa 5 Prozent der US-Versorgung ausmachte. BP und Shell zogen sich aus russischen Partnerschaften zurück. Der europäische und US-amerikanische Luftraum wurde für russische

Flugzeuge gesperrt. Europa, das von russischem Gas abhängig ist, importiert es weiterhin und widersetzt sich bisher dem Druck der USA, kein russisches Öl mehr zu kaufen.

Es folgte eine Reihe freiwilliger Sanktionen: PayPal, Facebook, Twitter, Netflix und McDonalds wurden in Russland abgeschaltet bzw. geschlossen. Coca-Cola wird den Verkauf in dem Land einstellen. US-Nachrichtenorganisationen haben das Land verlassen, russische Künstler im Westen wurden gefeuert und sogar russische Katzen sind verboten.

Dies gab auch den amerikanischen Kabelanbietern die Möglichkeit, RT America abzuschalten. Andere russische Medien wurden vom Netz genommen und Websites der russischen Regierung gehackt. Ein Professor der Universität Yale hat eine Liste erstellt, um US-Unternehmen, die noch immer in Russland tätig sind, anzuschwärzen [35].

Russische Weizen- und Düngemittelausfuhren wurden verboten und treiben die Lebensmittelpreise im Westen in die Höhe. Das gab Biden am Donnerstag zu: „Was die Nahrungsmittelknappheit betrifft, so wird sie tatsächlich eintreten. Der Preis für diese Sanktionen wird nicht nur Russland auferlegt, sondern einer langen Reihe von Ländern, darunter auch europäischen Ländern und auch unserem Land. Auch, weil sowohl Russland als auch die Ukraine die Kornkammer Europas waren, was zum Beispiel Weizen angeht – um nur ein Beispiel zu nennen.“

Das Ziel ist klar: „Russlands Wirtschaft zu ersticken“, wie es der französische Außenminister Jean-Yves Le Drian formulierte, schadet auch dem Westen.

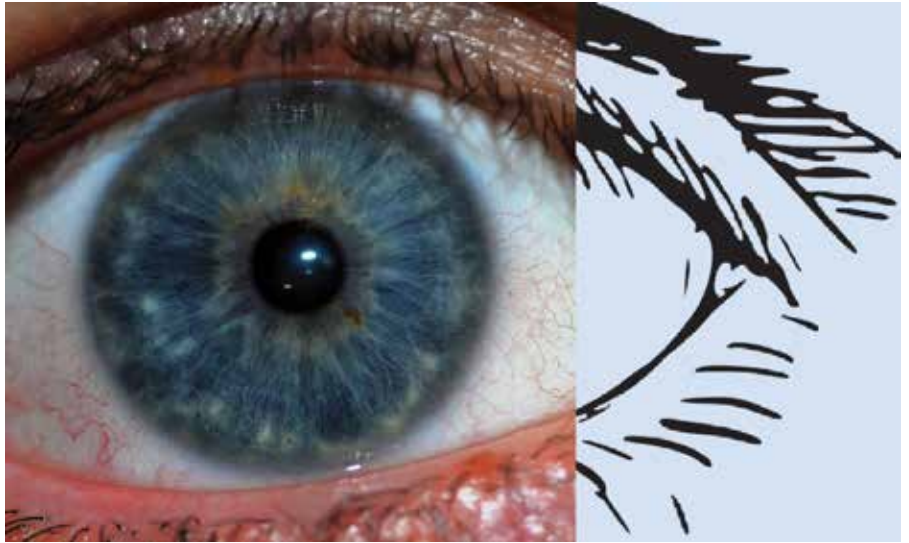
Die Frage ist, ob sich Russland von der US-Strategie des Aufstands und des Wirtschaftskrieges lösen kann.

Quellen:

- [28] The University of Arizona, Profil/Bücher David N. Gibbs: <https://dggibbs.faculty.arizona.edu/brzezinski_interview>
- [29] The New York Times, Cora Engelbrecht „Far-right militias in Europe plan to confront Russian forces, a research group says.“, am 25.2.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/02/25/world/europe/militias-russia-ukraine.html>>
- [30] Foreign Affairs Journal, Douglas London „The Coming Ukrainian Insurgency“, am 25.2.2022: <<https://www.foreignaffairs.com/articles/ukraine/2022-02-25/coming-ukrainian-insurgency>>
- [31] Foreign Affairs Journal, Michael Kofman, Jeffrey Edmonds „Russia’s Shock and Awe“, am 22.2.2022: <<https://www.foreignaffairs.com/articles/ukraine/2022-02-21/russias-shock-and-awe>>
- [32] Yahoo Nachrichten, Zach Dorfman „CIA-trained Ukrainian paramilitaries may take central role if Russia invades“, am 13.1.2022: <<https://news.yahoo.com/cia-trained-ukrainian-paramilitaries-may-take-central-role-if-russia-invades-185258008.html>>
- [33] ABC NEWS „Full transcript of President Biden’s speech in Warsaw on Russia’s invasion of Ukraine“, am 26.3.2022: <<https://abcnews.go.com/Politics/full-transcript-president-bidens-speech-warsaw-russias-invasion/story?id=83690301>>
- [34] The New York Times, Cora Engelbrecht „Far-right militias in Europe plan to confront Russian forces, a research group says.“, am 25.2.2022: <<https://www.nytimes.com/2022/02/25/world/europe/militias-russia-ukraine.html>>
- [35] yahoo!finance, Bryan Pietsch „A Yale professor’s list of companies staying in Russia has put the business world on notice“, am 8.3.2022: <<https://finance.yahoo.com/news/yale-professors-list-companies-staying-114915451.html>>



Dieser Text wurde zuerst am 14.04.2023 auf www.fackel.substack.com unter der URL <https://fackel.substack.com/p/how-the-eu-us-security-cooperation> veröffentlicht. Lizenz: Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes



Symbolbild (Foto: JDrewes, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0, Grafik: OpenClipart-Vectors, pixabay)

Die „Sicherheits-Kooperation“ zwischen der EU und den USA

Durchgesickerte Ergebnisse eines Treffens vom 16. und 17. März 2023 in Stockholm bestätigen die fortschreitende Transnationalisierung persönlicher Daten

Gestern habe ich auf die Pläne der EU aufmerksam gemacht, so bald wie möglich vollständig digitale Reisepässe einzuführen [1]. Was soll man dazu sagen?

Heute möchte ich allerdings noch einige zusätzliche Hintergrundinformationen darüber geben, was diese Pläne alles beinhalten.

Es wird auf das jüngste der seit langem bestehenden Treffen zwischen hochrangigen EU- und US-Beamten im Bereich Justiz und Inneres verwiesen, das am 16. und 17. März 2023 in Stockholm, Schweden, stattgefunden hat. [2]

Dabei ist zu beachten, dass diese Idee der digitalen Pässe zwar so aussieht, als sei sie eine Sache der EU, in Wirklichkeit aber eher ein gemeinsames Projekt der EU und der USA darstellt, zumindest im Hinblick auf den geplanten Datenaustausch.

Obwohl es keine weiteren Informationen darüber gibt, was diese hochrangigen EU-US-Beamten besprochen haben, habe ich irgendwo im Internet eine „durchgesickerte“ Version des Ergebnisses gefunden, aus der die folgenden Zitate stammen (meine Hervorhebungen):

Dieses Treffen hoher Beamter der EU und der USA im Bereich Justiz und Inneres fand in einer **konstruktiven, ungezwungenen Atmosphäre** statt und **behandelte eine breite Palette von Themen von beiderseitigem Interesse, bei denen beide Seiten die Zusammenarbeit fortsetzen möchten**. Das Treffen bot auch die Gelegenheit, **potenzielle Interessensgebiete für eingehendere Gespräche auf technischer Ebene zu ermitteln** und die nächste JI-Ministertagung zwischen der EU und den USA vorzubereiten.

(JI = Der Rat „Justiz und Inneres“ der EU, Anm. d. Red.)

Autor: Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes

Assoc. Prof. Dr. Stephan Sander-Faes ist Historiker, Professor für Geschichte an der Universität Bergen in Norwegen und arbeitet zur Geschichte (Ost-)Europas in der (Frühen) Neuzeit.



Die US-Delegation bestand aus **Vertretern der Ministerien für Justiz, Heimat- und Außenpolitik**. Der EU-Delegation gehörten Vertreter des schwedischen EU-Ratsvorsitzes (der die Veranstaltung ausrichtete), des künftigen spanischen Ratsvorsitzes, der **Europäischen Kommission, des Europäischen Auswärtigen Dienstes (EAD), von Europol, Eurojust und des EU-Koordinators für Terrorismusbekämpfung an**.

Die EU-Pläne sehen also „verdächtig“ nach einem gemeinsamen Vorhaben aus, das sich hinter Kauderwelsch verbirgt. Die Kommentare zum ukrainisch-russischen Konflikt erspare ich Ihnen vorerst, da sie keinen direkten Bezug zum aktuellen Thema haben.

Zur Terrorismusbekämpfung und zum Informationsaustausch

Die Diskussion über gewalttätigen Extremismus wurde mit einer Präsentation der wichtigsten Ergebnisse einer Konferenz zu diesem Thema eröffnet, die der schwedische Ratsvorsitz in der Woche zuvor in Stockholm veranstaltet hatte. Es wurde daran erinnert, dass der **Rechtsterrorismus auf dem Vormarsch ist, wobei in einigen Fällen pandemiegetriebene, gegen die Regierung gerichtete Verschwörungsbewegungen immer sichtbarer werden**. Die Verwischung traditioneller Loyalitäten in der rechtsextremen Terrorszene macht das Bedrohungsbild komplexer. [So viel zu „es sind alles Rechtsextreme“, die protestieren.]

Die EU-Delegation betonte, dass man **verstehen müsse, wie Extremismus funktioniert, um ihn zu verhindern**. Es bedürfe eines gesamtstaatlichen Ansatzes, der auch die Vermittler berücksichtige. Eine Herausforderung sei es, **die beteiligten Akteure zu identifizieren und sicherzustellen, dass die Plattformen ihre Verantwortung wahrnehmen**. Es seien Überlegungen im Gange, wie gegen systemfeindliche Gewalt vorgegangen werden könne und wie **gewalttätige rechtsextreme Organisationen auf die Liste gesetzt werden könnten** – wobei die hohen rechtlichen Standards zu beachten seien, die der EuGH in Be-

zug auf die **Listenföhrung aufgestellt habe**. [3] [Verbote stehen bevor.]

Die **US-Delegation schloss sich der EU-Delegation an und begrüßte einen Studienbesuch des Radicalisation Awareness Network (RAN) in New York**, der zur gleichen Zeit wie dieses Treffen stattfand. Sie erkannte den Einfluss an, **den die US-amerikanische gewalttätige Extremisten-Szene über die Grenzen der USA hinaus haben könnte**. **Weiter stimmte sie den Herausforderungen zu, die sich aus der zunehmend komplexen Natur der terroristischen Bedrohung ergeben**, über die weiter zu diskutieren sinnvoll wäre. Die Strafverfolgung der für die Ereignisse vom 6. Januar 2021 verantwortlichen Täter sei im Gange. [Dies ist unglaublich angesichts des Videoüberwachungs-Materials, das von FoxNews vor Ostern ausgestrahlt wurde.]

Die **US-Delegation wies darauf hin, dass der rasche demografische Wandel als ein Anzeichen für Radikalisierung identifiziert wurde** (gemäß den Forschungen von Robert Pape, University of Chicago) und verwies auf die **Besorgnis über Radikalisierung unter den Polizeikräften**. [So viel zum angeblich verschwörerischen Charakter des „großen Austausches“.] Die **US-Delegation bat um die Unterstützung der EU in globalen Foren, um den Fokus auf ‚terroristischen‘ oder ‚gewalttätigen‘ Extremismus beizubehalten (und sicherzustellen, dass diese Adjektive nicht fallen gelassen werden), um zu verhindern, dass repressive Regime dies gegen die freie Meinungsäußerung einsetzen**. [Gilt dies immer noch als „Orwellianisch“?]

Im Rahmen der Gespräche über die gemeinsame Nutzung von Informationen teilte die US-Delegation mit, dass es ihr gelungen sei, Datensätze zu ermitteln – einschließlich Fingerabdruckdaten afghanischer Terrorverdächtiger – welche die USA, wie zuvor zugesagt, an Europol weitergeben kann. Die EU-Delegation begrüßte diesen Austausch von Gefechtsfeldinformationen. **In Bezug auf die Verstärkte Partnerschaft für Grenzsicherheit (EBSP, Enhanced Border Security Partnership, Anm. d. Red.) nahmen die Parteien die Absicht zur Kenntnis, einen ersten Datensatz im Rahmen des derzeit entwickelten Konzepts zu über-**

mitteln (das den Mitgliedstaaten in der Arbeitsgruppe für den JI-Informationsaustausch vorgestellt wurde). **Beide Seiten begrüßten ein vielversprechendes Pilotprojekt zwischen Europol und dem US-Ministerium für Innere Sicherheit, bei dem es um den Austausch von ESTA-Verweigerungen mit der Begründung des Terrorismus geht**. Vor dem Hintergrund des jüngsten Besuchs des EU-Koordinators für die Terrorismusbekämpfung in der Region erörterten die Parteien auch die laufenden Rückführungen aus dem Lager Al-Hol in den Irak.

(ESTA = Electronic System for Travel Authorization, deutsch: elektronisches Reiseegenehmigungssystem, Anm. d. Red.)

Zugriff auf elektronische Beweise

Die Parteien begrüßten die **Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen der EU und den USA über ein E-Evidence-Abkommen**, die am Rande des SOM [Senior Officials Meeting] am 15. und 16. März in Stockholm stattfanden. Diese Eröffnungssitzung hatte es beiden Seiten ermöglicht, Themen für weitere Überlegungen zu identifizieren. **Die nächste Sitzung wird im Juni 2023 in Washington, DC, stattfinden**. **Beide Seiten waren sich einig, dass im Rahmen der Verhandlungen über das UN-Übereinkommen zur Bekämpfung der Internetkriminalität eine enge Koordinierung erforderlich ist, um China und Russland in ihrem Streben nach einer Regulierung des Internets zu isolieren**. Die **US-Delegation warnte vor der Schaffung eines parallelen Datenschutz-Regimes im Rahmen des neuen UN-Übereinkommens**. **Weiter erklärte sie, sie ziehe die Nutzung bestehender Gremien zur Überwachung – der Umsetzung des Übereinkommens der Vertragsparteien vor**. [Hintergrund: China und Russland wollen einen neuen multilateralen Aufsichts-/Regulierungsrahmen innerhalb der UNO schaffen, was die Mächtigen – d.h. die USA, unterstützt von großen Unternehmen und der EU, – verhindern wollen; das bedeutet dieser Teil.] **Die EU-Delegation bekräftigte die Notwendigkeit höchster Schutzmaßnahmen**



FBI-Plakat zur Suche nach Informationen über die Gewalt im US-Kapitol am 6. Januar 2021. (Foto: FBI, Wikimedia Commons, Gemeinfrei)

und begrüßte den Verweis der USA auf die Budapester Konvention und deren zweites Protokoll als ‚Goldstandard‘. In einer kurzen Präsentation von Eurojust wurde die laufende Zusammenarbeit im ANOM-Fall hervorgehoben, wobei ein ‚Sperrbereich für die Fallbearbeitung‘ eingerichtet wurde, der es Staatsanwälten ermöglicht, nicht-sensible Informationen über Fälle und Gerichtsentscheidungen auszutauschen.

„In den Untergrund wechseln“: Herausforderungen für die Kriminalitätsbekämpfung im digitalen Zeitalter

Die EU-Delegation lieferte ein Update zu aktuellen Überlegungen in der EU zu diesem seit langem bestehenden Thema (eine Priorität des schwedischen Ratsvorsitzes) und zu Plänen für eine hochrangige Expertengruppe, die sich mit dieser Frage ganzheitlich befassen soll. Die Überzeugung der EU, dass die Legitimität der Strafverfolgungsbehörden zur Durchführung von Ermittlungen gestärkt werden muss (auch im öffentlichen Diskurs), wurde von der US-Delegation geteilt. Diese war ebenfalls der Meinung, dass der ‚eingebauten Privatsphäre‘ ein ‚eingebauter rechtmäßiger Zugang‘ gegenübergestellt werden muss. [D.h.

ein „Zugang durch die Hintertür“ für die Strafverfolgungsbehörden.] Ein Bezugspunkt in dieser Hinsicht ist die Erklärung der G7 aus dem Jahr 2021, in der von der ‚Aufrechterhaltung eines streng kontrollierten, rechtmäßigen Zugangs zu Daten‘ die Rede ist; die Strafverfolgungsbehörden streben in der Tat keine neuen Befugnisse an, sondern wollen ihre Fähigkeit zur Durchführung von Ermittlungen erhalten.

In Bezug auf die End-to-End-Verschlüsselung stellte die US-Delegation eine gewisse Heuchelei in der Position von Internetplattformen fest, die sich einer konstruktiven Zusammenarbeit mit liberalen Demokratien in Bezug auf den rechtmäßigen Zugang widersetzen – während sie sich dem Druck repressiver Rechtsordnungen beugen. Neben der Verschlüsselung wurden von der US-Delegation auch die Vorratsdatenspeicherung und die Datenverarbeitung als Schwerpunktbereiche genannt. Sie bestätigte, dass der Kampf gegen die Ausbeutung und den Missbrauch von Kindern im Internet weiterhin eine nationale Priorität darstellt.

Bitte senden Sie mir eine E-Mail an die-fackel2punkt0@protonmail.com, wenn Sie dieses PDF-Dokument erhalten möchten.

Zusammenfassung

Das ist übel.

Sicher, es klingt alles „nett“ genug, um übersehen zu werden. Aber warum wird das Dokument dann nicht veröffentlicht?

Beachten Sie die sumpfige Zusammenarbeit praktisch aller relevanten Akteure in den USA und der EU in diesem Bereich.

Sogenannte „Pilotprojekte“ zur gemeinsamen Nutzung von Daten und Ähnlichem sind bereits angelaufen, und ich gehe davon aus, dass sie in absehbarer Zeit dauerhaft eingeführt werden.

Die digitalen Pässe sind nur ein Teil dieses größeren Puzzles der fortschreitenden Integration des kollektiven Westens in einen gigantischen – manche würden sagen: größenwahnsinnigen – Klumpen, oder „Borg“ mit verfahrenstechnischen Mitteln. Niklas Luhman nannte dies einmal „Legitimation durch Verfahren“, d.h. alles sieht gut aus, weil es „richtig klingt“, aber in Wirklichkeit das Gegenteil darstellt.

Die Rechenschaftspflicht für politisch Beauftragte ist eine Sache, und da sie für die ständige Bürokratie meist bedeutungslos ist, kann sie durchaus fortbestehen; die Rechenschaftspflicht für „hohe Beamte“ ist jedoch eine ganz andere Sache.

Sonnenlicht ist – wie immer – das beste Desinfektionsmittel.

Bleiben Sie wachsam.

Quellen:

[1] Die Fackel 2.0, epimetheus „EU Asks Citizens About Digital Passports“, am 13.4.2023: <<https://fackel.substack.com/pl/eu-asks-citizens-about-digital-passports>>

[2] Schwedische Präsidentschaft des Rates der Europäischen Union „EU-US Senior Official’s Meeting on Justice and Home Affairs“, vom 16. - 17.4.2023: <<https://swedish-presidency.consilium.europa.eu/en/events/eu-us-senior-officials-meeting-on-justice-and-home-affairs-16-173/>>

[3] Wikipedia, diverse Autoren „Proscription“, zuletzt bearbeitet am 20.6.2023: <<https://en.wikipedia.org/wiki/Proscription>>

Dieser Text wurde zuerst am 11.05.2023 auf [www.theconversation.com](https://theconversation.com/courage-is-contagious-daniel-ellsbergs-decision-to-release-the-pentagon-papers-didnt-happen-in-a-vacuum-204244) unter der URL <<https://theconversation.com/courage-is-contagious-daniel-ellsbergs-decision-to-release-the-pentagon-papers-didnt-happen-in-a-vacuum-204244>> veröffentlicht. Lizenz: Christian Appy, The Conversation, CC BY-NC-ND 4.0

Daniel Ellsberg bei der San Francisco Pride Parade 2013. Zeigt seine Unterstützung für die Whistleblowerin Chelsea Manning, 30.6.2013. (Foto: Moizsyed, Wikimedia Commons, CC-BY-SA-3.0)



Daniel Ellsbergs Veröffentlichung der Pentagon-Papiere

„Zivilcourage ist ansteckend“: Daniel Ellsbergs Entscheidung, die Pentagon-Papiere zu veröffentlichen, erfolgte nicht im luftleeren Raum.

Autor: Christian Appy

Christian Appy ist Professor für Geschichte an der UMass Amherst und Direktor der Ellsberg-Initiative für Frieden und Demokratie an der University of Massachusetts, Amherst. Derzeit schreibt er eine Biografie über Ellsberg.



Als Daniel Ellsberg 1971 vor einem Bundesgericht in Boston erschien, fragte ihn ein Journalist, ob er sich Sorgen mache, für die Weitergabe einer 7.000 Seiten umfassenden, streng geheimen Geschichte des Vietnamkriegs ins Gefängnis zu kommen. Ellsberg antwortete mit einer Gegenfrage [1]: „Würden Sie nicht ins Gefängnis gehen, um zu helfen, diesen Krieg zu beenden?“

Die geheimen Dokumente, die Ellsberg damals an die New York Times und 18 andere Zeitungen weitergab, wurden schnell als die „Pentagon Papers“ bezeichnet [2]. Sie enthüllten die mehr als zwei Jahrzehnte andauernde Täuschung der Regierung über das Engagement der USA in Vietnam – von 1945 bis 1968.

Ellsberg starb am 16. Juni 2023 [3], nur drei Monate nachdem er bekannt gegeben hatte, dass bei ihm Krebs im Endstadium diagnostiziert worden war. Für Millionen von Amerikanern, die den Krieg ablehnten [4], war sein Whistleblowing ein Akt des Patriotismus –

jedoch betrachteten Millionen anderer Menschen es als Verrat. In Ellsbergs eigenen Unterlagen an der UMass Amherst (Universität von Massachusetts; Anm. d. Red.) [5], wo ich Geschichte unterrichte [6] und die Ellsberg-Initiative für Frieden und Demokratie leite [7], finden sich Hunderte von Briefen an ihn von gewöhnlichen Bürgern. Darin kommen beide Extreme zum Ausdruck: Höchstmögliches Lob ebenso wie glühende, oft antisemitische Feindseligkeit.

Wie aus einem jungen Kriegsplaner ein Friedensaktivist wurde, ist eine der eindrucksvollsten Gesinnungswandel-Geschichten in der amerikanischen Historie. Ellsbergs politischer und moralischer Wandel vollzog sich jedoch nicht in einem Vakuum. Er spiegelte die gewaltige Veränderung der öffentlichen Haltung zum Vietnamkrieg wider. Die massive Anti-Kriegsbewegung inspirierte und bestärkte Ellsbergs Widerspruch – und sein Beispiel wiederum hat Aktivisten und Whistleblowern in den folgenden Jahrzehnten Mut gemacht.

Quellen:

- [1] University of Massachusetts Amherst, Daniel Ellsberg "Wouldn't you go to prison to help end this war?", Datum unbekannt: <<https://www.umass.edu/ellsberg/>>
- [2] The New York Times, TimesMachines, am 13.6.1971: <<https://timesmachine.nytimes.com/timesmachine/1971/06/13/170503942.html?pageNumber=1>>
- [3] The Washington Post, Harrison Smith and Patricia Sullivan „Daniel Ellsberg, who leaked the Pentagon Papers, dies at 92“, am 16.6.2023: <<https://www.washingtonpost.com/obituaries/2023/06/16/daniel-ellsberg-pentagon-papers-dead/>>
- [4] Penguin Random House Verlagsgruppe, Christian G. Appy „Patriots - The Vietnam War Remembered from All Sides“, am 28.9.2004: <<https://www.penguinrandomhouse.com/books/288895/patriots-by-christian-g-appy/>>
- [5] University of Massachusetts Amherst „Daniel Ellsberg Papers“, Datum unbekannt: <<http://scua.library.umass.edu/services-at-scua/research-guides/daniel-ellsberg-papers/>>
- [6] University of Massachusetts Amherst, Christian G. Appy Profil: <<https://www.umass.edu/history/member/christian-appy>>
- [7] University of Massachusetts Amherst „Grow the Ellsberg Initiative“, Datum unbekannt: <<https://www.umass.edu/ellsberg/initiative/>>
- [8] Slate Magazin, Fred Kaplan „Death of the Whiz Kid“, am 6.7.2009: <<https://slate.com/news-and-politics/2009/07/death-of-the-whiz-kid-robert-strange-mcnamara-1916-2009.html>>
- [9] Penguin Random House Verlagsgruppe, Christian G. Appy „Patriots - The Vietnam War Remembered from All Sides“, am 28.9.2004: <<https://www.penguinrandomhouse.com/books/288895/patriots-by-christian-g-appy/>>
- [10] Simon & Schuster Inc. Verlagsgruppe, Daniel Ellsberg „Papers on the War“, am 18.12.2009: <<http://www.simonandschuster.com/books/Papers-on-the-War/Daniel-Ellsberg/9781439193761>>
- [11] Macmillan Publishers Verlag, Nick Turse „Kill Anything That Moves“, am 31.12.2013: <<https://us.macmillan.com/books/9781250045065/killanythingthatmoves>>
- [12] Daily Hampshire Gazette Zeitung, Greta Jochem „Ellsberg, co-conspirators share untold stories behind Pentagon Papers leak“, am 28.10.2019: <<https://www.gazettenet.com/Ellsberg-hg-102819-29645137>>
- [13] American Rhetoric Online Katalog, Martin Luther King, Jr. „Beyond Vietnam -- A Time to Break Silence“, am 4.4.1967: <<https://www.americanrhetoric.com/speeches/mlk/timetobreaksilence.htm>>
- [14] American Studies @ The University of Virginia, Henry David Thoreau „Civil Disobedience“, in 1849: <<https://xroads.virginia.edu/~Hyper2/thoreau/civil.html>>
- [15] War Resisters League (WRL) US-Friedensorganisation, Barbara Deming „On Revolution and Equilibrium“, am 1.1.1968: <<https://www.warresisters.org/store/revolution-and-equilibrium-barbara-deming>>
- [16] American Studies @ The University of Virginia, Henry David Thoreau „Civil Disobedience“, in 1849: <<https://xroads.virginia.edu/~Hyper2/thoreau/civil.html>>
- [17] National Security Archive, Pentagon Papers „A POLICY OF SUSTAINED REPRISAL“, in 1971: <<https://nsarchive2.gwu.edu/coldwar/documents/episode-11/102.pdf>>
- [18] Penguin Random House Verlagsgruppe, Christian G. Appy „American Reckoning The Vietnam War and Our National Identity“, am 5.1.2016: <<https://www.penguinrandomhouse.com/books/307777/american-reckoning-by-christian-g-appy/>>
- [19] Ellsberg.net Blog, Daniel Ellsberg „Secrets: A Memoir of Vietnam and the Pentagon Papers“, Datum unbekannt: <<https://www.ellsberg.net/secrets-a-memoir-of-vietnam-and-the-pentagon-papers/>>
- [20] University of Massachusetts Amherst, Randy Kehler „Audience at War Resisters League conference“, am 28.8.1969: <<https://credo.library.umass.edu/view/fullmums1093-s10a-i003>>

Eine „ritterliche Berufung“

Einst ein überzeugter kalter Krieger, trat Ellsberg Mitte der 1950er Jahre in das Marine Corps ein, promovierte in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Harvard und wurde 1959 Atomkriegsanalytiker für die Rand Corp, eine Denkfabrik, die damals hauptsächlich von der Air Force finanziert wurde. Im Jahr 1964 gehörte er zu den brillanten jungen Analysten, die von den Medien als „Senkrechtstarter“ bezeichnet wurden, und die Verteidigungsminister Robert McNamara für das Pentagon rekrutierte [8].

In seinen 20er und frühen 30er Jahren glaubte Ellsberg, dass es eine „ritterliche Berufung“ [9] sei, dem Präsidenten zu dienen, selbst wenn dies erfordere, die Öffentlichkeit zu belügen. Wie kam er also zu der Überzeugung, dass die Loyalität zur Wahrheitsfindung über der Loyalität zum Staatschef steht [10]?

Von 1965 bis 1967 ging Ellsberg für das Außenministerium nach Vietnam, weil er glaubte, der Krieg sei ein schwieriger, aber notwendiger Teil eines globalen Kampfes zur Eindämmung des Kommunismus. Dort wurde er jedoch zutiefst desillusioniert, denn er erkannte, dass der Krieg nicht gewonnen werden konnte. Besonders beunruhigte ihn die wahllose Bombardierung und Beschießung durch die USA [11], vor allem in Südvietnam – dem Land, das die USA angeblich schützen wollten. Etwa 20.000 Amerikaner hatten bereits ihr Leben verloren, und rund eine Million Vietnamesen waren getötet worden – etwa die Hälfte von ihnen Zivilisten. Am Ende des Krieges – acht Jahre später – waren 58.000 Amerikaner und 3 Millionen Vietnamesen gestorben.

Wichtige Wendepunkte

1968 versuchte Ellsberg die US-Führung davon zu überzeugen, ein Ende des Krieges auf dem Verhandlungsweg anzustreben. In seiner Freizeit begann er, Antikriegsaktivisten zu treffen, die sich für einen sofortigen Rückzug der USA „von unten“ einsetzten.

Einer von ihnen, ein Gandhianer und Pazifist namens Janaki Natarajan [12], überzeugte Ellsberg davon, führende Ver-

treter des gewaltlosen Widerstands wie Martin Luther King Jr. [13], Henry David Thoreau [14] und Barbara Deming [15] zu studieren. Bis heute stammt eines von Ellsbergs Lieblingszitaten aus Thoreaus „Zivile Ungehorsam“ [16]: „Geben Sie Ihre ganze Stimme ab. Nicht nur einen Streifen Papier, sondern Ihren ganzen Einfluss.“

Am elektrisierendsten für Ellsberg waren jedoch die Pentagon Papers, an deren Zusammenstellung für McNamara er selbst mitgearbeitet hatte.

Die Dokumente voller technokratischer Euphemismen für tödliche Maßnahmen [17] überzeugten ihn davon, dass die gesamte Geschichte des US-Engagements in Vietnam von Täuschung geprägt war [18]: dass es sich um eine aggressive Konterrevolution handelte, die dem vietnamesischen Volk das Recht auf Selbstbestimmung verweigerte, getarnt als Kampf für die Demokratie.

Zunächst hatte Ellsberg den Vietnamkrieg als eine gerechte Sache betrachtet, die es zu gewinnen galt, später als eine nicht zu gewinnende Pattsituation, die allmählich aufgegeben werden sollte. Ende 1969 sah er ihn jedoch als einen unmoralischen Krieg an, der einseitig und sofort beendet werden sollte. Millionen von Amerikanern waren bereits zu diesem Schluss gekommen. Schon 1965 stimmte Ellsbergs spätere Frau Patricia Marx einer ersten Verabredung nur unter der Bedingung zu, dass sie die Teilnahme an einer Antikriegsdemonstration in Washington beinhalten würde [19].

Gerade als er die Pentagon Papers zu Ende gelesen hatte, besuchte Ellsberg eine Konferenz der War Resisters League [20], was sich als ausschlaggebend für seine Entscheidung erwies, die Dokumente zu veröffentlichen. Er traf dort einige der 3.250 jungen Amerikaner, die wegen Verweigerung des Wehrdienstes zu bis zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden waren [21]. Tief bewegt von ihrem Mut fragte sich Ellsberg, was er tun könnte, wenn er bereit wäre, das Gefängnis und seine Karriere zu riskieren [22].

Einen Monat später begann Ellsberg mit Hilfe seines Freundes und Rand-Kollegen Anthony Russo, die Pentagon-Papiere zu fotokopieren.



Vincente Franco filmt die Verhaftung von Daniel Ellsberg bei Protesten gegen den Irakkrieg für *The Most Dangerous Man in America*, 19.3.2008. (Foto: Steve Rhodes, Flickr, CC BY-NC-SA 2.0)

Der Schritt in die Öffentlichkeit

In den folgenden anderthalb Jahren versuchte Ellsberg, Kongressabgeordnete, die gegen den Krieg eingestellt waren, dazu zu bewegen, die Dokumente in das Kongressprotokoll aufzunehmen und Anhörungen durchzuführen. Als keiner dazu bereit war, bot er sie schließlich dem Kriegsberichterstatler Neil Sheehan von der New York Times [23] an – der ersten Zeitung, die über die Enthüllungen der Papiere berichtete.

Das öffentliche Interesse war zunächst gering, bis Präsident Richard Nixon begann, die Presse und Ellsberg anzugreifen [24]. Obwohl die Pentagon-Papers nicht Nixons Amtszeit umfassten, befürchtete das Weiße Haus, Ellsberg könne weitere Dokumente durchsickern lassen – insbesondere über Nixons Bemühungen von 1968, die Vietnam-Friedensgespräche zu sabotieren, um seine Chancen auf einen Sieg bei den Präsidentschaftswahlen zu verbessern [25].

Die Regierung klagte Ellsberg in einem Dutzend Anklagepunkten an, die zu einer Gefängnisstrafe von 115 Jahren geführt hätten. Er war der erste Amerikaner, der auf der Grundlage des Spionagegesetzes von 1917, für die Weitergabe geheimer Dokumente an die Presse und die Öffentlichkeit und nicht an einen ausländischen Agenten oder eine andere Nation, straf-

rechtlich angeklagt wurde [26]. Ellsberg blieb das Gefängnis erspart. Gegen Ende seines Prozesses 1973 entdeckte die Watergate-Staatsanwaltschaft, dass das Weiße Haus Verbrechen gegen ihn genehmigt hatte [27], darunter einen Einbruch in die Praxis seines Psychiaters. Doch die Suche nach belastenden Informationen schlug fehl. Der Richter hatte keine andere Wahl, als den Prozess für fehlerhaft zu erklären.

Leben ‚nach den Papieren‘

Ellsberg war ein freier Mann, aber der persönliche Preis für seinen Dissens war hoch. Er verlor viele Freunde und musste sich eine neue Karriere als Schriftsteller und Dozent aufbauen. Seit mehr als fünf Jahrzehnten ist er ein Aktivist und wurde rund 80 Mal wegen gewaltlosen zivilen Ungehorsams im Namen des Friedens, der nuklearen Abrüstung [28], der Rechenschaftspflicht der Regierung und der Rechte gemäß erstem Verfassungszusatz verhaftet.

Für die meisten Regierungsinsider waren Ellsbergs Enthüllungen ein unverzeihlicher Angriff auf die nationale Sicherheit. Niemand mit so viel Zugang zu Macht und privilegierten Informationen in der US-Regierung hat jemals so radikal mit der Politik gebrochen, die er einst unterstützte. Dennoch wurde Ellsberg 50 Jahre spä-

Quellen:

- [21] The University of North Carolina Press, Michael S. Foley „Confronting the War Machine - Draft Resistance during the Vietnam War“, am 31.3.2003: <<https://uncpress.org/book/9780807854365/confronting-the-war-machine/>>
- [22] Penguin Random House Verlagsgruppe, Christian G. Appy „Patriots - The Vietnam War Remembered from All Sides“, am 28.9.2004: <<https://www.penguinrandomhouse.com/books/288895/patriots-by-christian-g-appy/>>
- [23] FAIR (Fairness & Accuracy In Reporting), Jim Naureckas „ACTION ALERT: What Can ‘Now Be Told’ by NYT About Pentagon Papers Isn’t Actually True“, am 14.1.2021: <<https://fair.org/home/action-alert-what-can-now-be-told-by-nyt-about-pentagon-papers-isnt-actually-true/>>
- [24] The Conversation Magazin, Christian Appy „How Richard Nixon’s obsession with Daniel Ellsberg and the Pentagon Papers sowed the seeds for the president’s downfall“, am 23.4.2021: <<https://theconversation.com/how-richard-nixons-obsession-with-daniel-ellsberg-and-the-pentagon-papers-sowed-the-seeds-for-the-presidents-downfall-159113>>
- [25] The New York Times, Peter Baker „Nixon Tried to Spoil Johnson’s Vietnam Peace Talks in ‘68, Notes Show“, am 2.1.2017: <<https://www.nytimes.com/2017/01/02/us/politics/nixon-tried-to-spoil-johnsons-vietnam-peace-talks-in-68-notes-show.html>>
- [26] The First Amendment Encyclopedia, David Asp „Espionage Act of 1917 (1917)“, aktualisiert von Deborah Fisher im August 2022: <<https://www.mtsu.edu/first-amendment/article/1045/espionage-act-of-1917>>
- [27] The Washingtonpost, Bob Woodward und Carl Bernstein „Break-In Memo Sent to Ehrlichman“, am 13.6.1973: <https://www.washingtonpost.com/politics/break-in-memo-sent-to-ehrllichman/2012/06/04/gJQAKsRCJV_story.html>
- [28] University of Massachusetts Amherst, Daniel Ellsberg „Nuclear Weapons“, Datum unbekannt: <<https://www.umass.edu/ellsberg/featured-documents/nuclear-weapons/>>
- [29] Right Livelihood Gemeinschaft für gesellschaftlichen Wandel, Daniel Ellsberg „For putting peace and truth first, at considerable personal risk, and dedicating his life to inspiring others to follow his example.“, im Juni 2023: <<https://rightlivelihood.org/the-change-makers/find-a-laureate/daniel-ellsberg/>>
- [30] The New Yorker, Malcolm Gladwell „Daniel Ellsberg, Edward Snowden, and the Modern Whistle-Blower“, am 11.12.2016: <<https://www.newyorker.com/magazine/2016/12/19/daniel-ellsberg-edward-snowden-and-the-modern-whistle-blower>>
- [31] NBC News, Edward Snowden Interview „Edward Snowden Says He Was Spied by Pentagon Papers Whistleblower“, am 29.4.2015: <<https://www.nbcnews.com/feature/edward-snowden-interview/edward-snowden-says-he-was-inspired-pentagon-papers-whistleblower-n117556>>
- [32] You Tube, RootsAction „Whistleblower Jeffrey Sterling Honors Daniel Ellsberg“, am 3.5.2023: <<https://www.youtube.com/watch?v=3VCOmUfgBZE>>
- [33] National Public Radio, Scott Neuman „Pentagon Papers Leaker Daniel Ellsberg Praises Snowden, Manning“, am 3.8.2013: <<https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2013/08/03/208602113/pentagon-papers-leaker-daniel-ellsberg-praises-snowden-manning>>
- [34] The Washington Post, Rachel Weiner „Pentagon Papers Leaker Daniel Ellsberg Praises Snowden, Manning“, am 27.7.2021: <https://www.washingtonpost.com/local/legal-issues/daniel-hale-drone-leak-sentence/2021/07/27/7bb46dd6-e14-11eb-bf80-e3877d9c5f06_story.html>
- [35] The New York Times, Julian E. Barnes „Reality Winner, Who Leaked Government Secrets, Is Released From Prison“, am 14.6.2021: <<https://www.nytimes.com/2021/06/14/us/politics/reality-winner-is-released.html>>

ter weithin gelobt [29] – sogar von vielen Leuten, die den jüngeren Whistleblowern [30], die er inspirierte und verteidigte, kritisch gegenüberstanden [31]. Seit dem 11. September 2001 wurden mehr als ein Dutzend weiterer Personen auf der Grundlage des Spionagegesetzes angeklagt, und einige – darunter Jeffrey Sterling [32], Chelsea Manning [33], Daniel Hale [34] und Reality Winner [35] – wurden inhaftiert.

Anfang März 2023 veröffentlichte Ellsberg einen Brief an Freunde und Unterstützer [36], in dem er mitteilte, dass er

nur noch wenige Monate zu leben habe [37]. Er schloss mit einem Dank an andere Aktivisten, deren „Engagement, Mut und Entschlossenheit zum Handeln meine eigenen Bemühungen inspiriert und unterstützt haben“.

Ellsbergs Leben und sein Vermächtnis erinnern daran, dass individuelle Akte der Zivilcourage von den Beispielen anderer abhängen, und dass sie das Potenzial haben, weit in die Zukunft hinein weitere Akte auszulösen. Wie Ellsberg oft sagte: „Zivilcourage ist ansteckend“ [38].

Quellen:

[36] Common Dreams NewsCenter, Daniel Ellsberg „Living on a Deadline in the Nuclear Age. Some Personal News“, am 2.3.2023: <<https://www.commondreams.org/opinion/daniel-ellsberg-pentagon-papers>>

[37] Common Dreams NewsCenter, Daniel Ellsberg „Living on a Deadline in the Nuclear Age. Some Personal News“, am 2.3.2023: <<https://www.commondreams.org/opinion/daniel-ellsberg-pentagon-papers>>

[38] The Guardian, David Smith „I’ve never regretted doing it: Daniel Ellsberg on 50 years since leaking the Pentagon Papers“, am 14.6.2021: <<https://www.theguardian.com/world/2021/jun/13/daniel-ellsberg-interview-pentagon-papers-50-years>>

Dieser Artikel wurde aktualisiert, um Ellsbergs Tod am 16. Juni 2023 zu berücksichtigen.

Geopolitik der Digitalisierung:

Der Abwehrkampf der USA gegen China erklärt toll gewordene Welt

Wer verstehen will, was derzeit auf der großen Weltbühne, in Europa und in Deutschland vorgeht, sollte die Berichte der National Security Commission on Artificial Intelligence (NSCAI) und des Special Competitive Studies Project (SCSP) der USA kennen. Jeweils unter der Leitung des ehemaligen Google-Chefs Eric Schmidt haben diese Kommissionen im Auftrag von US-Regierung und Parlament aufgeschrieben, was nötig ist, um die globale Vorherrschaft der USA gegen China zu verteidigen. Die Umsetzung erleben wir gerade.

Autor: Norbert Häring

ist Wirtschaftsjournalist und Autor populärer Wirtschaftsbücher. Er schreibt für Deutschlands führende Wirtschaftstageszeitung Handelsblatt. Er ist Mitgründer und Ko-Direktor der World Economics Association.

www.norberthaering.de



Die 2018 per Gesetz gegründete NSCAI, zu deutsch: Nationale Sicherheitskommission für Künstliche Intelligenz, war Resultat aus der Sorge der US-Eliten, dass die USA bald ihren Vorsprung bei der Zukunftstechnologie Künstliche Intelligenz (KI) an China verlieren werden – und in der Folge dann auch die wirtschaftliche, politische und militärische Vorherrschaft auf der Welt. Aus Anlass eines durch ein Informationsfreiheitsverfahren an die Öffentlichkeit gelangten Zwischenberichts der NSCAI habe ich bereits 2020 darüber ausführlicher geschrieben [1].

Gemäß diesem Gesetz war es Aufgabe der Kommission, Wege zu entwickeln, wie die Regierung in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor den technologischen Vorsprung bei künstlicher Intelligenz, Maschinenlernen und verwandten Technologien mit Relevanz für die

ationale Sicherheit gegen China verteidigen kann [2].

Außerdem wurde ein Joint Artificial Intelligence Center (JAIC) von Militär und Geheimdiensten geschaffen [3]. Dieses Gemeinsame Zentrum für Künstliche Intelligenz, hat unter anderem die Aufgabe, die Aktivitäten in dieser Richtung mit anderen Behörden, Unternehmen, Wissenschaftlern, und – für uns besonders interessant – den US-Alliierten abzustimmen.

Der Zwischenbericht der NSCAI

Unter dem Titel „Chinese Tech Landscape Overview“ [4] wird in einer eigentlich nicht für die Öffentlichkeit gedachten Präsentation erläutert, welche strukturellen Vorteile es China ermöglichen, so rapide voranzuschreiten, dass

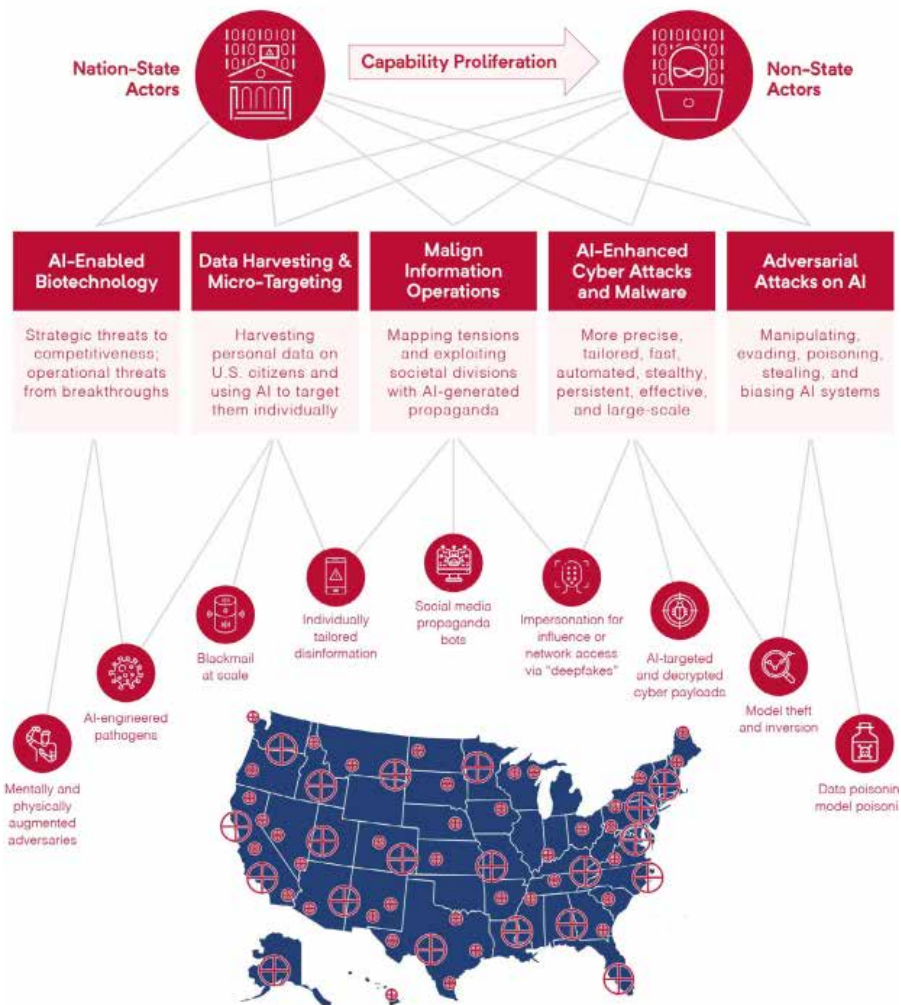
die technologische und militärische Vorherrschaft der USA bedroht ist. Bei der Anwendung und praktischen Weiterentwicklung falle man aufgrund ungünstiger struktureller Faktoren immer weiter hinter China zurück.

Die dort genannten strukturellen Hindernisse sind einerseits Datenschutzregeln, andererseits alles, was in Industrieländern, anders als in China, an analoger, gut funktionierender Infrastruktur vorhanden ist. Genannt werden als Probleme: Flächendeckende Bargeldversorgung und Bankfilialen, Ärzte und Krankenhäuser, Lehrer, gut sortierte Läden selbst in ländlichen Gebieten, funktionierender Individual- und öffentlicher Verkehr. Dadurch falle es Anbietern schwerer, die Menschen von der Vorzugswürdigkeit digitaler Alternativen und Verbesserungen zu überzeugen.

Weil es keinen Schutz der Privatsphäre gebe, könne in China die Regierung ungehemmt Aufträge für technikgestützte Massenüberwachung an die Digitaltechnologiekonzerne vergeben. Das helfe diesen ganz entscheidend dabei, ihre Technologie weiterzuentwickeln und durch Massenproduktion Kostensenkungen und einen Wettbewerbsvorteil zu erzielen. Die Präsentation bezeichnet staatliche Programme der Massenüberwachung als „erste und beste Kunden für Künstliche Intelligenz“ und als „Killeranwendungen“ für Maschinenlernen. Straßen, die mit Kameras gepflastert sind, seien „gute Infrastruktur für Smart Cities“.

Es wird in der Präsentation zwar nicht ausdrücklich gesagt, aber doch im Kontext sehr deutlich erkennbar, dass man die strukturellen Hindernisse der US-Wirtschaft in Form von Datenschutz und alt hergebrachten, funktionierenden (analogen) Einrichtungen beseitigen möchte, weil man dies als einzigen Weg sieht, China am Überholen und Davonziehen zu hindern.

Wer unter diesem Blickwinkel die Entwicklungen und Bestrebungen der letzten Jahre seit 2019 Revue passieren lässt, von Lockdowns, Heimarbeit und Fernunterricht über digitale Konferenzen, autonomes Fahren und sogenannte Smart Cities, rapide Qualitätsverschlechterung des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs, sowie vor allem in Großbritannien überwachungsintensive Mobilitätsbeschränkungen



Laut NSCAI-Bericht sind dies die KI-Gefahren, die von China ausgehen. (Grafik: Screenshot aus dem NSCAI-Final Report, [5])

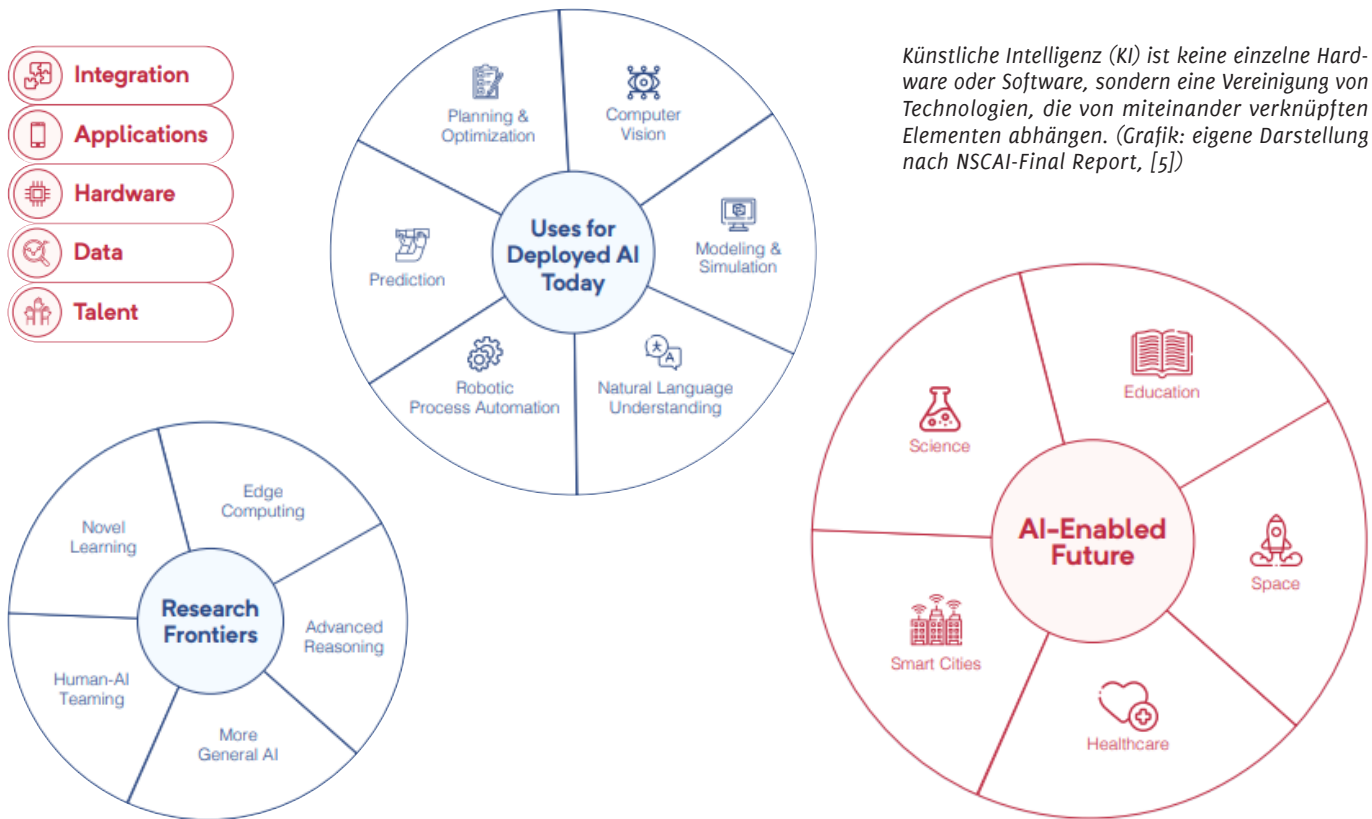
kungen via 15-Minute-Cities und Umweltzonen, kommt kaum umhin, dem Joint Artificial Intelligence Center von Militär und Geheimdiensten für zu großem Glück oder einer ausgesprochen effektiven Arbeit zu gratulieren.

Der Abschlussbericht der NSCAI

Nach zwei Jahren Arbeit in enger Abstimmung mit dem Kongress, dem Weißen Haus und den Behörden, wie es in einer Pressemitteilung hieß [5], veröffentlichte Eric Schmidts Kommission aus 15 Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft und Sicherheitsorganen im März 2021 ihren Abschlussbericht [6]. Im vorangestellten „Brief“ von Schmidt und seinem Vize heißt es:

„Unser Abschlussbericht präsentiert eine Strategie zur Abwehr von KI-Bedrohungen, zum verantwortungsvollen Einsatz von KI für die nationale Sicherheit und zum Gewinnen des allgemeinen Technologiewettbewerbs zum Wohle unseres Wohlstands, unserer Sicherheit und unseres Wohlergehens. Die US-Regierung kann dies nicht allein tun. Sie braucht engagierte Partner in der Industrie, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft. Und Amerika muss seine ältesten Verbündeten und neuen Partner mit einbeziehen, um eine sicherere und freiere Welt für das KI-Zeitalter zu schaffen.“

Dass es um ein Anliegen von höchster Wichtigkeit für die USA geht, bei dem



Künstliche Intelligenz (KI) ist keine einzelne Hardware oder Software, sondern eine Vereinigung von Technologien, die von miteinander verknüpften Elementen abhängen. (Grafik: eigene Darstellung nach NSCAI-Final Report, [5])

man davon ausgehen darf, dass „Vasallentreue“ (European Council on Foreign Relations [7]) mit Nachdruck eingefordert wird, zeigen folgende Worte aus dem Bericht:

” Zum ersten Mal seit dem 2. Weltkrieg ist die technologische Vorherrschaft Amerikas – das Rückgrat seiner wirtschaftlichen und militärischen Macht – in Gefahr. China verfügt über die Macht, das Talent und den Ehrgeiz, die Vereinigten Staaten im nächsten Jahrzehnt als Weltmarktführer im Bereich der KI abzulösen, wenn sich die aktuellen Trends nicht ändern. [...] Die Vereinigten Staaten müssen alles tun, was nötig ist, um ihre Innovationsführerschaft und ihre Position in der Welt zu bewahren.“

Die Kommission gibt vor, im Gegensatz zu China, dessen Strategie ansonsten in allem als vorbildlich dargestellt wird, großen Wert darauf zu legen, dass Bürgerrechte und demokratische Prinzipien gewahrt werden. Wir sollten uns darauf allerdings keinesfalls verlassen, schon gar nicht, wenn wir in den Vasallenländern an diesem Abwehrkampf

der USA um die Weltherrschaft teilnehmen dürfen.

Denn zunächst einmal werden irgendwelche Rechte, zum Beispiel auf Schutz der Privatsphäre oder auf Rechtsschutz, generell und ausdrücklich nur „Amerikanern“ zugestanden, womit nur US-Bürger gemeint sind. Zum Anderen handelt es sich erkennbar nur um Lippenbekenntnisse zu propagandistischen Zwecken. Die Studie ist ja öffentlich, da geht es nicht ohne solche Lippenbekenntnisse. Aber während der hunderte Seiten lange Bericht in Sachen Förderung der Digitalisierung und der IT-Wirtschaft sehr detaillierte Vorschläge bis hin zu Gesetzestexten macht, bleibt es bei der Bewahrung von Bürgerrechten und Demokratie bei Floskeln. Sie laufen im Wesentlichen darauf hinaus, dass die Geheimdienste, Polizeibehörden und sonstigen Behörden aufgerufen werden, genau aufzupassen, dass Rechte und Demokratie gewahrt werden, wenn sie selbst oder ihre Konzernpartner neue Instrumente oder Strategien einführen.

Das ist etwa so, wie wenn man den Bock auffordert, darauf zu achten, dass die Ziegenherde den Garten gut pflegt und ihm für diese Aufgabe noch ein paar Hilfsböcke mit in den Garten stellt. Besonders

possierlich ist die Empfehlung, die Behörden sollten mehr Produkte mit Künstlicher Intelligenz einsetzen, um zu überwachen, ob die Produkte mit Künstlicher Intelligenz die Bürgerrechte wahren.

Das Special Competitive Studies Project (SCSP)

Das Special Competitive Studies Project (Sonderprojekt zum Studium der Wettbewerbsfähigkeit), dessen erster Bericht unter dem Titel „Mid-Decade Challenges to National Competitiveness“ im September 2022 veröffentlicht wurde [8], ist der Nachfolger der National Security Commission on Artificial Intelligence (NSCAI). Im Abschlussbericht hatte die NSCAI ein solches Projekt empfohlen.

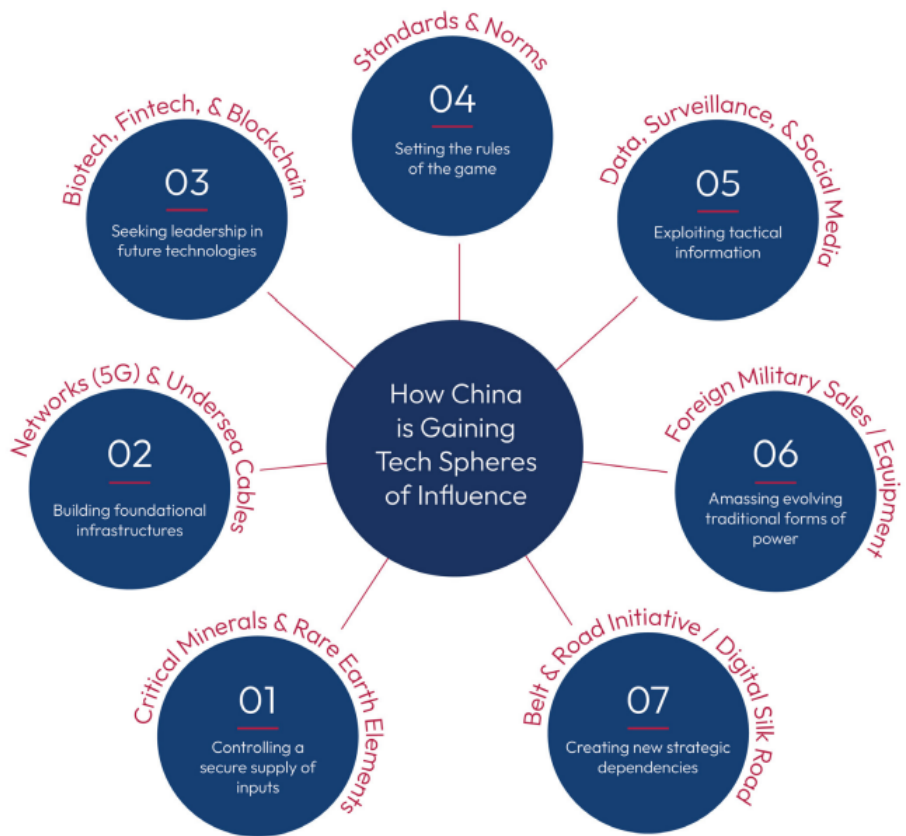
Das SCSP befasst sich über die Künstliche Intelligenz hinaus auch mit den anderen strategischen Zukunftstechnologien, die die NSCAI in ihrem Abschlussbericht bereits identifiziert und andiskutiert hat. Es sind dies vor allem Mikroelektronik, Biotechnologie, Quantencomputer, 5G, Robotik und autonome Systeme, additive Fertigung (3D-Druck) und Energiespeichersysteme.

Henry Kissinger hat das Vorwort für den Bericht [9] des Special Competitive Studies Projekt (SCP) geschrieben. Er bezeichnet es als vergleichbar mit dem von Nelson Rockefeller in den 50er Jahren geschaffenen Special Studies Project, das den besten Umgang mit dem ideologischen und militärischen Konkurrenten Sowjetunion studierte und Politikempfehlungen entwickelte.

Anders als sein Vorgänger NSCAI, aber wie sein Vorbild, Rockefellers SCP, ist das SCSP privat finanziert. Laut Selbstdarstellung ist SCSP eine private Stiftung mit Sitz in Arlington bei Washington D.C. und eine Tochter der ebenfalls privaten Stiftung Eric & Wendy Schmidt Fund for Strategic Innovation.

Gemäß Schmidts eigenen einleitenden Bemerkungen „ist der strategische Wettbewerb zwischen den USA und China das bestimmende Merkmal der heutigen Welt-politik“. Zum Auftakt des Hauptteils stellt der Bericht drastisch klar, was passieren würde, wenn die USA das technologische Rennen mit China verlieren würden:

- Statt den USA würde China seinen techno-ökonomischen Vorteil in politische Macht ummünzen.
- Anstatt im Orbit der USA würden viele Länder in Chinas Umlaufbahn kreisen, weil sie von Chinas Technik abhängen. Sie würden Chinas Regierung statt die der USA in globalen Krisen und multilateralen Gremien unterstützen.
- Diese Länder würden den Hunger Chinas nach Daten stillen statt den der USA, durch die Daten, die durch dann von China statt den USA kontrollierte Netzwerke fließen. Das würde die militärischen und wirtschaftlichen Ambitionen Chinas stützen, statt derjenigen der USA.
- Statt der demokratischen US-Regierung würde die autoritäre Allianz aus China und Russland technologiegestützte Überwachung und soziale Kontrolle etablieren und die Bedürfnisse des Staates über die der Individuen stellen.
- Statt dass wohlmeinende westliche Regierungen „versuchen, Online-Inhalte zu moderieren und Desinformation zu bekämpfen“, würde „reibungslose digitale Unterdrückung“ nach chinesischer Art die digitale Freiheit ersetzen.



Chinas Einfluss-Tech-Sphären, laut SCSP. (Grafik: Screenshot aus dem SCSP-Final Report [8])

- Statt des Überwachungskapitalismus der US-Tech-Konzerne würden dominante chinesische Plattformen den chinesischen Überwachungsstaat globalisieren.
- Statt amerikanischen würden undurchschaubare chinesische Algorithmen die politischen Vorlieben der Menschen manipulieren.
- Statt der amerikanischen würde die chinesische Regierung den globalen Zahlungsverkehr kontrollieren und als Machtmittel einsetzen können.
- Statt von denen der USA würde die Welt von grundlegenden digitalen Technologien, Schlüsselkomponenten und Endprodukten aus China abhängig, die Teil jedes kritischen Systems wären.
- Energieversorgung, Häfen, Flughäfen, Finanzsysteme und Regierungsstellen würden global anfällig für Cyberangriffe Chinas. Mit solchen Attacken könnte dann China statt den USA im Streitfall drohen oder sie im Krisenfall einsetzen.

Die Statt-Formulierungen wurden jeweils von mir ergänzt, die anderen Satz-teile zu China sind von Schmidt. Nur die fünfte „Statt“-Formulierung (Online-Moderation) stammt direkt von Schmidt.

Quellen:

[1] Geld und mehr, Norbert Häring, „Wie Covid-19 den USA in der Konkurrenz mit China um die globale Vorherrschaft hilft“, am 25.04.2020, <<https://norberthaering.de/macht-kontrolle/nscai/>>

[2] The National Security Commission on Artificial Intelligence (NSCAI), USA, „FY19 NDAA SECTION 1051“, <<http://web.archive.org/web/20200422152033/http://www.nsc.ai.gov/about/about/fy19-ndaa-section-1051>>

[3] Breaking Defense, Paul Mcleary, „Pentagon, Intel Agencies Set Up New AI Joint Office“, am 13.04.2018, <<https://breakingdefense.com/2018/04/pentagon-intel-agencies-set-up-new-ai-joint-office/>>

[4] NSCAI, Präsentation, „Chinese Tech Landscape Overview“, Mai 2019, <<https://epic.org/foia/epic-v-ai-commission/EPIC-19-09-11-NSCAI-FOIA-20200331-3rd-Production-pt9.pdf>>

[5] NSCAI, „NSCAI Releases Final Report to Congress and the President“, am 01.03.2021, <<https://www.nsc.ai.gov/2021/03/01/nscai-releases-final-report-to-congress-and-the-president/>>

[6] NSCAI, „Final Report“ <<https://nsc.ai/wpengine-powered.com/wp-content/uploads/2021/03/Full-Report-Digital-1.pdf>>

[7] Geld und mehr, Norbert Häring, „European Council on Foreign Relations erklärt „Vasallen der USA“, was ihr Lehnsherr von ihnen erwartet“, am 24.05.2023, <<https://norberthaering.de/news/ecfr-vasallen/>>

[8] SCSP (Special Competitive Studies Project), „Final Report“, September 2022, <<https://www.scsp.ai/wp-content/uploads/2022/09/SCSP-Mid-Decade-Challenges-to-National-Competitiveness.pdf>>

[9] siehe [8]

[10] IHK Düsseldorf, „USA - Inflation Reduction Act“, April 2023 <<https://www.ihk.de/duesseldorf/ausenwirtschaft/auslandsmaerkte/usa-usa-inflation-reduction-act-5653060>>

[11] elektroniknet.de, Iris Stroh, „Joe Biden unterzeichnet das Gesetz“, am 10.08.2022, <<https://www.elektroniknet.de/halbleiter/joe-biden-unterzeichnet-das-gesetz.198181.html>>

IT-Konzerne und digitale Plattformen als zentrale Machtmittel

Der Bericht des SCSP lässt keinen Zweifel an der zentralen Rolle der IT-Konzerne und Plattformen für die staatliche Machtausübung:

„Die Art und Weise, wie Staaten die Macht ihrer Technologieunternehmen für sich nutzen können, ist heute ein wesentliches Element der Staatsführung in der Geopolitik, bei der Gestaltung der internationalen Ordnung und im grundlegenden systemischen Wettbewerb zwischen offenen Gesellschaften und geschlossenen Systemen.“

Die digitalen Plattformen nennt der SCSP-Bericht „Instrumente der Staatskunst, die zu mächtig sind, um sie zu ignorieren“. Denn die Plattformen hätten die Macht zu entscheiden, welche Information geteilt wird, wie schnell und wie „laut“ sie verstärkt wird und wer Zugang dazu hat. „Da sie Unmengen Daten besitzen, können digitale Plattformen helfen, tiefe Einsichten über globale Trends zu gewinnen, ebenso wie über einzelne Individuen“.

Wer die Plattformen kontrolliert, weiß Bescheid über alles, was vorgeht in der Welt und kontrolliert die Menschen, steht da, und zwar nicht nur digital, denn:

„In dem Maße, wie physische, digitale und biotechnische Technologien in der nächsten Dekade verschmelzen, wird der Wettbewerb der Plattform-Staatskunst sich ebenfalls über die digitale Welt hinaus ausbreiten.“

Wer sich fragt, warum die amerikanischen Internetplattformen und IT-Konzerne kaum behelligt von europäischen Datenschutz- und Steuerregeln fast machen dürfen, was sie wollen, findet hier jenseits der vordergründigen Erklärungen einen tiefer liegenden Grund.

Auch die physische Infrastruktur der digitalen Kommunikation wird als wichtiger Machtfaktor benannt, denn die Frage, wer die digitale Infrastruktur kontrolliert, die Daten bewegt und speichert,

bestimme die Sicherheit des Datenflusses und wo die Zentren der wirtschaftlichen Prosperität liegen. Das betreffe 5G und die Nachfolger, Datenkabel, Betriebssysteme und Datenzentren.

Deshalb hatte Eric Schmidt in seinem „Brief“ im Endbericht der NSCAI eine Koalition aus Regierung und IT-Konzernen beschworen, im Interesse der nationalen Sicherheit, also der globalen Dominanz der USA:

„Die Bundesregierung muss mit US-Unternehmen zusammenarbeiten, um die amerikanische Führungsrolle zu erhalten und die Entwicklung verschiedener KI-Anwendungen zu unterstützen, die im weitesten Sinne dem nationalen Interesse dienen. (...) Dies ist nicht die Zeit, in der abstrakte Kritik an Industriepolitik oder Ängste vor Defizit Ausgaben den Fortschritt behindern dürfen.“

Ein Office of Technology Transition Initiatives (Büro für Technologiewende-Initiativen) im Außenministerium oder in dessen Entwicklungshilfeorganisation USAID soll daher laut SCSP mit Expertenteams im Ausland Partnerregierungen in Sachen Netzwerkarchitektur, Cybersicherheit und „digitale Freiheit“ beraten, und so dafür sorgen, dass amerikanische und nicht chinesische Technologie zum Einsatz kommt. Mit größter Intensität sollen die „zivilgesellschaftlichen“ Organisationen in fremden Ländern bearbeitet werden, um das Umfeld der „digitalen Freiheit“ zu formen.

Industriepolitik ist angesagt

Technologiewettbewerb ist laut SCSP nicht nur Wettbewerb um Märkte zwischen Firmen, sondern ein Wettbewerb um Macht, Reichweite und Einfluss dessen Ausgang die Souveränität der Nationen in der digitalen und der physischen Welt bestimmt.

Betont werden die Größenvorteile (Economies of scale) bei digitaler Infrastruktur und Plattformen. Wer am Größten ist, kann das attraktivste und günstigste Angebot machen und Nutzer, die die Wechselkosten scheuen, langfristig

an sich binden. Deshalb sei frühes und schnelles Handeln dringend notwendig, um diese Größenvorteile zu erringen und im Technologiewettbewerb außenpolitisch handlungsfähig zu sein.

Die US-Regierung müsse deshalb eine Techno-Industrielle Strategie (TIS) verfolgen, eine Industriepolitik, die auf die fortschrittlichsten Technologiebereiche fokussiert ist, die das Wachstum antreiben und kritisch für die nationale Sicherheit sind. Das wird seit 2022 über den CHIPS and Science Act von 2022 und den Inflation Reduction Act (IRA) so offen und intensiv wie sehr lange nicht umgesetzt.

Mit dem Inflation Reduction Act [10] plant die US-Regierung Investitionen in Höhe von 369 Milliarden US-Dollar allein in den Klimaschutz und die Stärkung der Zukunftsbranchen. Vieles davon sind wettbewerbspolitisch hochproblematische Subventionen. Insgesamt sieht das Gesetz Gesamtausgaben von 433 Milliarden US-Dollar vor. Dabei setzt die US-Regierung darauf, durch Subventionen für Produzenten und Käufer, die man nur bei lokaler Produktion bekommt, ausländische Konzerne – auch aus Europa – zur Verlagerung ihrer Produktion in die USA zu bewegen. Mit einem „Production Tax Credit“ in Höhe von 60 Milliarden US-Dollar für die nächsten fünf Jahre werden Unternehmen, die saubere Energien herstellen, darunter Solarzellen, Windturbinen, Batterien und die Verarbeitung wichtiger Mineralien, gefördert. In Europa ist man – Berichten zufolge – „irritiert“, wehrt sich aber nicht ernsthaft.

Der CHIPS and Science Act [11] sieht Subventionen von rund 50 Mrd. Dollar für die US-Halbleiterindustrie vor.

Insbesondere auf dem Gebiet der Künstlichen Intelligenz sei staatliche Industriepolitik dringend nötig, schreibt das SCSP. Denn der erfolgreiche chinesische Ansatz der KI-Innovation beruhe darauf, dass Regierung und Konzerne dort gemeinsam so viele Ressourcen für KI-Innovation aufwenden, dass US-Konzerne allein nicht mithalten könnten. China unterstütze „nationale Champions“ wie Huawei, Baidu, Alibaba, Tencent, iFlytek und SenseTime als Technologieführer, die vom Staat vorgegebene Prioritäten voranbringen, was oft militärisch-geheimdienstliche Anwendungen beinhalte. Auch finanziere Chi-

na massiv digitale Infrastrukturprojekte im Ausland.

Es drohe ein Teufelskreis für die USA aus noch mehr und noch besseren Daten für China, besseren Algorithmen, die mehr Anwendungsmöglichkeiten bieten, und dadurch noch mehr Daten:

„Wenn Chinas Firmen diese Wettbewerbe gewinnen, wird dies nicht nur die US-Wirtschaftsunternehmen benachteiligen, sondern auch die digitale Grundlage für eine geopolitische Herausforderung für die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten schaffen.“

Damit das nicht geschieht, sollen also auch in den USA Regierung und Konzerne in einem gigantischen fiskalisch-militärisch-geheimdienstlich-industriellen Komplex zusammenarbeiten, um das Maximum an Daten zu generieren und zu nutzen. Als wichtiger Kampfplatz um die Vorherrschaft wird auch das Finanzwesen identifiziert. Das SCSP bezeichnet Amerikas Führerschaft auf diesem Gebiet als „wichtige Säule der nationalen Macht und von Washingtons Fähigkeit, Sanktionen zu verhängen und die globalen Märkte zu formen“. Das Rennen um die Zukunft des Geldes, ausgetragen durch digitale Währungen und Bezahlplattformen, sei auch ein Rennen zur Bewahrung dieses lebenswichtigen Vorteils.

Keine Zeit, sich um Bürgerrechte zu kümmern

Platz für große Skrupel in Sachen Schutz der Privatsphäre und der Bürgerrechte bleibt da nicht. Eric Schmidt zitiert in seinem „Brief“ im NSCAI-Bericht Henry Kissinger mit:

„Wenn der Handlungsspielraum am größten ist, ist das Wissen, auf das man sich stützen kann, immer am geringsten. Wenn das Wissen am größten ist, ist der Handlungsspielraum oft verschwunden.“

Das dürfte bedeuten: Für sowas wie das von vielen KI-Fachleuten geforderte Entwicklungsmoratorium, um zunächst ein-

mal die gesellschaftlichen Folgen der Künstlichen Intelligenz einschätzen und die Entwicklung steuern zu können, ist keine Zeit, weil man sonst fürchtet, den Anschluss an China zu verlieren. Gleiches gilt letztlich für den Datenschutz generell, sei es im Finanzwesen oder im Gesundheitswesen [12]. Denn wenn die US-Konzerne vom Datenschutz daran gehindert werden, bestimmte Anwendungen zu entwickeln und auszurollen, dann machen sie weniger Geschäft und bekommen weniger Daten als die chinesischen Konzerne. Und das darf nicht sein! Denn die globale Dominanz der USA ist allemal wichtiger als Datenschutz.

Aber Lippenbekenntnisse und Pflaster für die geschundenen Seelen der Bürgerrechts- und Datenschutzaktivisten gibt es reichlich. Schließlich will man ja darlegen und werblich ausschlagen, dass es etwas ganz anderes ist, wenn in einer Demokratie die Überwachungs- und Manipulationsmöglichkeiten der KI genutzt werden, als wenn das in einem Ein-Parteien-Staat geschieht. Und, so die Argumentation im SCSP-Bericht zwischen den Zeilen: Wenn zu viel Datenschutz dazu führt, dass China die Weltherrschaft übernimmt, dann ist das für die Bürgerrechte noch viel schlimmer, denn dann „leben wir in einer Welt, in der Technologien, die unser tägliches Leben bestimmen, unsere Werte nicht reflektieren“. Also bloß keine „übermäßig restriktiven regulatorischen Regime als Antwort auf KI-Skepsis und Angst“ aufsetzen. Weder in den USA selbst, noch bei den Alliierten. Die Bestrebungen der EU, KI durch ein KI-Gesetz zu regulieren und dabei besonders problematische Anwendungen auch zu verbieten, wird in dieser Richtung schon als innovationsfeindlich eingestuft, wegen zu hoher Kosten der Regelfolgung.

Das SCSP macht sich eine kritische Einschätzung der US-Handelskammer zu eigen, in der es heißt [13]:

„In den USA konzentrieren sich die politischen Entscheidungsträger zu Recht darauf, die Wettbewerbsfähigkeit Amerikas durch die Förderung der Entwicklung und Nutzung von KI zu stärken. Mit dem Vorschlag für das KI-Gesetz scheinen die europäischen Politiker zu glauben, ihre

Fähigkeit und Bereitschaft zur Regulierung stelle einen Wettbewerbsvorteil gegenüber innovativeren Volkswirtschaften dar. Dies ist ein Spiel mit hohem Einsatz.“

Produkte von Microsoft, Zoom und Co. haben sich bei uns schon so unentbehrlich gemacht, dass die EU das Verbot nicht durchsetzen kann, unsere Daten auf Servern mit Zugriff der US-Regierung zu speichern und zu verarbeiten [14]. Deshalb kann man ahnen, dass das KI-Gesetz der EU wenig bewirken wird. Selbst unsere Strafverfolgungsbehörden nutzen ja bereits die Dienste von US-Überwachungsfirmen wie Palantir [15], die eng mit den dortigen Geheimdiensten zusammenarbeiten.

Stattdessen sollen wir laut SCSP nur so viel regulieren, dass Exzesse vermieden werden, die die Öffentlichkeit zu sehr gegen KI aufbringen und zu einer Gegenbewegung in Richtung rigider Überregulierung führen könnten. Ideal sei die Nationale KI-Strategie der Briten [16], die sich bisher weitgehend in Floskeln erschöpft. Mit anderen Worten: Die USA werden in Sachen KI-Regulierung nicht mit Europa kooperieren. Ihre Konzerne werden ungebremst mit der Entwicklung aller denkbaren Anwendungen fortfahren und erst, wenn sich öffentlichkeitswirksam große Probleme zeigen, wird reguliert. Ohnehin könne man durch nachhaltige Kommunikation mit der Öffentlichkeit über die Zukunft der Privatsphäre dazu beitragen, dass die „vernünftigen Erwartungen von Privatheit“ sich dem technologischen Fortschritt anpassen. Daran wird seit mindestens 2010 gearbeitet, wie ich in früheren Beiträgen unter dem Stichwort Lock-Step (Gleichschritt) dargelegt habe [17].

Folgerungen und Folgen

Man führe sich die Bedeutung der Digitalisierung und KI-Anwendung für das wichtigste Staatsziel der Noch-Führungsmacht der Welt vor Augen, deren Vasallen wir (nach den Worten des European Council on Foreign Relations [18]) sind, dann muss man sich über vieles nicht mehr wundern, was in den letzten Jahren vorgeht und derzeit vorgeht:

- Darüber, dass gleichzeitig und koordiniert so viele Zentralbanken und Gesetz-

geber mit Nachdruck an der Einführung **digitaler Zentralbankwährungen** arbeiten, obwohl diese bei den Bürgern auf Skepsis stoßen und obwohl sie keinen nennenswerten Zusatznutzen bieten. (Dossier [19])

- Über die Verve, mit der die Politik in Deutschland und der EU an der **Abschaffung des Bargelds** arbeitet, gegen den Willen der großen Mehrheit der Bevölkerung und ohne zuzugeben, dass sie es tun. Um das voranzutreiben, wurde die Corona-Pandemie mit großem Nachdruck und unter intensiver Nutzung falscher Behauptungen genutzt (Dossier [20]).
- Über die Erzeugung völlig übertriebener **Corona-Angst** durch eine massive, von den USA ausgehende PR-Kampagne, die absichtsvoll in **Lockdowns, Fernunterricht** an Schulen und Unis, erzwungene **Gesundheitspässe** im Alltag und ähnlich autoritäre Maßnahmen mündete, deren Hauptwirkung darin bestand, den US-IT-Konzernen zu größerer Durchdringung Europas und noch mehr Daten zu verhelfen sowie die digitale Überwachung zu normalisieren.
- Über die Rücksichtslosigkeit, mit der die USA ihre neue **protektionistische Industriepolitik** mit den Subventionen des Inflation Reduction Act und weiteren Gesetzen vorantreiben und die Unterwürfigkeit, mit der Europa das hinnimmt.
- Über die gegen den Willen von Ärzten und Bevölkerung durchgesetzte **Digitalisierung des Gesundheitswesens**, dessen Hintergrund Trotz-allem-immernoch-Minister Lauterbach offen aussprach, als er am 20.6. twitterte [21]: „In wenigen Minuten eröffne ich den großen Kongress zur transatlantischen Nutzung von Gesundheitsdaten, den Bundesgesund-

heitsministerium und Harvard-Universität organisiert haben“. (Dossier [22]).

- Über das europaweite Vorantreiben von **Smart-City-Projekten**, letztlich nur ein Euphemismus für Überwachung der Bürger und Steuerung ihrer Bewegungen mit Kameras und allen möglichen anderen Sensoren (Dossier [23]) und damit einhergehend, europaweite Sozialpunkt-Pilotprojekte (Dossier [24]) und in Großbritannien die Einführung von 15-Minute-Cities, in denen die Mobilität der Bürger stark eingeschränkt wird.
- Über von amerikanischen Stiftungen und Konzernen vorangetriebenen Projekte wie ID2020 und Known-Traveler, mit denen jedem Menschen eine eindeutige **digital-biometrische Identität** zugewiesen wird, mittels derer eine vernetzte Mega-Datenbank laufend mit Unmengen Daten über jeden Menschen und sein tägliches Leben gefüllt wird, sowie die Tatsache, dass die Bundesregierung und EU-Kommission dabei unterwürfig mitmachen, obwohl das rechtlich ausgesprochen problematisch ist (Dossier [25])

Und, etwas spekulativer, weil über das Folgende in öffentlich zugänglichen Berichten aus naheliegenden Gründen nicht offen gesprochen wird:

- Über die mutwillige **Deindustrialisierung** Europas, die den USA und ihren Konzernen die Führungsrolle im eigenen Einflussbereich sichert und ihnen in der Konkurrenz um knapp werdende globale Ressourcen hilft. Die USA treiben zwar die Energie- und Klimawende propagandistisch voran [26], sind bei der Umsetzung aber nicht annähernd so eifrig wie die Europäer. Der European Council on Foreign Relations (ECFR) hat den Europäern kürzlich erklärt, dass sie unzu-

reichend motivierte Vasallen der USA sind, die ihr Lehnsherr ausplündern und wegwerfen wird, wenn sie sich nicht bald nützlicher machen [27].

- Über die Politik der **Wirtschaftssanktionen**, insbesondere im Energiebereich, mit denen Europa sich massiv selbst schädigt, um geopolitische Ziele der USA zu fördern, während sich die USA weitgehend auf Sanktionen beschränken, die sie selbst nichts oder wenig kosten [28].

Nichts davon wird sich in absehbarer Zeit in Wohlgefallen auflösen. Solange China weiter erfolgreich ist, werden wir eine Intensivierung dieser Aktivitäten erleben. Freiheitsrechte werden dem von den USA ausgerufenen Kampf gegen die vermeintlich drohende Machtübernahme durch China immer mehr untergeordnet mit dem Argument, ein Sieg Chinas würde im Wettbewerb der Systeme noch mehr Unfreiheit produzieren.

Erwartbar ist auch, dass der militärisch-industrielle Komplex in den USA, der auch die Kommissionen NSCAI und SCSP bestückt hat, in bewährter Manier und mit zunehmender Aufgeregtheit einen übermächtigen Gegner an die Wand malt, um von der Politik Mittel und von der Öffentlichkeit Unterstützung zu bekommen.

Die Machtverhältnisse sind so, dass die EU und erst recht Deutschland sich an diesem wenig aussichtsreich scheinenden Kampf der USA um die Bewahrung ihrer globalen Dominanz beteiligen müssen. Aber je willfähriger das geschieht, und je weniger das öffentlich diskutiert und kritisiert wird, desto rücksichtsloser wird das auch gegen unsere Interessen vorangetrieben werden.

Quellen:

[12] Geld und mehr, Norbert Häring, „Wie Weltwirtschaftsforum, Merck und Palantir sich das digitale Gesundheitswesen vorstellen“, am 03.03.2022, <<https://norberthaering.de/macht-kontrolle/merck-palantir/>>

[13] U.S. Chamber of Commerce, Evangelos Razis, „Europe’s Gamble on AI Regulation“, am 02.06.2021, <<https://www.uschamber.com/technology/europe-s-gamble-ai-regulation>>

[14] Golem, Moritz Tremmel und Friedhelm Greis, „Länder verheimlichen Rechtsgutachten zu Microsoft 365“, am 08.05.2023, <<https://www.golem.de/news/datenschutz-laender-verheimlichen-rechtsgutachten-zu-microsoft-365-2305-173916.html>>

[15] Geld und mehr, Norbert Häring, „Die Schnüffelsoftware von Palantir wird auf die polizeilichen Daten der Deutschen losgelassen“, am 09.04.2022, <<https://norberthaering.de/macht-kontrolle/palantir-polizei-bayern/>>

[16] HM Government, Presented to Parliament by the Secretary of State for Digital, Culture, Media and Sport, „National AI Strategy“, September 2021 <https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/1020402/National_AI_Strategy_-_PDF_version.pdf>

[17] Geld und mehr, Norbert Häring, „Der Macher des Gleichschritt-Szenarios der Rockefeller Stiftung wirbt nun offen für Totalüberwachung“, am 18.08.2020, <<https://norberthaering.de/macht-kontrolle/schwartz-lock-step/>>

[18] siehe [7]

[19] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „EZB; digitaler Euro“, <<https://norberthaering.de/tag/ezb-digitaler-euro/>>

[20] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „Bargeld“, <<https://norberthaering.de/bargeld-widerstand/>>

[21] Twitter, Karl Lauterbach, <http://web.archive.org/web/20230620102721/https://twitter.com/Karl_Lauterbach/status/1671062657619705856>

[22] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „Gesundheitsdaten“, <<https://norberthaering.de/?s=Gesundheitsdaten>>

[23] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „Smart City“, <<https://norberthaering.de/?s=Smart+City>>

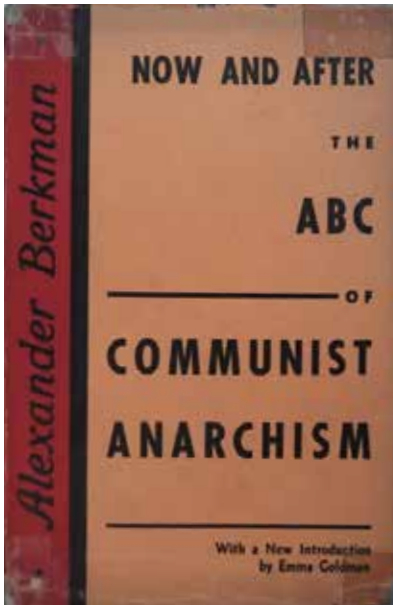
[24] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „Sozialpunkte“, <<https://norberthaering.de/?s=sozialpunkt>>

[25] Geld und mehr, Norbert Häring, Dossier: „ID2020“, <<https://norberthaering.de/?s=id2020>>

[26] Tichys Einblick, „Hinter ‚Berlin 2030 klimaneutral‘ steckt viel amerikanisches Geld“, am 17.03.2023, <<https://www.tichyseinblick.de/meinungen/volksentscheid-berlin-2030-klimaneutral/>>

[27] siehe [7]

[28] Geld und mehr, Norbert Häring, „Russland-Sanktionen: Russland und Deutschland tragen die Hauptlast“, 09.12.2019, <<https://norberthaering.de/news/russland-sanktionen/>>



"The ABC of Communist Anarchism", Vorwort von Emma Goldman. New York: Freie Arbeiter Stimme, 1937.

ABC des Anarchismus

(Teil 1/2)

Free21 stellt in unregelmäßiger Reihenfolge Text vor, die nicht realexistierende Gesellschaftsentwürfe beschreiben, als Anregung zum Denken. Dieser Text von Alexander Berkman, die 1929 in englischer Sprache erschien, stammt von einem der bedeutendsten Theoretiker des Anarchismus, der heute fast in Vergessenheit geraten ist. Sein Text war und ist eine ausgezeichnete Einführung in die Vorstellungswelt der Anarchisten. Er zeichnet sich durch ihre klare, einfache und leicht verständliche Sprache aus. Einen Ausschnitt dieser lesenswerten Schrift stellt Free21 in zwei Teilen vor. Den ersten Teil hier im Heft, den zweiten Teil werden Sie auf unserer Webseite finden, in der wir auch andere zukunftsweisende Impulse zum Wachträumen in der Rubrik Utopie sammeln. Vorschläge für diese Rubrik sind willkommen!

Ich möchte Ihnen etwas über Anarchismus erzählen. Ich möchte Ihnen sagen, was Anarchismus ist, denn ich glaube, es ist gut, wenn Sie es wissen. Auch deswegen weil so wenig darüber bekannt ist und das, was man im allgemeinen durch Hörensagen weiß meistens falsch ist. Ich möchte Ihnen darüber erzählen, weil ich glaube, dass Anarchismus die schönste und größte Sache ist, die Menschen je erdacht haben; er allein kann Ihnen Freiheit und Wohlstand geben und Frieden und Freude für die Welt bringen.

Ich möchte Ihnen darüber in so einfacher und schlichter Sprache erzählen, dass es keine Missverständnisse geben kann. Große Worte und hochtrabende Sätze verwirren nur. Unkompliziertes Denken verlangt eine einfache Sprache. Aber bevor ich Ihnen erzähle, was Anarchismus ist, möchte ich Ihnen sagen, was er nicht ist. Das ist erforderlich, weil so viele Lügen über den Anarchismus verbreitet worden sind. Sogar intelligente Menschen haben oft völlig falsche Vorstellungen. Manche Leute reden über Anarchismus, ohne auch nur das Geringste darüber zu wissen. Und manche verbreiten Lügen über den Anarchismus, weil sie nicht wollen, dass Sie die Wahrheit darüber erfahren.

Der Anarchismus hat viele Feinde, die natürlich die Wahrheit verschweigen werden. Warum der Anarchismus Feinde

hat, und wer sie sind, werden Sie später in diesem Buche erfahren. Ich kann Ihnen aber schon jetzt sagen, dass weder Ihr politischer Führer noch Ihr Arbeitgeber, weder der Kapitalist noch der Polizist aufrichtig mit Ihnen über den Anarchismus sprechen werden. Die meisten von ihnen wissen auch nichts über ihn, aber alle hassen ihn. Ihre Zeitungen und Publikationsorgane – die kapitalistische Presse – sind ebenfalls gegen ihn. Selbst die meisten Sozialisten und Bolschewisten stellten ihn falsch dar. Es ist allerdings wahr, dass die Mehrheit unter ihnen es auch nicht besser weiß. Aber die, die es besser wissen, sagen oft nicht die Wahrheit und setzen Anarchismus mit Aufruhr und Chaos gleich. Sehen Sie selbst, wie unredlich viele in diesem Punkt sind: Die größten Lehrer des Sozialismus – Karl Marx und Friedrich Engels – haben gelehrt, dass der Anarchismus aus dem Sozialismus hervorgeht. Sie sagten, dass erst der Sozialismus kommen muss, aber dass auf den Sozialismus der Anarchismus folgen wird und dass dieser für die menschliche Gesellschaft eine noch freiere und bessere Lebensform darstelle als der Sozialismus. Die Sozialisten, die auf Marx und Engels schwören, beschimpfen den Anarchismus beharrlich als „Chaos und Aufruhr“, all dies zeigt Ihnen, wie ignorant und unredlich sie sind.

Autor: Alexander Berkman

Owsei Ossipowitsch Berkman, später Alexander Berkman war ein führender Aktivist der anarchistischen Bewegung in den USA und arbeitete dort eng mit Emma Goldman zusammen, organisierte Kampagnen für Menschenrechte und gegen den Krieg.



Dieser Text wurde zuerst auf www.anarchismus.at unter der URL <https://www.anarchismus.at/anarchistische-klassiker/alexander-berkman/83-alexander-berkman-abc-des-anarchismus/> veröffentlicht. Lizenz: [anarchismus.at, CC BY-NC-SA 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/)

Alexander Berkman – ABC des Anarchismus. Verlag Klaus Guhl. 1978. S. 3-21. USA Originaltitel: "What is Communist Anarchism?". 1929

Er bedeutet nicht Bomben, Aufruhr oder Chaos. Er bedeutet nicht Raub und Mord. Er bedeutet nicht einen Krieg jeder gegen jeden. Er bedeutet nicht eine Rückkehr zur Barbarei oder in die Anfänge der Menschheit. Anarchismus ist das genaue Gegenteil all dessen. Anarchismus heißt, dass Sie frei sein werden; dass niemand Sie versklaven, Sie herumkommandieren, Sie berauben oder missbrauchen wird. Das bedeutet, dass Sie die Freiheit haben werden, das zu tun, was Sie wollen, und dass Sie nicht gezwungen werden, etwas gegen Ihren Willen zu tun. Das bedeutet, dass Sie die Möglichkeit haben, ohne Einmischung anderer so leben zu können, wie Sie es wünschen.

Das bedeutet, dass Ihr Nachbar die gleiche Freiheit hat wie Sie, dass jeder dieselben Rechte und Freiheiten besitzen wird. Das bedeutet, dass alle Menschen Brüder sind und wie Brüder in Frieden und Harmonie leben werden. Das heißt, dass es keine Kriege geben wird und keine Gewaltanwendung einer Gruppe gegen die andere, kein Monopol, keine Armut, keine Unterdrückung und kein Ausnutzen des Mitmenschen. Kurz gesagt: Anarchismus heißt die Gesellschaftsform, in der alle Männer und Frauen frei sind und in der alle die Vorteile eines geregelten und sinnvollen Lebens genießen. „Ist das überhaupt möglich?“ fragen Sie. „und wie?“ „Nicht bevor wir alle Engel werden“, bemerkt Ihr Freund.

Also sprechen wir es durch! Vielleicht kann ich Ihnen zeigen, dass wir vernünftig sein und wie anständige Leute leben können, ohne dass uns Flügel wachsen müssen. Die Bolschewisten tun dasselbe, obwohl ihr größter Lehrer, Lenin, gesagt hat, dass auf den Bolschewismus der Anarchismus folgen und dass man dann besser und freier leben wird. Darum muss ich Ihnen erst einmal sagen, was Anarchismus auf keinen Fall bedeutet.

Bedeutet Anarchismus Gewaltanwendung?

Sie haben sicherlich gehört, dass Anarchisten Bomben werfen, dass sie an Gewalt glauben und dass die Anarchie Aufruhr und Chaos bedeutet. Es ist nicht überraschend, wenn Sie so denken soll-

ten. Die Presse, die Kirche und jede andere Autorität hämmern es Ihnen ständig ein. Aber die meisten dieser Institutionen wissen es besser, und sie haben Grund Ihnen nicht die Wahrheit zu sagen. Es wird Zeit, dass Sie diese hören. Ich habe die Absicht, mit Ihnen offen und ehrlich zu sprechen, und Sie können mich beim Wort nehmen, denn ich bin zufällig einer jener Anarchisten, die als gewalttätig und zerstörerisch gelten. Ich müsste darüber Bescheid wissen und habe auch keinen Grund etwas zu verbergen.

„Bedeutet Anarchismus nun wirklich Aufruhr und Gewalt?“ fragen Sie. „Nein, mein Freund. Es ist der Kapitalismus und die Regierung, die Unruhe und Gewalt erzeugen: Anarchismus ist das genaue Gegenteil, er ist für Ordnung ohne Regierung und für Frieden ohne Gewalt. „Aber ist so etwas möglich?“ wenden Sie ein. Genau darüber wollen wir sprechen. Aber zuerst wird Ihr Freund wissen wollen, ob Anarchisten nie Bomben geworfen oder Gewalt angewandt haben. Ja, Anarchisten haben Bomben geworfen und manchmal Gewalt angewendet. „Na, siehst!“ wird Ihr Freund ausrufen. „Das dachte ich mir.“ Aber lassen Sie uns nicht voreilig sein. Wenn die Anarchisten manchmal Gewalt angewendet haben, heißt das dann unbedingt, dass Anarchismus Gewalt bedeuten muss? Stellen Sie sich selbst diese Frage und versuchen Sie, sie ehrlich zu beantworten.

Wenn ein Bürger eine Soldatenuniform anzieht, dann muss er vielleicht Bomben werfen und Gewalt anwenden. Würden Sie dann sagen, dass Bürgertum für Bomben und Gewalt steht? Diese Unterstellung würden Sie entrüstet von sich weisen. Das heißt, werden Sie antworten, dass ein Mensch unter bestimmten Bedingungen eventuell Gewalt anwenden muss. Dieser Mensch könnte ein Demokrat, ein Monarchist, ein Sozialist, Bolschewist oder Anarchist sein. Sie würden der Meinung sein, dass dieses für alle Menschen und alle Zeiten zutrifft. Brutus tötete Cäsar, weil er befürchtete, sein Freund hätte die Absicht, die Republik zu verraten und König zu werden; nicht darum, weil Brutus „Cäsar nicht liebte, sondern er Rom mehr liebte“. Brutus war kein Anarchist. Er war ein loyaler Republikaner.

Wilhelm Tell, berichtet die Volkskunde, erschoss den Tyrannen, um sein Land von der Unterdrückung zu befreien. Tell hatte nie etwas über Anarchismus gehört. Ich erwähne diese Ereignisse, um auf die Tatsache hinzuweisen, dass seit Urzeiten das Schicksal Despoten in Form einer Gewalttat freiheitsliebender Menschen ereilte, die gegen die Tyrannei rebellierten. Im allgemeinen waren die Attentäter Patrioten, Demokraten oder Republikaner, manchmal Sozialisten oder Anarchisten. Ihre Taten waren eine individuelle Rebellion gegen Unrecht und Ungerechtigkeit. Anarchismus hat damit nichts zu tun.

Es gab Zeiten im alten Griechenland, in denen das Töten eines Despoten als höchste Tugend galt. Das moderne Recht verurteilt solche Taten, aber das menschliche Gefühl scheint sich in dieser Beziehung von früher nicht zu unterscheiden. Das Gewissen der Welt empört sich nicht über Tyrannenmorde. Auch wenn sie öffentlich nicht gebilligt werden, so verzeiht doch die Menschheit im Herzen solche Taten und ist oft insgeheim darüber erfreut. Gab es nicht tausende patriotischer Jugendliche in Amerika, die bereit waren, den deutschen Kaiser zu ermorden, den sie für den Beginn des Ersten Weltkrieges verantwortlich machten? Hat das französische Gericht nicht erst vor kurzem den Mann freigelassen, der Petljura tötete, um Tausende von Männern, Frauen und Kindern zu rächen, die bei Petljuras Judenverfolgungen in Südrussland ermordet wurden?

In jedem Land und zu allen Zeiten hat es schon Tyrannenmorde gegeben; das heißt Männer und Frauen liebten ihr Land so sehr, dass sie bereit waren, ihr Leben dafür zu opfern. Meistens waren es Menschen, die keiner politischen Partei oder Idee anhängen, sondern nur die Tyrannei hassten. Gelegentlich waren es religiöse Fanatiker wie der fromme Katholik Kullmann, der Bismarck zu töten versuchte, oder wie die irregeleitete Schwärmerin Charlotte Corday, die während der französischen Revolution Marat tötete. In den Vereinigten Staaten wurden drei Präsidenten von Einzelgängern ermordet. Lincoln wurde 1865 von John Wilkes Booth, einem Demokraten aus den Südstaaten, erschossen; Garfield im Jahre 1888 von dem Republikaner Charles Jules Cuiteau;

und McKinley im Jahre 1901 von Leon Czolgosz. Nur einer der drei war Anarchist.

Es ist nur natürlich, dass das Land mit den schlimmsten Tyrannen auch die größte Anzahl von Tyrannenmorden aufweist. Nehmen Sie z. B. Russland. Wegen der totalen Unterdrückung der Redefreiheit und der Presse unter den Zaren konnte das despotische Regime nicht anders gemildert werden, als dass dem Tyrannen „die Furcht vor Gott“ eingejagt wurde. Jene Rächer waren meistens Söhne des Hochadels, idealistische Jugendliche, die die Freiheit und das Volk liebten. Da alle anderen Wege versperrt waren, sahen sie sich gezwungen, zu Pistole und Dynamit Zuflucht zu nehmen, mit der Hoffnung, dadurch die miserablen Zustände in ihrem Land zu mildern. Sie waren bekannt als Nihilisten und Terroristen. Sie waren keine Anarchisten.

In modernen Zeiten sind individuell ausgeführte politische Gewalttaten häufiger als in der Vergangenheit. Die Sufragetten in England haben oft darauf zurückgegriffen, um ihre Forderungen nach Gleichberechtigung zu propagieren und durchzusetzen. Seit Ende des Krieges haben in Deutschland Männer mit sehr konservativen Ansichten mit Hilfe solcher Methoden gehofft, die Monarchie wieder einführen zu können. Ein Monarchist hat Karl Erzberger, den preußischen Finanzminister ermordet; auch der Außenminister Walter Rathenau wurde von einem Mann derselben politischen Partei umgebracht.

Die Tat eines serbischen Patrioten, der noch nie etwas von Anarchismus gehört hatte, nämlich die Ermordung des österreichischen Thronfolgers war der eigentliche Grund oder zumindest eine Entschuldigung für den Eintritt in den Weltkrieg. In Deutschland, Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und in jedem anderen europäischen Land haben Männer unterschiedlichster politischer Richtungen auf Gewalt zurückgegriffen, ganz zu schweigen von dem politischen Massenterror, der von organisierten Gruppen wie den Faschisten in Italien, dem Ku Klux Klan in Amerika oder der katholischen Kirche in Mexiko praktiziert wird.

Sie sehen also, dass das Monopol der politischen Gewaltanwendung nicht bei

den Anarchisten liegt. Der Anteil, der von Anarchisten begangenen Gewalttaten ist vergleichsweise winzig gegenüber dem von Leuten anderer politischer Richtungen. Die Wahrheit ist, dass Gewaltanwendungen seit undenkbaren Zeiten in allen Ländern und in jeder sozialen Bewegung ein Teil des Kampfes gewesen ist. Selbst der Nazarener, der gekommen war, um das Evangelium des Friedens zu predigen, vertrieb die Geldwechsler gewaltsam aus dem Tempel. Wie ich schon sagte, besitzen die Anarchisten nicht das Monopol für Gewalt. Der Anarchismus lehrt im Gegenteil Frieden und Harmonie, Nichteinmischung und Unantastbarkeit des Lebens und der Freiheit. Anarchisten sind ebenso menschlich wie der Rest der Menschheit, vielleicht sogar mehr. Sie empfinden Unrecht und Ungerechtigkeit stärker, entrüsten sich schneller über Unterdrückung und daher ist es zuweilen nicht ausgeschlossen, dass sie in Form einer Gewalttat protestieren. Solche Taten sind aber Ausdruck eines individuellen Temperaments und nicht einer bestimmten Theorie.

Sie werden vielleicht fragen, ob das Festhalten an revolutionären Ideen Menschen nicht zwangsläufig zu Gewalttätigkeit führt. Ich glaube das nicht, denn wir haben gesehen, dass Methoden der Gewalt auch von Leuten mit sehr konservativen Ansichten angewandt worden sind. Wenn Menschen mit genau entgegengesetzten politischen Ansichten in gleicher Weise handeln, dann ist es wenig überzeugend, wenn man Ideen für diese Taten verantwortlich macht.

Gleiche Resultate haben die gleiche Ursache aber man darf diese Ursache sicherlich nicht in den politischen Überzeugungen suchen, sondern eher im individuellen Temperament und im allgemeinen Verhältnis zur Gewalt. „Sie mögen recht haben, was das Temperament betrifft“, sagen Sie. „Es leuchtet mir ein, dass revolutionäre Ideen nicht die Ursache für politische Gewalttaten sind, sonst müsste jeder Revolutionär solche Taten begehen. Aber rechtfertigen diese Ansichten teilweise nicht jene, die solche Taten ausführen?“ Auf den ersten Blick mag es so aussehen. Aber wenn Sie genau darüber nachdenken, dann werden Sie feststellen,

dass dieser Gedanke völlig falsch ist. Der beste Beweis dafür ist, dass Anarchisten, die die gleiche Meinung über Regierung und die Notwendigkeit ihrer Abschaffung haben, in der Frage der Gewaltanwendung oft völlig uneinig sind. So urteilen die auf Tolstoi zurückgehenden Anarchisten und die meisten individualistisch eingestellten Anarchisten politische Gewaltanwendung, während andere Anarchisten sie billigen oder zumindest rechtfertigen.

Darüber hinaus haben viele Anarchisten, die einst an die Gewalt als Propagandamittel glaubten, ihre Meinung geändert und unterstützen diese Methoden nicht mehr. Es gab beispielsweise eine Zeit, in der die Anarchisten individuelle Gewalttaten, bekannt als „Propaganda der Tat“, befürworteten. Sie erwarteten weder, dass Regierung und Kapitalismus durch solche Taten zum Anarchismus bekehrt würden, noch glaubten sie, dass die Beseitigung eines Despoten den Despotismus abschaffen würde. Nein, der Terrorismus wurde als ein Mittel angesehen, das allgemeines Unrecht rächt, dem Feind Angst einflößt und die Aufmerksamkeit auf das Übel lenkt, gegen das der Terrorakt gerichtet war. Doch die meisten Anarchisten glauben heute nicht an die „Propaganda der Tat“ und unterstützen Handlungen dieser Art nicht.

Die Erfahrung hat sie gelehrt, dass mögen diese Methoden in der Vergangenheit vielleicht auch gerechtfertigt und nützlich gewesen sein, sie unter den heutigen Bedingungen unnötig und für die Verbreitung ihrer Ideen sogar schädlich sind. Da aber ihre Ideen dieselben geblieben sind, heißt das, dass nicht der Anarchismus ihre Einstellung zur Gewalt formte. Das beweist, dass nicht bestimmte Ideen oder „Theorien“ zur Gewalt führen, sondern dass andere Prozesse sie mit sich bringen.

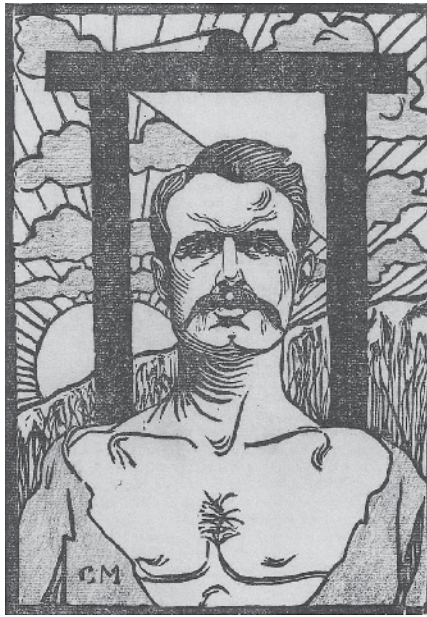
Wir müssen darum an anderer Stelle suchen, um die richtige Erklärung zu finden. Wie wir gesehen haben, wurden politische Gewaltakte nicht nur von Anarchisten, Sozialisten und Revolutionären jeder Schattierung begangen, sondern auch von Patrioten und Nationalisten, von Demokraten und Republikanern, von Sufragetten, von Konservativen und Reaktionen, von Monarchisten und Royalisten

ten und sogar von religiösen Eiferern und frommen Christen.

Wir wissen jetzt, dass nicht eine bestimmte Idee oder „Ismen“ sie zu ihren Handlungen veranlasst hat, denn die unterschiedlichsten Ideen und „Ismen“ haben dieselben Taten hervorgebracht. Als Grund habe ich das individuelle Temperament und das allgemeine Verhältnis zur Gewalt angegeben.

Hier ist der springende Punkt. Wie ist das allgemeine Verhältnis zur Gewalt? Wir werden die Sache nur verstehen, wenn wir diese Frage korrekt beantworten können. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass jeder von uns an Gewalt glaubt und sie auch praktiziert, wenngleich er sie bei anderen auch verurteilen mag. In der Tat basieren sämtliche von uns unterstützten Institutionen und das gesamte Leben der gegenwärtigen Gesellschaft auf Gewalt. Was ist das, was wir Regierung nennen? Ist sie etwas anderes als organisierte Gewalt? Das Gesetz schreibt Ihnen vor, was Sie zu tun oder Sie nicht zu tun haben, und wenn Sie ihm nicht gehorchen, dann werden Sie mit Gewalt dazu gezwungen. Wir diskutieren jetzt nicht, ob es richtig oder falsch ist, ob es so oder nicht so sein sollte. Im Augenblick interessiert uns nur die Tatsache, dass es so ist, dass letzten Endes jede Regierung, alle Gesetze und jede Autorität auf Zwang und Gewalt, auf Bestrafung oder Angst vor Bestrafung beruhen. Sogar die geistige Autorität wie die Amtsgerichte der Kirche und die Autorität Gottes beruhen auf Zwang und Gewalt, denn es ist die Furcht vor Gottes Zorn und Strafe, die Macht auf Sie ausübt, Sie zu Gehorsam und an Dinge zu glauben zwingt, von denen Sie nicht überzeugt sind.

Wohin Sie auch blicken, Sie werden feststellen, dass unser gesamtes Leben auf Gewalt oder der Angst davor aufgebaut ist. Von frühester Kindheit an sind Sie der Gewalt der Eltern oder der Erwachsenen ausgesetzt. Zu Hause, in der Schule, im Büro, in der Fabrik, auf dem Feld oder in der Werkstatt haben Sie immer jemandem gehorsam zu sein, und seine Autorität zwingt Sie, seinen Willen auszuführen. Das Recht, Sie zu zwingen, nennt man Autorität. Angst vor Bestrafung wurde zur Pflicht gemacht und heißt Gehorsam. In dieser Atmosphä-



Der französische Anarchist Ravachol war ein Verfechter der Propaganda der Tat durch Gewalt: Als Rache für getötete Demonstranten verübte er Bombenanschläge und wurde dafür guillotiniert. (Gemeinfrei)

re des Zwangs und der Gewalt, der Autorität und des Gehorsams, der Pflicht, Angst und Bestrafung wachsen wir alle auf; wir atmen sie unser ganzes Leben lang ein. Wir sind derart durchtränkt mit dem Geist der Gewalt, dass wir nie innehalten und fragen, ob Gewalt richtig oder falsch ist. Wir fragen nur, ob sie legal ist und ob das Gesetz sie zulässt.

Sie stellen das Recht der Regierung zu töten, zu beschlagnahmen und einzusperren nicht in Frage. Wenn eine Privatperson und nicht die Regierung sich der Dinge schuldig machen würde, so würden Sie diese als Mörder, Dieb und Schurken anprangern. Aber solange die verübte Gewalt „gesetzlich“ ist, billigen Sie sie und unterwerfen sich ihr. Also protestieren Sie in Wirklichkeit nicht gegen die Gewalt, sondern gegen Leute, die Gewalt „ungesetzlich“ anwenden.

Diese erlaubte Gewalt und die Angst vor ihr beherrschen unsere gesamte individuelle und kollektive Existenz. Autorität kontrolliert unser Leben von der Wiege bis zum Grab – elterliche, priesterliche und göttliche, politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und moralische Autorität. Welchen Charakter die Autorität auch haben mag, immer derselbe Vollstrecker

übt Macht über Sie mittels Angst vor Bestrafung in dieser oder jener Form aus. Sie haben Angst vor Gott und dem Teufel, vor dem Priester und dem Nachbarn, vor Ihrem Arbeitgeber und Vorgesetzten, vor dem Politiker und dem Polizisten, dem Richter und dem Gefängniswärter, vor dem Gesetz und vor der Regierung. Ihr ganzes Leben besteht aus einer langen Kette von Ängsten – Ängsten, die ihren Körper quälen und Ihre Seele zerreißen. Auf diesen Ängsten beruht die Autorität Gottes, der Kirche, der Eltern, der Kapitalisten und der Herrscher. Gehen Sie in sich und prüfen Sie, ob ich die Unwahrheit sage. Wie sollte es sonst möglich sein, dass sogar unter Kindern der zehnjährige Jonny seine jüngeren Geschwister dank seiner größeren physischen Kraft herumkommandiert, genauso, wie Jonnys Vater ihn wiederum auf Grund seiner größeren Kraft und wegen Jonnys Abhängigkeit bezüglich des Unterhalts herumkommandiert. Sie bestehen auf der Autorität der Priester und Prediger, da Sie glauben, dass diese „den Zorn Gottes auf Ihr Haupt lenken“ können. Sie fügen sich dem Willen des Vorgesetzten, des Richters und der Regierung, da diese die Macht haben, Ihnen Ihre Arbeit zu nehmen, Ihr Geschäft zu ruinieren, Sie ins Gefängnis zu werfen – eine Macht übrigens, die Sie Ihnen selbst gegeben haben.

Auf diese Weise regiert Autorität Ihr gesamtes Leben – die Autorität der Vergangenheit und der Gegenwart, der Toten und der Lebenden – und ihr Leben ist dauernder Angriff und Verletzung Ihrer Persönlichkeit, ständige Unterwerfung der Meinung und dem Verlangen anderer.

Sie rächen sich an anderen, über die Sie Herrschaft oder auf die Sie physischen oder moralischen Zwang ausüben können, indem Sie Ihnen Gewalt antun, und sie verletzen genauso wie man mit Ihnen verfährt. Auf diese Weise ist Leben ein scheußliches Flickmuster aus Autorität, Herrschaft und Ergebenheit, Befehl und Gehorsam, Zwang und Unterwerfung, Herrschen und Beherrschen, Gewalt und Macht in tausend und einer Gestalt geworden. Wundert es Sie da noch, dass sogar Idealisten in dem Netz dieser Gedankenwelt von Autorität und Gewalt gefangen sind und oft durch ihre Gefühle und die Umwelt zu feindlichen Handlungen getrie-

ben werden, die völlig im Widerspruch zu ihren Ideen stehen?

Wir sind immer noch Barbaren, die auf Macht und Gewalt zurückgreifen, um die eigenen Schulden, Schwierigkeiten und Probleme zu bereinigen. Gewalt ist die Methode der Unwissenheit, die Waffe der Schwachen. Diejenigen, die viel menschliche Güte und Verstand besitzen, haben keine Gewalt nötig, da sie unwiderstehlich sind aufgrund ihrer Überzeugung richtig zu handeln. Je weiter wir uns vom Urmenschen und vom Zeitalter des Handbeils entfernen, desto weniger werden wir auf Macht und Gewalt zurückgreifen. Je aufgeklärter der Mensch wird, desto weniger wird er Druck und Zwang ausüben. Er wird sich aus dem Staub erheben und aufrecht stehen: Er wird sich vor keinem Zaren im Himmel oder auf der Erde verbeugen. Er wird erst dann vollkommen menschlich sein, wenn er zu herrschen verschmäht und sich weigert beherrscht zu werden. Er wird erst wirklich frei sein, wenn es keine Herren mehr gibt.

Anarchismus ist das Ideal eines solchen Zustands; einer Gesellschaft ohne Gewalt und Zwang, in der alle Menschen gleich sein und in Freiheit, Frieden und Harmonie leben werden. Das Wort Anarchie stammt aus dem Griechischen und bedeutet ohne Macht, ohne Gewalt oder Regierung, weil Regierung der Urquell für Gewalt, Einschränkung und Zwang ist. Anarchie*(=* Anarchie bezieht sich auf den Zustand. Anarchismus ist die Theorie oder Lehre darüber.) bedeutet daher nicht Aufruhr und Chaos, wie Sie anfangs dachten. Sie ist geradezu das Gegenteil davon: Sie bedeutet keine Regierung, also Freiheit und Unabhängigkeit. Aufruhr ist ein Produkt von Autorität und Zwang. Freiheit ist der Quell der Ordnung. „Eine sehr schöne Idee“, werden Sie sagen, „aber nur Engel sind dafür geschaffen“. Dann lassen Sie uns abwarten, ob wir uns die Flügel wachsen lassen können, die wir für diese ideale Gesellschaftsform brauchen.

Was ist Anarchismus?

„Können Sie mir kurz erklären“, fragt Ihr Freund, „was Anarchismus ist?“ Ich wer-

de es versuchen. Kurz gesagt, der Anarchismus lehrt, dass wir in einer Gesellschaft frei von Zwang irgendwelcher Art leben können.

Ein Leben ohne Zwang bedeutet natürlich Freiheit; das heißt frei zu sein von Druck und Zwang, die Möglichkeit so zu leben, wie es Ihnen gefällt. Solch ein Leben können Sie aber nicht führen, bevor Sie nicht die Institutionen abschaffen, die Ihre Freiheit einschränken und in Ihr Leben eingreifen, sowie die Zustände, die Sie anders handeln lassen, als Sie eigentlich wollen.

Welche Institutionen und Zustände sind das? Lassen Sie uns prüfen, was wir abschaffen müssen, um ein freies und harmonisches Leben führen zu können. Wenn wir erst einmal wissen, was abgeschafft und durch was es ersetzt werden muss, dann werden wir auch einen Weg zur Verwirklichung finden. Was muss also abgeschafft werden, um die Freiheit zu erlangen?

Zuerst natürlich einmal das, was am meisten in Ihr Leben eingreift, was Ihre Handlungsfreiheit stört oder einschränkt; das, was Ihnen die Freiheit nimmt und anders zu leben zwingt, als Sie es nach eigener Wahl tun würden.

Das ist die Regierung. Wenn Sie sie genau überprüfen, werden Sie erkennen, dass die Regierung der schlimmste Störenfried ist; mehr als das, der größte Verbrecher, den die Menschen je gekannt haben. Sie füllt die Welt mit Gewalt, Betrug und Täuschung, mit Unterdrückung und Elend aus. Wie ein großer Philosoph einmal sagte: „Ihr Atem ist Gift.“ Sie verdirbt alles, was sie anfasst. „Ja, die Regierung bedeutet Gewalt und ist ein Übel“, geben Sie zu, „aber können wir ohne sie auskommen?“

Genau darüber wollen wir diskutieren. Wenn ich Sie jetzt frage, ob Sie eine Regierung brauchen, so bin ich sicher, dass Sie nein sagen würden, aber dass die anderen sie brauchen. Aber wenn Sie einen der „anderen“ fragen, wird er wie Sie antworten: Er wird sagen, dass er sie nicht braucht, aber dass sie „für die anderen“ notwendig ist. Warum glaubt jeder, dass er auch ohne Polizist anständig genug ist, aber dass der Knüppel „für andere“ benötigt wird?

„Die Menschen würden einander berauben und ermorden, wenn es keine Re-

gierung und kein Gesetz gäbe“, sagen Sie. Wenn sie es wirklich tun würden, warum wäre das so? Würden sie es einfach um des Vergnügens willen oder aus einem bestimmten Grund tun? Wenn wir ihre Beweggründe untersuchen, dann werden wir vielleicht ein Heilmittel entdecken.

Stellen Sie sich vor, dass Sie, ich und ein paar andere Schiffbruch erlitten hätten und uns auf einer Insel voll von Früchten aller Art wiederfinden. Natürlich würden wir erst einmal gemeinsam Nahrung sammeln. Aber angenommen, einer von uns würde erklären, dass alles ihm gehöre und keiner nur einen Bissen bekommt, bevor er ihm nicht einen Tribut gezahlt hätte. Wir wären entrüstet, nicht wahr? Wir würden über seine Ansprüche lachen. Wenn er versuchen sollte, deswegen Schwierigkeiten zu machen, würden wir ihn vielleicht ins Meer werfen, und geschähe ihm recht, nicht wahr? Nehmen Sie weiterhin an, dass wir selbst und unsere Vorfäter eine Insel kultiviert und mit allem versehen hätten, was zu Leben und Wohlstand notwendig ist, und dann käme einer daher und würde behaupten, dass alles ihm gehöre. Was würden wir sagen? Wir würden ihn ignorieren, nicht wahr? Vielleicht würden wir ihm sagen, dass er seinen Beitrag leisten und sich an der Arbeit beteiligen kann. Aber angenommen, dass er auf seinem Eigentumsrecht besteht und ein Stück Papier vorzeigt und nachweist, dass alles ihm gehöre. Was würden wir sagen? Wir würden ihm sagen, dass er verrückt ist, und wieder unserer Arbeit nachgehen.

Aber wenn er eine Regierung hinter sich stehen hätte, dann würde er sie zum Schutz „seiner Rechte“ anrufen, und die Regierung würde Polizisten und Soldaten entsenden, die uns vertreiben und dem „rechtmäßigen Eigentümer“ seinen Besitz zurückgeben würden.

Das ist die Funktion der Regierung, dafür ist sie da und so handelt sie ständig. Glauben Sie nun immer noch, dass wir uns ohne dieses Ding, das sich Regierung nennt, gegenseitig berauben und ermorden würden? Ist es nicht eher so, dass wir mit einer Regierung rauben und morden? Weil die Regierung unseren rechtmäßigen Besitz nicht schützt, sondern – im Gegenteil – ihn uns sogar zum Vorteil derer wegnimmt, die kein Recht darauf ha-

ben, wie wir schon in früheren Kapiteln gesehen haben. Wenn Sie morgen Früh aufwachen und erfahren sollten, dass es keine Regierung mehr gibt, würde dann Ihr erster Gedanke sein, auf die Straße zu stürzen und jemand umzubringen? Nein, Sie wissen, dass das Unsinn ist. Wir sprechen über gesunde, normale Menschen. Kranke gehören in die Obhut von Ärzten und Psychiatern und sollten in Krankenhäuser gebracht und behandelt werden. Wenn Sie oder Herr Johnson aufwachen und keine Regierung mehr vorfinden, so wird es eher so sein, dass Sie beide sich eifrig bemühen werden, Ihr Leben den neuen Bedingungen anzupassen.

Es ist natürlich auch sehr gut möglich, dass Sie Essen fordern werden, wenn Sie Menschen sehen, die sich vollstopfen, während Sie hungrig sind; und Sie würden damit vollkommen recht haben. Genauso würde es jeder andere tun. Das heißt, dass die Menschen nicht für jemanden eintreten würden, der all die guten Dinge des Lebens an sich reißt. Sie möchten daran Anteil haben. Das heißt auch, dass die Armen sich weigern würden, weiterhin in Armut zu leben, während die anderen in Luxus schwelgen. Das heißt, der Bauer wird nicht zulassen, dass tausende Hektar Land brachliegen, während er nicht über genug Boden verfügt, um sich und seine Familie zu ernähren. Das heißt, das keinem erlaubt wird, das Monopol an Land oder an den Produktionsmitteln an sich zu reißen. Das heißt, dass privates Eigentum an den Lebensgrundlagen nicht mehr länger toleriert würde. Es würde als das größte Verbrechen angesehen, wenn einige mehr besäßen als sie selbst in mehreren Leben verbrauchen können, während ihre Nachbarn nicht genug Brot für ihre Kinder haben. Das heißt, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Reichtum teilhaben und beitragen, diesen Reichtum zu schaffen. Das heißt nichts weiter, als dass zum ersten Mal in der Geschichte Recht, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung statt des Gesetzes siegen würden. Sie sehen also, die Abschaffung der Regierung hat auch die Beseitigung von Monopol und Privateigentum an den Produktions- und Vertriebsmitteln zur Folge.

Daraus folgt, mit der Abschaffung der Regierung verschwinden auch Lohnskla-

verei und Kapitalismus, da sie ohne Unterstützung und Schutz der Regierung nicht bestehen können. Ähnlich wie der verrückte Anspruch des Mannes, von dem ich vorher sprach, der ein Monopol auf der Insel ohne Hilfe der Regierung nicht durchsetzen konnte. Der Zustand, in dem Freiheit eine Regierung ersetzt, wäre Anarchie. Und dort, wo gleichberechtigte Nutznießung an die Stelle von Privateigentum tritt, wäre Kommunismus. Es wäre ein kommunistischer Anarchismus.

„Oh, Kommunismus“, ruft Ihr Freund aus, „aber Sie sagten doch, Sie wären kein Bolschewist!“ Nein, ich bin kein Bolschewist, denn ein Bolschewist will eine starke Regierung oder einen mächtigen Staat, wogegen der Anarchist Staat oder Regierung ganz und gar abschaffen will. „Aber sind die Bolschewisten keine Kommunisten?“ fragen Sie. Doch, die Bolschewisten sind Kommunisten, aber sie brauchen ihre Diktatur, ihre Regierung, um die Menschen zu zwingen, im Kommunismus zu leben. Anarchistischer Kommunismus ist dagegen ein freiwilliger Kommunismus, ein Kommunismus aus freier Wahl. „Ich verstehe den Unterschied, das wäre natürlich wunderbar“, gibt Ihr Freund zu. „Aber halten Sie das wirklich für möglich?“

Ist Anarchie möglich?

„Es wäre nur möglich“, sagen Sie, „wenn wir ohne Regierung leben könnten. Aber geht das?“ Vielleicht können wir Ihre Frage am besten beantworten, wenn wir Ihr eigenes Leben untersuchen.

Welche Rolle spielt die Regierung in Ihrem Leben? Hilft sie Ihnen leben? Ernährt, kleidet und beherbergt sie Sie? Brauchen Sie sie als Hilfe bei der Arbeit oder beim Spiel? Wenn Sie krank sind, rufen Sie dann den Arzt oder die Polizei? Kann Ihnen die Regierung größere Fähigkeiten geben, als Sie bereits von Natur aus besitzen?

Betrachten Sie Ihr tägliches Leben und Sie werden feststellen, dass die Regierung in Wirklichkeit keine Rolle darin spielt, außer, wenn es darum geht sich in Ihre ureigenen Angelegenheiten einzumischen, Sie zu gewissen Dingen zu zwingen oder Ihnen andere zu verbieten. Sie

zwingt Sie zum Beispiel, Steuern zu zahlen und sie zu unterstützen, ob Sie wollen oder nicht. Sie zwingt Sie, eine Uniform anzulegen und in die Armee einzutreten. Sie greift in Ihr persönliches Leben ein, kommandiert Sie herum, übt Zwang auf Sie aus, schreibt Ihnen Ihr Verhalten vor und behandelt Sie im allgemeinen so, wie es ihr gefällt. Sie sagt Ihnen sogar, was Sie glauben müssen und straft Sie, wenn Sie anders denken oder handeln. Sie bestimmt, was Sie essen und trinken dürfen und verhaftet oder erschießt Sie bei Ungehorsam. Sie befiehlt Ihnen und beherrscht jeden Schritt in Ihrem Leben. Sie behandelt Sie wie ein unartiges, unmündiges Kind, das die strenge Hand eines Behüters braucht. Aber wenn Sie ungehorsam sind, dann werden Sie trotzdem von ihr verantwortlich gemacht.

Wir werden später auf die Einzelheiten eines Lebens in der Anarchie eingehen und sehen, welche Bedingungen und Institutionen in einer solchen Gesellschaftsform bestehen, wie sie funktionieren und welche Auswirkungen sie wahrscheinlich auf den Menschen haben werden.

Jetzt wollen wir erst einmal sicherstellen, ob solch ein Zustand möglich und ob Anarchie praktikierbar ist. Wie verläuft das Leben eines Durchschnittsmenschen heute? Die meiste Zeit verbringen Sie damit, Ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Das Verdienen des Lebensunterhalts beansprucht Sie so sehr, dass Ihnen kaum Zeit bleibt zu leben – und das Leben zu genießen. Weder die Zeit noch das Geld. Sie haben Glück, wenn Sie überhaupt eine Unterhaltsquelle, einen Job, haben. Ab und zu kommt eine Flaute: Dann gibt es Arbeitslosigkeit, und Tausende werden entlassen – jedes Jahr, in jedem Land.

Diese Zeit bedeutet: Kein Einkommen, keine Löhne. Ihre Folgen sind Sorgen und Entbehrung, Krankheit, Verzweiflung und Selbstmord. Armut und Kriminalität breiten sich aus. Um die Armut zu mildern, bauen wir Wohlfahrtsheime, Armenhäuser, freie Krankenhäuser, die Sie mit Ihren Steuern unterhalten. Um Verbrechen zu verhindern und Kriminelle zu bestrafen, sind Sie es wieder, die Polizei, Detektive, Staatstruppen, Richter, Rechtsanwälte, Gefängnisse und Gefängniswärter finanzieren müssen. Können Sie sich etwas Unsinnigeres und etwas Unprak-

tischeres vorstellen? Die Gesetzgeber beschließen Gesetze, die Richter interpretieren sie, die verschiedenen Beamten führen sie aus, die Polizei verfolgt und verhaftet den Kriminellen und schließlich kommt er in den Gewahrsam des Gefängniswärters. Zahllose Personen und Institutionen sind eifrig damit beschäftigt, den arbeitslosen Mann vom Stehlen abzuhalten und ihn zu bestrafen, wenn er es doch versucht. Dann wird er mit den zum Leben nötigen Dingen versorgt, deren Mangel aber überhaupt erst dazu führt, dass er das Gesetz übertrat. Nach kürzerer oder längerer Zeit wird er wieder freigelassen. Falls es ihm nicht gelingt Arbeit zu finden, beginnt derselbe Kreislauf von Diebstahl, Verhaftung, Gerichtsverhandlung und Gefängnis wieder von vorn.

Dies ist zwar eine grobe aber doch treffende Beschreibung der unsinnigen Beschaffenheit unseres Systems; dumm und ineffektiv. Und Gesetz und Regierung schützen dieses System. Ist es nicht merkwürdig, dass die meisten Menschen glauben, nicht ohne Regierung auskommen zu können, wo doch in Wirklichkeit unser Leben überhaupt keine Verbindung mit ihr und keinen Bedarf an ihr hat und nur dann in Konflikt gerät, wenn das Gesetz und die Regierung in Erscheinung treten?

„Aber werden wir Sicherheit und öffentliche Ordnung“, wenden Sie ein, „ohne Gesetz und Regierung haben? Wer wird uns gegen Kriminelle schützen?“ In Wahrheit stellt in Wirklichkeit das, was man „Gesetz und Ordnung“ nennt, die größte Unordnung dar, wie wir in den vorangegangenen Kapiteln gesehen haben. Das bisschen Ordnung und Frieden, das wir haben, verdanken wir dem gesunden Menschenverstand, den die Menschen meist trotz Regierung in gemeinsamen Bemühungen entwickeln. Brauchen Sie etwa eine Regierung, die Ihnen sagt, nicht vor ein fahrendes Auto zu laufen? Muss Sie Ihnen vorschreiben, nicht von der Brooklyn-Brücke oder dem Eiffelturm zu springen?

Der Mensch ist ein soziales Wesen: Er kann nicht allein existieren; er lebt in Gemeinden oder Gesellschaften. Gemeinsame Bedürfnisse und gemeinsame Interessen führen zu bestimmten Ordnungen, die uns Sicherheit und Wohlbefinden bieten. Eine solche Zusammenarbeit ist frei, freiwillig; sie bedarf keines Zwanges durch irgendeine Regierung. Sie treten einem Sport- oder Gesangsverein bei, weil Ihre Neigungen in dieser Richtung liegen, und Sie arbeiten mit anderen Mitgliedern zusammen, ohne dass Sie jemand dazu zwingt. Der Wissen-

schaftler, der Schriftsteller, der Künstler und der Erfinder suchen ihresgleichen zur Anregung und gemeinsamen Arbeit: Die Einmischung irgendeiner Regierung oder Autorität kann ihre Vorhaben nur behindern.

Ihr ganzes Leben lang erfahren Sie, dass ihre Bedürfnisse und Neigungen die Menschen zu Vereinigungen, gegenseitigem Schutz und Hilfeleistungen führen. Das ist der Unterschied zwischen Dingen regeln und Menschen regieren, zwischen etwas freiwillig oder aus Zwang tun. Es macht den Unterschied zwischen Freiheit und Zwang aus, zwischen Anarchismus und Regierung, denn Anarchismus bedeutet freiwillige Zusammenarbeit anstatt erzwungener Teilnahme. Er meint Harmonie und Ordnung anstelle von Einmischung und Unordnung.

„Aber wer wird uns vor Verbrechen und Verbrechen schützen?“ fragen Sie. Fragen Sie sich lieber, ob uns die Regierung wirklich davor schützt. Schafft und hält die Regierung nicht selbst die Zustände aufrecht, die das Verbrechen fördern? Kultivieren nicht Einmischung und Gewalt, worauf alle Regierungen beruhen, den Geist der Intoleranz und Verfolgung, des Hasses und von noch mehr Gewalt? Steigt das Verbrechen nicht mit dem Anwachsen der durch die Regierung verursachten Armut und Ungerechtigkeit an? Ist die Regierung nicht selbst die größte Ungerechtigkeit und das größte Verbrechen? Kriminalität ist das Ergebnis wirtschaftlicher Bedingungen, sozialer Ungerechtigkeit, von Unrecht und Übel, deren Eltern Regierung und Monopol sind.

Die Regierung und das Gesetz kann den Kriminellen nur strafen. Durch sie wird ein Verbrechen weder gutgemacht noch verhindert. Das einzig richtige Heilmittel gegen Kriminalität wäre die Beseitigung ihrer Ursachen, aber gerade das kann die Regierung niemals tun, denn sie ist ja dazu da, die dafür verantwortlichen Bedingungen zu bewahren. Kriminalität kann nur dadurch ausgeremert werden, dass man die sie hervorruhenden Zustände abschafft. Eine Regierung kann das nicht.

Anarchismus beseitigt die Zustände. Kriminalität als Ergebnis von Regierung, von ausgeübter Unterdrückung und Ungerechtigkeit, von Ungleichheit und Armut,



Anarchist Alexander Berkman spricht auf dem Union Square, NYC 1. Mai 1914, (Gemeinfrei)

wird unter einer Anarchie verschwinden. Diese Punkte bedingen den bei weitem größten Prozentsatz des Verbrechens. Gewisse andere Verbrechen werden noch einige Zeit fortbestehen, und zwar solche, die auf Eifersucht, Leidenschaft und dem heute die Welt beherrschenden Geist von Zwang und Gewalt beruhen. Aber diese Abkömmlinge von Gewalt und Besitzanspruch werden unter gesunden Verhältnissen gleichzeitig mit dem Vergehen der sie fördernden Atmosphäre auch allmählich verschwinden.

Anarchie wird daher weder Kriminalität züchten, noch den Boden für ihr Gedeihen bereiten. Gelegentlich vorkommende antisoziale Handlungen werden als Überbleibsel der früheren Zustände und Verhaltensweisen betrachtet werden und eher wie ein krankhafter Geisteszustand als wie ein Verbrechen behandelt. Die Anarchie würde den „Kriminellen“ zuallererst verpflegen und ihm Arbeit verschaffen, anstatt ihn zuerst zu beobachten, zu verhaften, vor Gericht zu bringen und einzusperren, um ihn dann endlich zu verpflegen und zusätzlich auch noch die vielen anderen, die ihn beobachten und verpflegen müssen. Sicherlich zeigt gerade dieses Beispiel, wie viel empfindsamer und unkomplizierter das Leben im Anarchismus als das heute wäre.

Die Wahrheit ist, dass die gegenwärtige Lebensweise unpraktisch, kompliziert, verwirrend und in jeder Hinsicht unbefriedigend ist. Darum gibt es so viel Elend und Unzufriedenheit. Der Arbeiter ist unzufrieden, auch der Boss ist nicht glücklich, denn er lebt in ständiger Angst vor „schlechten Zeiten“, die den Verlust seines Besitzes und seiner Macht mit sich bringen können. Das Gespenst der Angst vor der Zukunft verfolgt die Schritte der Armen genauso wie die der Reichen. Der Arbeiter hat sicherlich durch eine Umwandlung des Zustands mit Regierung und Kapitalismus in einen ohne Regierung, d.h. Anarchie, nichts zu verlieren. Die Mittelklassen sind in ihrer Existenz fast genauso bedroht wie die Arbeiterschaft. Sie sind auf den guten Willen der Hersteller und Großhändler, der großen Industriekonzerne und des Kapitals angewiesen und deswegen ständig von Bankrott und Ruin bedroht.

Selbst der große Kapitalist hat bei einem Wechsel des gegenwärtigen Systems in ein anarchistisches wenig zu verlieren, da darin Leben und Wohlstand eines jeden garantiert werden; die Angst vor dem Wettbewerb würde mit der Abschaffung des Privateigentums verschwinden. Jedem einzelnen würde es unbehindert möglich sein, sein Leben entsprechend seiner Möglichkeiten bis zum äußersten auszuschöpfen und zu genießen. Hinzu kommt noch das Bewusstsein von Frieden und Harmonie, das Gefühl, das mit der Unabhängigkeit von finanziellen und materiellen Sorgen entsteht; die Erkenntnis, dass Sie in einer freundlichen Welt ohne Neid oder Geschäftsrivalitäten leben, die Ihre Gedanken stören; in einer Welt von Brüdern; in einer Atmosphäre der Freiheit und des allgemeinen Wohlstands.

Es ist fast unmöglich, sich all die großartigen Möglichkeiten auszudenken, die sich den Menschen in einer Gesellschaft des kommunistischen Anarchismus eröffnen würden. Der Wissenschaftler könnte sich völlig seiner geliebten Forschung widmen, ohne sich um sein tägliches Brot sorgen zu müssen. Dem Erfinder würde jede Anlage zur Verfügung stehen, um mit seinen Entdeckungen und Erfindungen die Menschlichkeit zu fördern. Der Schriftsteller, der Dichter, der Künstler – sie alle würden auf den Flügeln der Freiheit und gesellschaftlichen Harmonie zu größeren Leistungen getragen.

Erst dann würden Gerechtigkeit und Recht zu dem werden, was sie eigentlich sein sollen. Unterschätzen sie nicht die Rolle dieser Empfindungen im Leben eines Menschen oder eines Volkes. Wir leben nicht von Brot allein. Richtig, nur wenn wir unsere körperlichen Bedürfnisse befriedigen können, ist unsere Existenz gesichert. Aber deren Befriedigung macht nur einen Teil des Lebens aus. Unser gegenwärtiges Kultursystem hat, indem es Millionen ausstößt, den Bauch sozusagen zum Mittelpunkt des Universums gemacht. Da eine vernünftige Gesellschaftsform so geartet ist, dass alle reichlich versorgt werden, stellt die Erhaltung der bloßen Existenz definitionsgemäß kein Problem dar, d.h. der gesicherte Unterhalt ist so selbstverständlich und frei verfügbar wie die Luft zum Atmen. Die Gefühle menschlicher Sympathie, für Ge-

rechtigkeit und Recht würden sich entwickeln können, befriedigt werden, sich erweitern und wachsen können. Sogar heute ist der Sinn für Gerechtigkeit und Fairness in den Herzen der Menschen, trotz jahrhundertelanger Repression und Perversion noch lebendig. Er ist nicht ausgerottet worden und kann auch nicht ausgerottet werden, weil er dem Menschen wie ein Instinkt angeboren ist, so stark wie der Selbsterhaltungstrieb und genauso wichtig für unser Glück ist. Denn nicht alles Elend auf der heutigen Welt ist durch Fehlen von materiellem Wohlstand bedingt. Die Menschen können Hunger eher ertragen als das Wissen um Ungerechtigkeit. Das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, wird sie genauso schnell und vielleicht noch schneller zu Protest und Rebellion treiben als Hunger. Hunger kann die unmittelbare Ursache für eine Rebellion oder einen Aufstand sein, aber dahinter steht die schlummernde Feindschaft und der Hass der Massen gegen jene, durch deren Hand sie Ungerechtigkeit und Unrecht erleiden müssen. In Wahrheit spielen Recht und Gerechtigkeit eine weit wichtigere Rolle in unserem Leben, als allgemein angenommen wird. Die das bestreiten wollen, wissen über die menschliche Natur genauso wenig wie über die Geschichte. Tagtäglich sehen Sie immer wieder Menschen, die sich über etwas empören, was sie als Unrecht ansehen. „Das ist nicht richtig“, lautet der instinktive Protest eines Menschen, der sich ungerecht behandelt fühlt. Sicherlich hängt die Auffassung von Recht und Unrecht jedes einzelnen von seiner Tradition, Umgebung und Erziehung ab.

Aber welche Vorstellungen er auch haben mag, ihn lässt sein naturgegebener Instinkt alles ablehnen, was er als falsch und ungerecht ansieht. Auch historisch gesehen bleibt das wahr. Mehr Aufstände und Kriege sind für die Idee von Recht und Unrecht, als aus materiellen Gründen begonnen worden. Marxisten mögen einwenden, dass unsere Ansichten über Recht und Unrecht ebenfalls durch ökonomische Bedingungen geformt werden, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass der Sinn für Recht und Gerechtigkeit Menschen bis hin zu Heldentum und Selbstaufopferung begeistert hat.

Die Christen und Buddhisten wurden nie von materiellen Überlegungen geleitet, sondern nur von ihrer Hingebung an Recht und Gerechtigkeit. Die Bahnbrecher neuer Ideen haben Verleumdung, Verfolgung und sogar den Tod nicht aus egoistischen Motiven auf sich genommen, sondern weil sie von der Gerechtigkeit ihrer Sache überzeugt waren. Menschen wie Johann Hus, Luther, Bruno, Savonarola, Galilei und zahllose andere religiöse und dem Sozialismus ergebene Idealisten kämpften und starben für die von ihnen als gerecht erkannte Sache. Ebenso haben Menschen in Wissenschaft, Philosophie, Kunst, Dichtung und Erziehung von Sokrates bis hin in die moderne Zeit ihr Leben in den Dienst der Wahrheit und Gerechtigkeit gestellt.

Im Bereich des politischen und sozialen Fortschritts haben sich die edelsten Menschen, beginnend mit Moses und Spartakus, Idealen wie Freiheit und Gleichheit geweiht. Die unwiderstehliche Macht eines Idealismus findet sich nicht nur bei herausragenden Individuen. Die Massen

wurden dadurch immer schon begeistert. Beispielsweise begann der amerikanische Unabhängigkeitskrieg mit einer allgemeinen Empörung in den Kolonien über die Ungerechtigkeit einer Besteuerung, die ohne jegliches Mitspracherecht vom Mutterland festgesetzt wurde. Zweihundert Jahre lang versuchten Christen das Heilige Land in Kreuzzügen für die Christenheit zu erobern. Dieses religiöse Ideal begeisterte sechs Millionen Menschen, sogar Armeen von Kindern, die im Namen von Recht und Gerechtigkeit unsagbaren Mühsalen, Seuchen und Tod trotzten. Sogar im letzten Weltkrieg, so kapitalistisch er in Ursache und Ergebnis auch gewesen ist, kämpften Millionen Menschen im tiefen Glauben, dass er für eine gerechte Sache, für Demokratie und zur Beendigung aller Kriege geführt wurde. So hat der Sinn für Gerechtigkeit und Recht die Menschen individuell und kollektiv in ihrer gesamten Geschichte, sowohl der weit zurückliegenden als auch der modernen, zu Taten der Selbstaufopferung und Hingabe begeistert und sie

weit über die Eintönigkeit des täglichen Lebens erhoben. Es ist natürlich tragisch, dass dieser Idealismus sich in Verfolgung und Gewalt äußerte, aber die Börsartigkeit und der Egoismus der Könige, Priester und Herrscher, die Unwissenheit und der Fanatismus führte dazu. Trotzdem war der Geist, von dem die Menschen erfüllt waren, der von Recht und Gerechtigkeit. Die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen beweisen, dass dieser Geist immer lebendig bleibt und im gesamten Bereich des menschlichen Lebens einen machtvollen und beherrschenden Faktor darstellt.

Die gegenwärtigen Zustände schwächen und verfälschen dieses höchst edle Merkmal der Menschen, pervertieren seine Manifestation und verdrehen es in Richtung von Intoleranz, Verfolgung, Hass, und Streit. Aber wenn der Mensch erst einmal von den korrumpierenden Einflüssen materieller Interessen befreit ist, aus Unwissenheit und Klassenfeindschaft herausgeholt wird, dann wird sein angeborener Sinn für Recht und Gerechtigkeit neue



Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:	
Straße, Nr.:	
PLZ, Ort, Land:	
E-Mail-Adresse:	
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:	
IBAN:	
BIC:	Gläubiger-ID-Nr.: DE84ZZZ00001969982 Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaai, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,- Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
c/o Marika Matthaai
Karl-Lade-Straße 36a
10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht
Charlottenburg VR 34774B.
St.Nr. 27/680/76987

Ausdrucksformen finden, Formen, die zu größerer Brüderlichkeit und gutem Willen, zu individuellem Frieden und sozialer Harmonie führen.

Nur in der Anarchie könnte sich diese Geisteshaltung voll entwickeln. Befreit vom herabwürdigenden und brutalisierenden Kampf um unser tägliches Brot würden sich, da alle in gleicher Weise an Arbeit und Wohlstand teilhaben, die besten Qualitäten des menschlichen Wesens und Verstandes entwickeln können und nützliche Anwendung finden. Der Mensch würde dann in der Tat zu dem edlen Werk der Natur werden, das er sich bisher nur in seinen Träumen ausmalen konnte. Aus diesen Gründen ist Anarchie nicht nur das Ideal für einen bestimmten Menschen oder eine bestimmte Klasse, sondern für die ganze Menschheit, weil sie im erweiterten Sinne uns allen dienen würde. Denn Anarchismus ist der Ausdruck für einen universalen, immerwährenden Wunsch der Menschheit. Darum müsste jeder Mann

und jede Frau ein vitales Interesse haben, die Anarchie zu verwirklichen. Sie würden es sicherlich tun, wenn sie nur die Schönheit und Gerechtigkeit dieses neuartigen Lebens begreifen könnten. Jedes menschliche Wesen, dem es nicht an Gefühl und gesundem Menschenverstand mangelt, neigt zum Anarchismus. Jeder, der unter Unrecht und Ungerechtigkeit, unter Bösartigkeit, Korruption und Gemeinheit unseres heutigen Lebens leidet, sympathisiert instinktiv mit der Anarchie. Jeder, dessen Herz nicht abgestorben ist im Hinblick auf Güte, Mitleid und Nächstenliebe, muss daran interessiert sein, sie zu fördern. Jeder, der Armut und Elend, Tyrannei und Unterdrückung erduldet, müsste das Herannahen der Anarchie begrüßen. Alle, die Freiheit und Gerechtigkeit lieben, sollten zu ihrer Verwirklichung beitragen.


Allen voran und am stärksten müssten alle Unterworfenen und Unterdrückten in der Welt ein Interesse daran haben. Jene, die Paläste bauen und in Elends-

hütten leben; jene, die den Tisch des Lebens decken, aber nicht an der Mahlzeit teilnehmen dürfen; jene, die den Reichtum der Welt schaffen und enteignet werden; jene, die das Leben mit Freude und Sonnenschein erfüllen, aber selbst in den Tiefen der Dunkelheit verachtet zurückbleiben; der Samson des Lebens, der seiner Kraft durch Angst und Unwissenheit beraubt ist; der hilflose Riese Arbeiterschaft, das Proletariat der Intelligenz und Muskeln, die Massen in Industrie und Landwirtschaft – sie alle müssten die Anarchie freudig begrüßen. Für sie besitzt der Anarchismus die größte Anziehungskraft; sie sind es, die als erste und an erster Stelle auf den neuen Tag hinarbeiten müssen, der ihnen ihr Erbe zurückgeben und Freiheit und Wohlstand, Freude und Sonnenschein für die ganze Menschheit bringt. „Eine herrliche Sache“, bemerken Sie, „aber wird das funktionieren? Und wie sollen wir das erreichen?“



Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber		Abweichende Lieferanschrift:		
Vorname, Nachname:		Vorname, Nachname:		
Straße, Nr.:		Straße, Nr.:		
PLZ, Ort:		PLZ, Ort:		
E-mail:				
IBAN				
BIC		Kontoführendes Institut:		
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers		Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88 Mandatsreferenz-Nr. (wird von Free21 ausgefüllt)		

Abschicken an: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt

Mit Ihrer Hilfe erreichen wir mehr Menschen.



Sie sind unser Vertrieb!

Seit 2015 existiert das Free21-Magazin in gedruckter Form und seither gibt es den Gedanken, Free21 in den Zeitschriftenhandel zu bringen, um die Reichweite zu erhöhen. Doch immer wieder kommen wir zu dem Schluss: Das geht einfach nicht! Warum?

Der gesamte Pressehandel läuft über sog. Grossisten – an denen führt kein Weg vorbei. Sie sind die Distributoren zwischen den Verlagen und Zeitschriftenhändlern. Im Prinzip reichen sie das Produkt „Zeitschrift/Zeitung“ weiter – aber sie diktieren die Mindestproduktion der Verlage und die Abnahmemengen der Händler

und sie entsorgen alte Ausgaben, wenn eine neue erscheint. Dafür kassieren sie ihren Anteil! Genau dadurch wird die einzelne(!) Zeitschrift sehr teuer. Denn im Endeffekt bezahlt der Leser die Überproduktion und Entsorgung von bis zu 80% der Auflage. So landet Papier, Information, Arbeit im Müll und viel Geld beim Grossisten – und das mit jeder einzelnen Ausgabe.

Wir bleiben also dabei: Unsere Abonnenten sind unser Vertrieb! Als Abonnent erhalten Sie zehn Magazine für 10,- Euro. Geben Sie sie weiter an Freunde, Bekannte oder andere Interessierte!

Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause



Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,- EUR, innerhalb der EU-Länder 15,- EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.



free21abo.de

Zum Abo: Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Wi-

derruf und beginnt mit der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post).

Kündigung: Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an info@free21abo.de, online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) erfolgen.

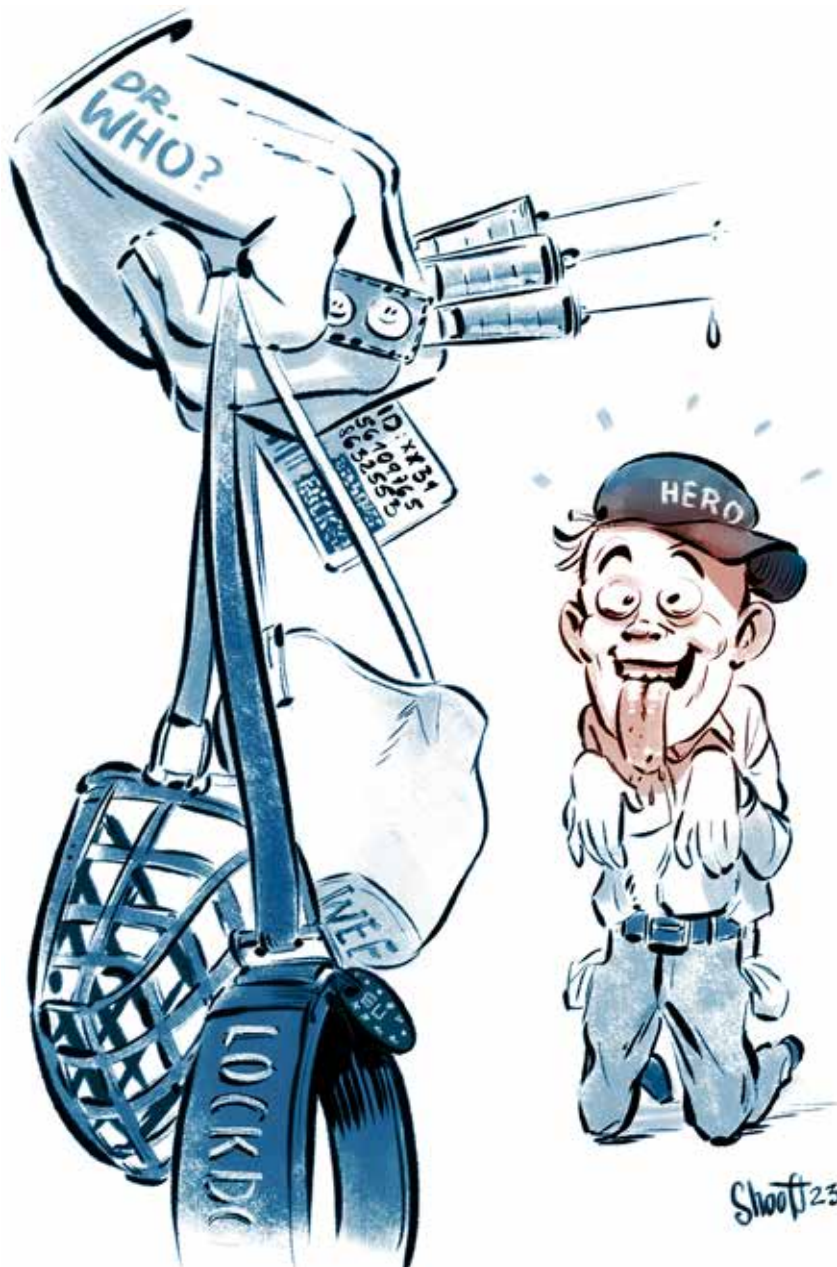
Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts. Inner-

halb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewährt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).




Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an research@free21.org



Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an layout@free21.org



Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an translate@free21.org



Vortragsabend

Ernst Wolff Krisen-Tsunami

Die Plünderung der Welt durch den digital-finanziellen Komplex und wie wir uns dagegen wehren können.

LIVE-VORTRAG
Tickets: www.krasser.guru

FRANKFURT / M **So** **24.09.2023**
freie Platzwahl, Einlass ab 18:00 Uhr, Beginn: 19:00 Uhr

Eintrittskarten und Informationen zu Preisen sowie weiteren Veranstaltungsorten finden Sie unter: www.krasser.guru

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: www.free21.org